



Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

SS 2021-VZ

19.04.2021 - 24.07.2021

Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 2021
Philosophische Fakultät
Historisches Seminar

Vorlesungsverzeichnis des Historischen Seminars und des Seminars für Alte Geschichte

Stand: 17. Februar 2021, 11.43 Uhr

Inhaltsverzeichnis

Vorlesungen

Vorlesungen in Alter Geschichte

06LE11V-S2142 Griechische Religion.....	6
06LE11V-S2141 Neue Gottheiten für das Imperium! Kultische Verehrung von Herrschenden in der römischen Kaiserzeit (1.Jh.v.Chr.–3.Jh.n.Chr.).....	7

Vorlesungen in Mittelalterlicher Geschichte

06LE11V-202110 Vom Frankenreich zu Frankreich.....	9
06LE11V-20219 Deutsche Geschichte im Spätmittelalter.....	10

Vorlesungen in Neuerer und Neuester Geschichte

06LE11V-20214 Systemkrisen, Revolutionen, Untergänge. Eine Niedergangsgeschichte politischer Ordnungen in der frühen Neuzeit.....	11
06LE11V-20217 Das Heilige Römische Reich deutscher Nation.....	12
06LE11V-20218 Arbeit und Konsum. Eine Geschichte des Wirtschaftens in der Neuzeit.....	14
06LE11V-20211 19. Jahrhundert (1848-1878).....	15
06LE11V-20215 Die Donaumonarchie Österreich-Ungarn.....	16
06LE11V-20212 Die Sowjetunion unter Lenin und Stalin 1917-1953.....	17
06LE11V-20216 Die Krise der Welt 1918-1939/41. Teil 1 - Prekäre Stabilisierung.....	18
06LE11V-20213 Internationale Organisationen und die Welt 1940-1970.....	19

Proseminare

Proseminare in Alter Geschichte

06LE11S-S2103 Ancient Persia. Empires of Iran throughout Antiquity.....	20
06LE11S-S2106 Die Getreideversorgung der Stadt Rom.....	22
06LE11S-S2105 Die Nachbarn Roms. Die italischen Völker im 5.–1. Jahrhundert.....	24
06LE11S-S2101 Peisistratos und seine Zeit.....	26
06LE11S-S2102 Thukydides und die Kulturgeschichte Athens im 5. Jh. v. Chr.....	27
06LE11S-S2104 Zwischen Heiliger und Hure. Kaiserliche Frauen und die Konstruktion von Geschlecht und Macht in der Spätantike.....	28

Proseminare in Mittelalterlicher Geschichte

06LE11S-20213 Unterwegs auf den Straßen der Antike. Reisen und alltägliche Mobilität im Mittelalter.....	30
06LE11S-202115 Päpste, Könige, Kaiser. Das Reich um 1100.....	32
06LE11S-202114 Friedrich I. Barbarossa und das Lehnswesen.....	33
06LE11S-20211 Wahlen und Wählen im Mittelalter.....	34
06LE11S-20215 Heilkunst und Körperbilder im Mittelalter.....	35
06LE11S-20216 Die Ravensburger Handelsgesellschaft. Fernhandel im Spätmittelalter.....	37

Proseminare in Neuerer und Neuester Geschichte

06LE11S-20219 Heilige und Religionskriege in der Frühen Neuzeit.....	38
06LE11S-202111 Kleinstaat und Weltreich. Eine Globalgeschichte der Niederlande (16.-20. Jh.).....	39
06LE11S-20217 Die Amerikas. Vom ersten Kulturkontakt bis zum Zeitalter der Revolutionen.....	40
06LE11S-20214 Von der „Streusandbüchse“ zur Großmacht. Der Aufstieg Preußens.....	41
06LE11S-202117 Von Samurai zu Sony. Die Geschichte Japans im 19. und 20. Jahrhundert.....	43
06LE11S-202113 Schaufenster der Globalisierung. Internationale Ausstellungen im 19. und 20. Jahrhundert.....	44
06LE11S-20212 Die lange Bürgerrechtsbewegung in den Vereinigten Staaten – Von Jim Crow bis Black Lives Matter.....	45
06LE11S-20218 Die Kommunistische Partei Chinas. Eine Erfolgsgeschichte?.....	46
06LE11S-202118 Der Kalte Krieg.....	47
06LE11S-202110 Geschichte der DDR - Gesellschaft und Alltag.....	48

Haupt-/Masterseminare

Hauptseminare in Alter Geschichte

06LE11S-S2123 Die spinnen, die Briten! Eine Insel von Aufständischen unter der römischen Herrschaft.....	49
06LE11S-S2122 Konzepte des Politischen im antiken Griechenland und Indien im Vergleich.....	51
06LE11S-S2121 Tyrannen und Gesetzgeber im archaischen Griechenland.....	53

Hauptseminare in Mittelalterlicher Geschichte

06LE11S-202150 Eine Kriegergesellschaft? Militär und Gesellschaft im frühen Mittelalter (6. bis 10. Jahrhundert).....	54
06LE11S-202164 Jenseits der Eliten. Leben auf dem Land im früheren Mittelalter.....	55
06LE11S-202154 Pax mongolica – Eurasien unter der mongolischen Herrschaft. Prozesse und Folgen.....	56
06LE11S-202158 Bonum Commune. Politikverständnis und Ordnungsvorstellungen in der spätmittelalterlichen Stadt.....	57

Hauptseminare in Neuerer und Neuester Geschichte

06LE11S-202154 Pax mongolica – Eurasien unter der mongolischen Herrschaft. Prozesse und Folgen.....	58
06LE11S-202160 Zeitungen und Zeitschriften im Europa der Frühen Neuzeit.....	59
06LE11S-202155 Der „fiscal-military state“ im 17. und 18. Jahrhundert im europäischen Vergleich.....	60
06LE11S-202153 Preußen. Geschichte eines verbotenen Staates II (1780-1880).....	61
06LE11S-202162 Kolonialismus im 19. und 20. Jahrhundert.....	62
06LE11S-202151 „Imperium der Nationen“. Nation und nationale Identität in Zentralasien zwischen spät-imperialen Herrschaft und sowjetischer Nationalitätenpolitik.....	63
06LE11S-202152 Krankheit und Kontaktverbot in Osteuropa (1870-2020).....	65
06LE11S-202165 Wärme in der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts.....	67
06LE11S-202159 Wie Demokratien enden oder überleben. Systemkrisen 1928-1940 im internationalen Vergleich.....	68
06LE11S-202156 Wessen Arbeit? Wessen Geschichte? Geschlecht, Arbeit und Klasse in Deutschland seit 1945.....	69
06LE11S-202157 Die Geschichte der „langen Wende“ in der populären Geschichtskultur.....	70
06LE11S-202161 Deutschland nach der Wiedervereinigung 1990-2005.....	71
06LE11S-202163 Theorie und Methoden der Geschichtswissenschaft.....	72

Übungen

Übungen in Alter Geschichte

06LE11Ü-S2131 Classics and Orientalism.....	73
---	----

Übungen in Mittelalterlicher Geschichte

06LE11Ü-202125 Das 'Lehnswesen' in Bamberger Urkunden. Quellenlektüre.....	74
06LE11Ü-202115 Die Stadt Neuenburg am Rhein im Mittelalter.....	75
06LE11Ü-202110 Jenseits der Texte. Die Rolle der Numismatik, Archäologie und der Kunst-Objekte in der Geschichtsforschung am Beispiel des dschingisidischen Eurasien.....	76
06LE11Ü-202123 Geschichte erfahren.....	77
06LE11Ü-202127 Lektüre von Forschungsliteratur zur Geschichtswissenschaft.....	78

Übungen in Neuerer und Neuester Geschichte

06LE11Ü-202123 Geschichte erfahren.....	79
06LE11Ü-202112 Das „Sammeln der russischen Länder“ und die Nationalitätenfrage im Russischen Reich (16.–19. Jh.).....	80
06LE11Ü-202111 Die Reden und Briefe Cromwells und andere Quellen zur englischen Revolution und zur Geschichte des Protektorates.....	81
06LE11Ü-20212 Aufklärung in Deutschland (1650-1800).....	82
06LE11Ü-202122 Zwischen Restauration und Rebellion. Die Bewegung der Jakobiten als politisches und kulturelles Phänomen des 18. Jahrhunderts.....	83
06LE11Ü-202124 Vom städtischen Holzmarkt der Sattelzeit zum globalen Arbeitsmarkt des 21. Jahrhunderts. Märkte in der Geschichte und Geschichtsschreibung.....	84
06LE11Ü-20213 Einführung in Paläographie und Aktenkunde anhand deutscher militärischer Unterlagen aus dem Zeitraum 1849 bis 1949.....	85
06LE11Ü-202129 Wissen über ‚Drüben‘ Zur Informations- und Wissensgrundlage badischer Amerikaemigranten im 19. Jahrhundert.....	86

06LE11Ü-202126 Wahlkampf seit den 1920er Jahren. Propaganda – politische Kommunikation – medialisierte Öffentlichkeit.....	87
06LE11Ü-20218 Waffen, Staudamm, Mambotanz - Sowjetunion und die "Dritte Welt".....	88
06LE11Ü-20214 Der Jahrhunderthistoriker. Lektürekurs zur Epoche, zum Werk und zur Rezeption Eric Hobsbawms.....	89
06LE11Ü-202118 Von Sonderwegen, Differenzen und Exzeptionalisten. (Trans-)Nationale Meistererzählungen in Vergleich und Verflechtung.....	90
06LE11Ü-20215 Biografieforschung - interdisziplinär.....	91
06LE11Ü-202128 Berufsperspektiven für Geschichtsstudierende.....	92
06LE11Ü-202116 Google Books und die Wunderwelt digitaler Bibliotheken.....	93
06LE11Ü-20211 „Meine Hochschule und ich – Studierende der Albert-Ludwigs-Universität heute“. Eine Ready2Print-Ausstellung in Kooperation mit dem Uniseum Freiburg.....	94
06LE11Ü-20219 Lektüre von Schlüsseltexten zur Geschichte.....	95

Sprachkurse für Historiker*innen

06LE11Ü-202113 Polnisch für HistorikerInnen I (Niveau A1).....	96
06LE11Ü-202114 Polnisch für HistorikerInnen II (Niveau A2).....	97
06LE11Ü-202119 Russisch für HistorikerInnen II.....	98
06LE11Ü-202120 Russisch für HistorikerInnen IV.....	99
06LE11Ü-202121 Ungarisch für HistorikerInnen.....	100

Mentorate

Mentorat(e) im Master of Education

06LE11Ü-202127 Lektüre von Forschungsliteratur zur Geschichtswissenschaft.....	101
--	-----

Mentorat(e) in den M.A.-Studiengängen

06LE11Ü-20219 Lektüre von Schlüsseltexten zur Geschichte.....	102
---	-----

Fachdidaktik

Einführungsvorlesung Fachdidaktik Geschichte (2-HF-B.A.)

PH FR - GES 007 Einführung in die Geschichtsdidaktik.....	103
---	-----

Fachdidaktik I

06LE11Ü-20216 Diktaturen als Gegenentwürfe zur Parlamentarischen Demokratie in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.....	104
06LE11Ü-20217 Nationalsozialismus und Holocaust im Geschichtsunterricht.....	106

Fachdidaktik II

PH FR - GES 005 Deutsch und Geschichte lernen im Museum.....	108
PH FR - GES 009 Mythen im Geschichtsunterricht.....	109
PH FR - GES 015 Transkulturalitätsphänomene in vormoderner Literatur – Ansätze einer mediävistischen Didaktik.....	110
PH FR - GES 029 Schulbuchforschung am Beispiel der Geschichte von Migration und Interkulturalität...	112

Kolloquien

Alte Geschichte

06LE11K-W1901 Oberseminar für Staatsexamenskandidatinnen und -kandidaten.....	113
06LE11K-W1903 Oberseminar für StaatsexamenskandidatInnen und Abschlussarbeiten.....	114

Mittelalterliche Geschichte

06LE11K-20219 Landesgeschichtliches Kolloquium.....	115
06LE11OS-20214 Oberseminar für Abschlussarbeiten zur mittelalterlichen Geschichte.....	116
06LE11K-20216 Examenskolloquium.....	117
06LE11OS-20212 Neue Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte.....	118

Neuere und Neueste Geschichte

06LE11K-20212 Kolloquium Frühe Neuzeit.....	119
06LE11K-20211 Aktuelle Forschungen zur Osteuropäischen Geschichte.....	120
06LE11K-20213 Kolloquium zur europäischen Geschichte.....	121
06LE11K-20214 Kolloquium.....	122

06LE11K-20215 Forschungs- und Doktorandenkolloquium „Ostasiatische Geschichte“.....	123
06LE11K-20218 Kolloquium und Masterkurs zur Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte.....	124
06LE11OS-20211 Oberseminar für fortgeschrittene Studierende und Doktorand*innen.....	125
06LE11K-20217 Kolloquium.....	126

Exkursionen

06LE11Ü-202115 Die Stadt Neuenburg am Rhein im Mittelalter.....	127
06LE11Ü-202123 Geschichte erfahren.....	128

Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen

Ethnologie

06LE06V-15_1 Wissenschaftsgeschichte II.....	129
06LE06S-S1_SoSe2020 Tandemseminar mit Eine-Welt-Forum & Peru.....	130

Interdisziplinäre Anthropologie

Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie

Medienkulturwissenschaft

05LE54S-241 Medien der Erkenntnis.....	131
05LE54S-242 Schriftkulturen der populären Musik.....	132
05LE54S-243 Kritische Kartographie als Mediale Praxis.....	134
05LE54S-244 Wenn die Ohren auf Reisen gehen: Vom Sound zur Soundscape.....	135
05LE54S-245 Cinema and the Apocalypse.....	136
05LE54S-234 Raum und Räumlichkeit im historischen und aktuellen Diskurs.....	137
05LE54S-235 Coming of Age? Mediale Narratologie eines Genres.....	138
05LE54S-236 Gender, Race und Class.....	139
05LE54S-238 Das Publikum: Erleben im Kollektiv.....	141
05LE54S-239 Was wäre, wenn...? Mediale Szenarien und die Szenariotechnik.....	142
05LE54S-197 Kuratieren: Die Praxis des Kombinierens.....	143

Mittelalterzentrum

00LE00V-ID120987 Ringvorlesung Mittelalter- und Renaissance-Forschungen.....	145
--	-----

Mittellatein

Politikwissenschaft

06LE34V-ID123239 Introduction into International Relations.....	146
06LE34V-ID123232 Einführung in die Geschichte und Entwicklungslinien politischer Theorien.....	147
06LE34V-ID123233 Einführung in das politische System der Bundesrepublik Deutschland und in die Vergleichende Politikwissenschaft.....	148

Sinologie

06LE39V-15 Geschichte Chinas von 1911 bis 1978.....	149
---	-----

Soziologie

06LE42V-ID113942 Gesellschaftstheorien.....	150
---	-----

University College Freiburg

Vorlesungen in Alter Geschichte

06LE11V-S2142

Griechische Religion

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97029&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Sitta von Reden

Zu erbringende Prüfungsleistung

1 benotete Klausur à 90 Minuten in Präsenz (15.7.2021).

Zu erbringende Studienleistung

2 digitale Klausuren à 45 Minuten für den Erwerb einer Gesamtpunktzahl (10.6. und 15.7. 2021)

Inhalte

Religion war zentral für alle Bereiche des antiken Lebens und ist untrennbar mit der antiken Gesellschaft, Politik, Kunst und Literatur verbunden. Sie gehört auch zu den Dingen, die die Nachwelt am meisten an der Antike fasziniert hat. In dieser Einführungsvorlesung werden zentrale Aspekte der griechischen Religion – Polytheismus, Götter, Heroen, Mythos, Rituale, Feste, Heiligtümer usw. – vorgestellt und Grundlinien ihres Zusammenhangs aufgezeigt und diskutiert. Angesichts der vielfältigen lokalen Ausprägungsformen antiker Religion sollen aber auch ganz lokale Varianten von Religionsausübung in den Blick genommen werden.

Chronologisch umfasst die griechische Religionsgeschichte eine Zeitspanne von über 700 Jahren, die im Ostmittelmeerraum von der homerischen Zeit bis zum Ende des Hellenismus 30 v. Chr. und darüber hinaus reicht.

Die Vorlesung findet nach Maßgabe der Universitätsleitung asynchron (digital) statt. Der Termin am Donnerstag von 10–12 Uhr sollte dennoch für vorlesungsbegleitende digitale Klausuren und zum Erwerb von Studien- oder Prüfungsleistungen freigehalten werden.

Literatur

- Bruit-Zaidman, L./Schmitt-Pantel, P. Die Religion der Griechen. Kult und Mythos. München 1994.
- Linke, B. Antike Religion. Enzyklopädie der griechisch-römischen Antike. München 2014.
- Rosenberger, V. Religion in der Antike. Darmstadt 2012.

Bemerkung / Empfehlung

Die Vorlesung kann als Überblicksvorlesung Alte Geschichte besucht werden.

Bitte beachten Sie: Die Veranstaltung findet **digital** statt.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Seminar für Alte Geschichte-VB

Termin, Ort

Do 10 - 12 Uhr (c.t.); 22.04.21 - 22.07.21

06LE11V-S2141

Neue Gottheiten für das Imperium! Kultische Verehrung von Herrschenden in der römischen Kaiserzeit (1.Jh.v.Chr.–3.Jh.n.Chr.)

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97028&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Marco Vitale

Zu erbringende Prüfungsleistung

Multiple-Choice-Prüfung in der letzten Vorlesungssitzung (*open book*).

Zu erbringende Studienleistung

regelmäßige Teilnahme, intensive Vor- und Nachbereitung der Sitzungen

Inhalte

„Wehe mir, ich glaube ich werde zu einem Gott gemacht!“ soll Kaiser Vespasian kurz vor seinem Tod ausgerufen haben. Offenbar konnte die postmortale Vergöttlichung theoretisch von jedem römischen Herrscher erwartet werden. Freilich hatten andere Amtskollegen und deren Familienangehörige weniger Glück: Der Zugang zum Götterolymp blieb ihnen verwehrt, weil sie offiziell gedächtnisbestraft wurden (sog. *damnatio memoriae*). Statuen, Tempel, Inschriften und Münzen veranschaulichen, wie Kaiser*innen teils schon zu Lebzeiten, spätestens aber nach ihrem Tod wie Gottheiten verehrt wurden. Das Phänomen sakraler Überhöhung lässt sich vereinzelt bereits bei spartanischen Feldherren des 5. Jh. v.Chr. beobachten und verselbstständigte sich gänzlich im Zuge der Vergöttlichungsansprüche Alexanders d.Gr.

Verschiedene Steininschriften aus Stadtstaaten zwischen Griechenland und dem Persischen Golf erwähnen „göttergleiche Ehren“. Freilich ist das kultische Verehren von Einzelpersonen gerade für aristokratisch-demokratisch bzw. republikanisch eingerichtete Staatswesen sonderbar! – Wo entstand diese Verehrungspraxis überhaupt und wie war sie organisiert? Sahen die ehrenden Städte die jeweils Herrschenden gänzlich als Gottheiten an, als wären sie traditionelle Gottheiten im Olymp? Welche Institutionen entschieden über eine Vergöttlichung? Als was für Gottheiten wurden griechische und römische Machthabende kultisch verehrt? Durch welche Rechtsverfahren wurden sie – umgekehrt – „entgöttlicht“ bzw. gedächtnisbestraft? In welchen Medien und Formen manifestieren sich Gedächtnisstrafen?

Solchen Fragen werden wir in der Vorlesung aufgrund des ausgiebigen Quellenbefunds und der einschlägigen Forschungsliteratur nachgehen. Dabei werden wir uns von den pessimistischen Worten M. Nilssons nicht entmutigen lassen: „Die Entstehung des Herrscherkults ist das dunkelste und umstrittenste Problem der griechischen Religion in geschichtlicher Zeit“.

Literatur

- A. CHANIOTIS, *The Divinity of Hellenistic Rulers*, in: A. Erskine (Hg.) *A Companion to the Hellenistic World*, Oxford 2003, 431–445.
- M. CLAUSS, *Kaiser und Gott. Herrscherkult im römischen Reich*, München/Leipzig, 2001.
- C. HABICHT, *Gottmenschentum und griechische Städte*, München 1970.
- H.I. FLOWER, *The Art of Forgetting: Disgrace & Oblivion in Roman Political Culture*, Chapel Hill 2006.
- F. KRÜPE, *Die Damnatio memoriae. Über die Vernichtung von Erinnerung. Eine Fallstudie zu Publius Septimius Geta (198–211 n. Chr.)*, Mörlenbach 2011.
- S. PRICE, *Rituals and Power*, Cambridge 1984.
- M. VITALE, *Areas of Responsibility of Highest Officials of the Eastern Provincial Imperial Cult*, *Mnemosyne* 69, 2016, 82–111.
- M. VITALE/A. KOLB, *Kaiserkult in den Provinzen des römischen Reiches*, Berlin 2016.

Bemerkung / Empfehlung

Stand: 17. Februar 2021, 11.43 Uhr

EXA 804A (08/2020) KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

Seite 7 von 151

Bitte beachten Sie: Die Veranstaltung findet **digital** statt.

Veranstaltungsart	Vorlesung
Veranstalter	Seminar für Alte Geschichte-VB
Termin, Ort	Mi 10 - 12 Uhr (c.t.); 21.04.21 - 21.07.21

Vorlesungen in Mittelalterlicher Geschichte

06LE11V-202110

Vom Frankenreich zu Frankreich

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98547&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Thomas Kohl

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 200, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Vorlesung behandelt die Zeit zwischen der Aufteilung des fränkischen Großreichs ab 843 und dem 12. Jahrhundert. Sie bietet dabei einen Überblick über die Ereignisse und Strukturen des westfränkisch-französischen (Teil-)Reichs in der Zeit der letzten karolingischen Könige und der ersten Kapetinger, die – europaweit einmalig – dieses Reich von 987 an direkter Vater-Sohn-Folge mehr als 350 Jahre lang regieren sollten und die damit Frankreich nicht nur festigten, sondern in gewisser Weise erst schufen. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf den Momenten und Zeugnissen, in denen deutlich wird, wie sich die fränkischen Teilreiche allmählich zu Reichen mit distinkter politischer Struktur und Identität entwickelten. Auf allgemeiner Ebene soll die Vorlesung damit auch einen Beitrag zur Frage leisten, wie Reiche, Nationen und gemeinsame Identitäten entstehen.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur voraussichtlich am 19.07.2021.

Literatur

Rolf Große, WBG Deutsch-Französische Geschichte Bd. I. Vom Frankenreich zu den Ursprüngen der Nationalstaaten 800 bis 1214, Darmstadt 2005; Florian Mazel, Féodalités, 888–1180, Paris, 2010.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 14 - 16 Uhr (c.t.); 26.04.21 - 19.07.21

06LE11V-20219

Deutsche Geschichte im Spätmittelalter

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98468&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Birgit Studt

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 300, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Vorlesung behandelt zentrale Entwicklungslinien und entscheidende Wendepunkte in der Verfassungsentwicklung des römisch-deutschen Reiches in seinen europäischen Bezügen. Der zeitliche Horizont reicht vom Ende der Stauferherrschaft und den zukunftsweisenden Entwicklungen auf der Ebene der Territorien und Städte seit dem sog. Interregnum, über die Verfassungsexperimente des 14. Jahrhunderts, die konziliare Bewegung und die Versuche zur Reichs- und Kirchenreform im 15. Jahrhundert.

Die Vorlesung kann als Überblicksvorlesung Mittelalterliche Geschichte besucht werden.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur voraussichtlich am 22.07.2021.

Literatur

Moraw, Peter: Von offener Verfassung zur gestalteter Verdichtung. Das Reich im späten Mittelalter 1250 bis 1490 (Propyläen Geschichte Deutschlands 3). Berlin 1985; Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte. 10., völlig neu bearb. Aufl. Bd 7a: Menzel, Michael: Die Zeit der Entwürfe, 1273 - 1347, Stuttgart 2012. Bd. 7b: Christian Hesse: Synthese und Aufbruch 1346-1410. Stuttgart 2017.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 10 - 12 Uhr (c.t.); 29.04.21 - 22.07.21

Vorlesungen in Neuerer und Neuester Geschichte

06LE11V-20214 **Systemkrisen, Revolutionen, Untergänge. Eine Niedergangsgeschichte politischer Ordnungen in der frühen Neuzeit**

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97896&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Prof. Dr. Ronald Asch

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 300, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Vorlesung setzt sich mit dem Phänomen politischer und gesellschaftlicher Krisen in der Frühen Neuzeit an Hand ausgesuchter Beispiele auseinander. Sie soll fragen, wie scheinbar stabile Systeme aus dem Gleichgewicht geraten, oder wie sie mit der Zeit ihre Anpassungsfähigkeit verlieren. Systemische Reformunfähigkeit kann hier ebenso ein Faktor sein, wie „imperial overstretch“ oder ein zunehmendes Legitimationsdefizit. Die Beispiele, die im Mittelpunkt der Vorlesung stehen werden, sind: der Niedergang der spanischen Monarchie seit ca. 1590; die Krise der Reichsverfassung vor 1618 und der Dreißigjährige Krieg; die Krise der Stuart Monarchie und der englische Bürgerkrieg; die Destabilisierung des Ancien Régime in Frankreich im 18. Jahrhundert und der Untergang des alten Preußen 1806/07 und seine Vorgeschichte.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur.

Veranstaltungsart Vorlesung

Veranstalter Historisches Seminar-VB

Termin, Ort Mi 10 - 12 Uhr (c.t.); 21.04.21 - 21.07.21

06LE11V-20217

Das Heilige Römische Reich deutscher Nation

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98040&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Christian Kühner

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 170, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Vorlesung will einen Überblick über die Geschichte des Heiligen Römischen Reiches von der Wende zur Neuzeit bis zum Untergang des Alten Reiches geben. Einleitend wird daher die Reichsreform ab 1495 behandelt werden, mit der die Institutionen des frühneuzeitlichen Reiches Gestalt annahmen. Als nächstes werden die Reformation und ihre Folgen zu behandeln sein; dies betrifft nicht nur den religiösen Bereich, sondern auch die aus der religiösen Spaltung erwachsenden politischen Konflikte. Die Einhegung dieser Konflikte gelang durch den Augsburger Religionsfrieden von 1555. In den Jahrzehnten nach diesem Frieden nahmen jedoch die Spannungen zwischen den Konfessionsparteien wieder zu, da sich zunehmend Auslegungstreitigkeiten bezüglich des Religionsfriedens ergaben. Ab der Wende zum siebzehnten Jahrhundert kann man von einer Vorkriegszeit sprechen, was auch durch die rivalisierenden Militärbündnisse der protestantischen Union und der katholischen Liga unterstrichen wird. 1618 schließlich brach der Dreißigjährige Krieg aus; der Verlauf dieses komplexen Konfliktes wird eingehend betrachtet werden. Der Krieg konnte schließlich 1648 mit dem Westfälischen Frieden beendet werden. Die zweite Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts war einerseits von der Kultur des Barock, andererseits von den Kriegen Ludwigs XIV. gekennzeichnet. Im achtzehnten Jahrhundert zeichnete sich immer stärker der Aufstieg Brandenburg-Preußens ab; auch die Aufklärung prägte nun das geistige Klima in Deutschland. Gegen Ende des achtzehnten Jahrhunderts waren zunehmend Auflösungserscheinungen des Reiches im Zeichen des preußisch-österreichischen Dualismus zu beobachten. Die Vorlesung wird mit dem Untergang des Alten Reiches im Zeitalter der Französischen Revolution und Napoleons schließen.

Die Vorlesung kann als Überblicksvorlesung Neuere Geschichte (16. bis 18. Jh.) besucht werden.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur.

Literatur

Karl Otmar von Aretin, Das Alte Reich 1648-1806, 4 Bde., Stuttgart 1993-2000; Ronald G. Asch, Vor dem Großen Krieg. Europa im Zeitalter der spanischen Friedensordnung 1598-1618, Darmstadt 2020; Johannes Burkhardt, Vollendung und Neuorientierung des frühmodernen Reiches, 1648-1763, Stuttgart 2006 (Gebhardt Handbuch der deutschen Geschichte, 10. Aufl., Bd. 11, hg. von Wolfgang Reinhard); Walter Demel, Reich, Reformen und sozialer Wandel, 1763-1806, Stuttgart 2005 (Gebhardt Handbuch der deutschen Geschichte, 10. Aufl., Bd. 12, hg. von Wolfgang Reinhard); Axel Gotthard, Das Alte Reich, 1495-1806, Darmstadt 5. Aufl. 2013; Peter Claus Hartmann, Das Heilige Römische Reich deutscher Nation in der Neuzeit, 1486-1806, Stuttgart 2005; Peter Claus Hartmann, Kulturgeschichte des Heiligen Römischen Reiches 1648 bis 1806. Verfassung, Religion und Kultur, Wien u.a. 2001; Heer, Friedrich, Das Heilige Römische Reich, Bern u.a. 1967; Klaus Herbers/Helmut Neuhaus, Das Heilige Römische Reich. Ein Überblick, Köln/Weimar/Wien 2010; Heinz Dieter Kittsteiner, Die Stabilisierungsmoderne. Deutschland und Europa 1618-1715, München 2010; Maximilian Lanzinner/Gerhard Schormann, Konfessionelles Zeitalter, 1555-1618/Dreißigjähriger Krieg, 1618-1648, Stuttgart 2001 (Gebhardt Handbuch der deutschen Geschichte, 10. Aufl., Bd. 10, hg. von Wolfgang Reinhard); Wolfgang Reinhard, Probleme deutscher Geschichte 1495-1806/Reichsreform und Reformation, 1495-1555, Stuttgart 2001 (Gebhardt Handbuch der deutschen Geschichte, 10. Aufl., Bd. 9, hg. von Wolfgang Reinhard); Georg Schmidt, Geschichte des alten Reiches. Staat und Nation in der Frühen Neuzeit, 1495-1806, München 1999; Barbara Stollberg-Rilinger, Das Heilige Römische Reich Deutscher Nation. Vom Ende des Mittelalters bis 1806, München 4. Aufl. 2009; Joachim Whaley, The Holy Roman Empire. A very short introduction, Oxford 2018; Joachim Whaley, Das Heilige Römische Reich Deutscher Nation und seine Territorien, 2 Bde., Darmstadt 2014; Peter H. Wilson, The Holy Roman Empire. A Thousand Years of Europe's History, London 2016.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort Di 10 - 12 Uhr (c.t.); 20.04.21 - 20.07.21

06LE11V-20218

Arbeit und Konsum. Eine Geschichte des Wirtschaftens in der Neuzeit

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98461&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Peter-Paul Bänziger

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 300, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Arbeit und Konsum bzw. Produktion und Verbrauch sind die beiden Pole des Wirtschaftskreislaufs: Dinge werden produziert, verteilt und schließlich konsumiert. Als Nachfrage hält der Verbrauch wiederum die Produktion im Gange und schafft auf diese Weise Arbeit. Unser Alltag wird dadurch in zwei zeitlich und räumlich getrennte Sphären aufgeteilt. Im Internetzeitalter scheint sich diese Ordnung aufzulösen: Viele Geschäftsmodelle basieren auf Gratisdienstleistungen. Erst durch die Nutzung wird – etwa in Form von Kundendaten – jener Mehrwert generiert, der Profit ermöglicht. Diese Phänomene werden gemeinhin als »Prosumption« beschrieben. Doch sind sie wirklich neu? Ließ nicht auch in früheren Zeiten die Anwesenheit von anderen Gästen überhaupt erst die besondere Atmosphäre entstehen, für die man eine Kneipe aufsucht? Wie sinnvoll ist folglich die Vorstellung getrennter Sphären aus analytischer Perspektive? Solchen Fragen geht die Vorlesung aus historiographischer Perspektive nach. Im ersten Teil wird untersucht, wie das Verhältnis von Produktion und Verbrauch zu unterschiedlichen Zeiten gedacht wurde: von der Aufwertung des Konsums in der Frühen Neuzeit über das Arbeits- und Mäßigungsethos des Bürgertums bis zu den nachfrageorientierten Wirtschaftstheorien des 20. Jahrhunderts. Der zweite Teil der Vorlesung geht der Frage nach, wie (Vorstellungen von) Produktion und Verbrauch den Alltag strukturierten. Bis ins ausgehende 19. Jahrhundert lassen sich kaum getrennte Sphären erkennen. Erst nun entstanden, zunächst vor allem für die Männer, die unterschiedlichen Erfahrungswelten der Arbeit und der Freizeit. Im der dritten Teil schließlich werden die heuristischen Chancen und Grenzen der Begrifflichkeit diskutiert. Zugleich werden alternative Konzepte wie die »Zirkuläre Ökonomie« vorgestellt, die in jüngerer Zeit im Zusammenhang mit der Umweltproblematik aufkamen.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur am 22. Juli 2021.

Literatur

Schivelbusch, Wolfgang: Das verzehrende Leben der Dinge. Versuch über die Konsumtion, München: Carl Hanser 2015.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 12 - 14 Uhr (c.t.); 22.04.21 - 22.07.21

06LE11V-20211

19. Jahrhundert (1848-1878)

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97806&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Willi Oberkrome

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 350, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Vorlesung setzt mit einer eingehenden Erörterung der europäischen Problemkonstellationen von 1848 ein. Zu ihnen zählen eine national gebrochene Periodisierung des Revolutionsgeschehens sowie die unvermeidliche Frage nach dem Erfolg bzw. dem Scheitern des teilweise transnationalen, auf jeden Fall internationalen Aufbegehrens. Unter perspektivischer Einbindung analoger Prozesse in Italien und in den (Un-)Vereinigten Staaten steht sodann die Reichsgründungsphase mit ihren inneren Verwerfungen und außenpolitischen Effekten im Mittelpunkt des Interesses. Neben verfassungs- und herrschaftsgeschichtlichen Themen werden in diesem Zusammenhang auch Transformationen von Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur/Religion einschließlich ‚lebensweltlicher‘ Umbrüche im weiteren Sinn geschildert. Von Bismarck soll dabei nicht abgesehen werden. Sein Bruch mit dem altpreußischen Konservatismus und die fragile Hinwendung zum National- und Wirtschaftsliberalismus geben Anlass darüber zu diskutieren, ob eine ‚weiße Revolution‘ intendiert gewesen ist, wie Lothar Gall und andere behauptet haben. Einige Bemerkungen über die Konsolidierungsphase des Deutschen Reiches sowie über den Berliner Kongress beenden die Veranstaltung mit einem Ausblick auf noch heute ungelöste multilaterale Probleme.

Die Vorlesung kann als Überblicksvorlesung Neueste Geschichte I (19. Jh.) besucht werden.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur.

Literatur

Willibald Steinmetz, Das 19. Jahrhundert (Neue Fischer Weltgeschichte, Bd. 6), Frankfurt/M. 2019; Richard Evans, The Pursuit of Power. Europe 1815-1914, London 2016; Jürgen Osterhammel, Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München 2009; Handbücher und Spezialliteratur werden in der Vorlesung kontinuierlich vorgestellt und kommentiert.

Bemerkung / Empfehlung

Die Vorlesung kann als Überblicksvorlesung Neueste Geschichte I (19. Jh.) besucht werden.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 10 - 12 Uhr (c.t.); 22.04.21 - 22.07.21

06LE11V-20215

Die Donaumonarchie Österreich-Ungarn

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97905&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Martin Faber

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 200, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Schon die Zeitgenossen wussten nicht recht, was sie von diesem Staat halten sollten. War es ein "Völkerkerker", in dem unterdrückte Nationen sich nach Befreiung in eigenen Staaten sehnten oder war es ein Musterbeispiel für friedliches Zusammenleben unterschiedlicher Sprachen und Kulturen? War der Kaiser Franz Joseph ein Relikt aus früheren Zeiten oder ein wohlwollender und gerechter Herrscher aller seiner Untertanen? Arbeitete die Verwaltung in diesem Reich effektiv oder schlampig? War der Staat modern oder rückständig? Und war dieses Gebilde unausweichlich früher oder später zum Untergang verurteilt oder war es ein Vorläufer der heutigen EU und hätte vielleicht eine große Zukunft gehabt, wenn man es nicht im 1. Weltkrieg zu Grunde gerichtet hätte?

Die Vorlesung wird ganz bestimmt auf all diese Fragen keine eindeutigen Antworten liefern. Aber sie wird viel Stoff zum Nachdenken bieten über die geschichtliche Entwicklung in der zweiten Hälfte des 19. und am Beginn des 20. Jahrhunderts. Sie wird Einblicke geben in das System der europäischen Mächte in dieser Zeit, die Entwicklung von Nationalismen, den Umgang mit den Juden, die Auseinandersetzungen zwischen monarchischem und demokratischem Prinzip, in Industrialisierung und soziale Frage, den Ausbau des Verkehrswesens und der Gesundheitsfürsorge, in die Entwicklung von Justiz und Verwaltung, Militärwesen und Kriegführung. Sie wird europäische Regionen behandeln, von deren Geschichte man sonst kaum etwas erfährt. Und natürlich wird sie auch auf das reiche Erbe eingehen, das die Donaumonarchie in Wissenschaft und Kultur, in Literatur und Musik hinterlassen hat und das ihm bis heute so viele Freunde sichert. Der Schwerpunkt der Vorlesung wird auf der Zeit von 1867-1918 liegen, aber auch die Vorgeschichte soll ausreichend erläutert werden.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur voraussichtlich am 19.07.2021.

Literatur

Habsburgermonarchie 1848–1918. Derzeit 12 Bände. Wien 1973–2018; Bertrand Michael Buchmann: Kaisertum und Doppelmonarchie. Wien 2003.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 14 - 16 Uhr (c.t.); 19.04.21 - 24.07.21

06LE11V-20212

Die Sowjetunion unter Lenin und Stalin 1917-1953

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97848&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Dietmar Neutatz

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 350, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte des Sowjetstaates von 1917 bis 1953. In diesen Zeitabschnitt fallen wichtige Strukturveränderungen und politische Ereignisse wie Revolution und Bürgerkrieg, die Neue Ökonomische Politik, die Kollektivierung der Landwirtschaft, die forcierte Industrialisierung, der „Große Terror“, der Zweite Weltkrieg und der Aufwuchs der Sowjetunion zur Supermacht. Das Schwergewicht liegt auf der inneren Entwicklung und auf der Epoche des Stalinismus, also dort, wo seit der Öffnung der russischen Archive unsere historischen Kenntnisse vielfach erweitert und revidiert worden sind. In der Vorlesung soll ein breites Spektrum politik-, sozial-, wirtschafts-, alltags- und mentalitätengeschichtlicher Fragen behandelt sowie auf verschiedene Erklärungsansätze für das Phänomen „Stalinismus“ eingegangen werden.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur am 20.07.2021.

Literatur

Hildermeier, Manfred: Die Sowjetunion 1917-1991. München 2001 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, 31).
Neutatz, Dietmar: Träume und Alpträume. Eine Geschichte Russlands im 20. Jahrhundert. München 2013.
The Cambridge History of Russia. Vol. III: The Twentieth Century. Hg. v. Ronald Grigor Suny. Cambridge 2006.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 14 - 16 Uhr (c.t.); 20.04.21 - 20.07.21

06LE11V-20216

Die Krise der Welt 1918-1939/41. Teil 1 - Prekäre Stabilisierung

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97987&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Jörn Leonhard

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 300, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die übliche Kennzeichnung der Phase zwischen 1918 und 1939/41 als „Zwischenkriegszeit“ rekurriert auf einen engen, fast determinierten Zusammenhang zwischen beiden Weltkriegen, so als sei die Eskalation seit dem Ende der 1930er Jahre im „Scheitern“ des Nachkriegs nach 1918 bereits angelegt gewesen. In der Vorlesungsreihe soll diese Interpretation durch eine bewusste Erweiterung der noch immer häufig auf Europa konzentrierten Betrachtung auf eine globale Perspektive hinterfragt werden. Im Mittelpunkt der Vorlesungen des kommenden Semesters stehen zunächst die 1920er Jahre als Phase einer prekären Stabilisierung. Dazu gehören der lange Schatten des Ersten Weltkrieges in den internationalen Beziehungen, den Gesellschaften unterschiedlicher Weltregionen wie den wirtschaftlichen Entwicklungen. Hinzutrat eine neuartige Polarisierung angesichts der ideologischen Extreme von Kommunismus und Faschismus mit weltweiten Ausstrahlungen bei gleichzeitigen Modernisierungsprozessen und vielfältigen kulturellen Aufbrüchen. Wie blickt eine differenzierende Geschichtswissenschaft aus globalhistorischer Sicht auf die in der Gegenwart so oft zitierten 1920er Jahre zwischen „roaring twenties“ und „Babylon Berlin“?

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur.

Zu erbringende Studienleistung

Klausur, 4 ECTS

Literatur

Dan Diner, Das Jahrhundert verstehen. Eine universalhistorische Deutung, Frankfurt/M. 2000; Ian Kershaw, To Hell and Back. Europe 1914-1949, London 2015; Jörn Leonhard, Der Überforderte Frieden. Versailles und die Welt 1918-1923, 2. Aufl. München 2019; Gordon Martel (Hg.), A Companion to Europe 1900-1945, Oxford 2011; Horst Möller, Europa zwischen den Weltkriegen, München 1998; Emily S. Rosenberg (Hg.), Geschichte der Welt, hg. von Akira Iriye und Jürgen Osterhammel, Bd. 5: 1870-1945. Weltmärkte und Weltkriege, München 2012; Adam Tooze, The Deluge. The Great War and the Remaking of Global Order, 1916-1931, London 2014.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 10 - 12 Uhr (c.t.); 20.04.21 - 20.07.21

06LE11V-20213

Internationale Organisationen und die Welt 1940-1970

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98693&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Martin Bemmann

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 300, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Seit dem 19. Jahrhundert bilden Internationale Organisationen wichtige Bausteine der internationalen Ordnung. Mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs stieg ihre Zahl sowie politische Relevanz deutlich an und eine institutionelle Struktur nahm Form an, die die Nachkriegszeit lange prägen sollte.

Die Vorlesung wird nach einer Charakterisierung internationaler Organisationen und einer Skizze ihrer Genese bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts diese formative Periode internationaler Ordnung in den Blick nehmen, um die thematische und institutionelle Vielfalt ebenso auszuleuchten wie die politische und wirtschaftliche Relevanz, die internationale Organisationen nach dem Zweiten Weltkrieg entfalteten. Dazu werden das institutionelle Gefüge, die Mitgliedschaft sowie die offiziellen wie informellen Aktivitäten von staatlichen und nicht-staatlichen Organisationen erörtert sowie deren Wirkungen für den Kalten Krieg, die weltwirtschaftliche Entwicklung und die Dekolonisierung diskutiert.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur am 16.07.2021.

Literatur

Madeleine HERREN: Internationale Organisationen seit 1865. Eine Globalgeschichte der internationalen Ordnung, Darmstadt 2009;

Akira IRIYE: Global Community. The Role of International Organizations in the Making of the Contemporary World, Berkeley 2004;

Paul KENNEDY: The Parliament of Man. The United Nations and the Quest for World Government, London 2006;

Mark MAZOWER: Governing the World. The History of an Idea, London 2012; Bob REINALDA: Routledge History of International Organizations. From 1815 to the Present Day, London / New York 2009;

Glenda SLUGA: Internationalism in the Age of Nationalism, Philadelphia 2013.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Die Vorlesung findet asynchron als digitale Veranstaltung statt. Auf ILIAS werden die wöchentlichen Vorträge sukzessive ebenso zugänglich gemacht wie dazugehörige Materialien. Am Freitagmorgen 8.30 Uhr wird es eine rund 20minütige Liveschaltung via zoom geben, in der jeweils aufkommende Fragen diskutiert werden können. Ein Passwort für den ILIAS-Ordner und die zoom-Sitzung erhalten Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Anmeldung in HISinOne zu Semesterbeginn per Email zugesandt.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Fr 8.30 - 10 Uhr (s.t.); 23.04.21 - 23.07.21

Proseminare in Alter Geschichte

06LE11S-S2103

Ancient Persia. Empires of Iran throughout Antiquity

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97022&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Milinda Hoo

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Zu erbringende Prüfungsleistung

Term paper or oral examination / Hausarbeit oder mdl. Prüfung

Deadline for the term papers: 3 September 2020. Oral examinations take place on appointment, between 2 August and 4 October 2020 / Abgabetermin der Hausarbeiten: 3. September 2020. Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache zwischen dem 2. August und 4. Oktober 2020.

All assignments and examinations may be done in German, if preferred / Alle Studien- sowie Prüfungsleistungen können auf Wunsch in deutscher Sprache erbracht werden.

Zu erbringende Studienleistung

- Preparatory reading: **in preparation of the first class**, students are required to read Wiesehöfer, J. (2015) Das frühe Persien. Geschichte eines antiken Weltreichs (5th edition, Munich). This is a highly readable book of ca. 120 pages in German.
- Attendance and active participation. This seminar will be held in English, but German and English will be used alongside each other in our class discussions.
- Thorough preparation of the weekly seminars: reading of literature and making assignments – to be announced in the first session.
- Oral presentation (Referat)
- Written exam (Klausur)

Inhalte

Stereotyped in classical sources as culturally inferior, despotic, and barbaric, ancient Persia (Iran) and its history have long stood in the shadows of Greece and Rome – considered as the forerunners of Western civilization. Yet, the history of Persia is defined by some of the largest and most sophisticated empires in antiquity. The Achaemenids, the Seleucids, the Parthians, and the Sasanians were anything but barbarian: as rulers of the world's first global empires, they united a rich diversity of languages, cultures, and religions across the Eurasian landmass.

This seminar provides an introduction to the ancient world from the perspective of 'the other side'. Instead of focusing on Greek and Roman sources, we will explore historical and archaeological sources from ancient Persia. Discussing a variety of themes, such as kingship, the court, gender, and cultural interaction, students will gain a broad understanding of Persia in antiquity while critically engaging with larger debates about East-West relations in ancient history.

Literatur

- Briant, P. (2002) From Cyrus to Alexander. A History of the Persian Empire (Winona Lake).
- Brosius, M. (2006) The Persians. An Introduction (London/New York).
- Curtis, J. and Simpson, S.J. (eds) (2010) The world of Achaemenid Persia. History, art and society in Iran and the ancient Near East (London).
- Kuhrt, A. (2007) The Persian Empire. A Corpus of Sources of the Achaemenid Period (London).
- Wiesehöfer, J. (2015) Das frühe Persien. Geschichte eines antiken Weltreichs (5th edition, Munich). **Students are required to read this for the first class.**
- Wiesehöfer, J. (1996) Ancient Persia. From 550 BC to 650 AD, tr. A. Azodi (London/New York) = Wiesehöfer, J. (1994) Das antike Persien. Von 550 v. Chr. bis 650 n. Chr. (Munich).

Some of the weekly readings will be selected from these books.

Bemerkung / Empfehlung

Bitte beachten Sie: Die Veranstaltung findet vorbehaltlich der weiteren pandemischen Entwicklung **präsentisch** statt.

This seminar is planned to be an in-class course. However, depending on the situation around the pandemic, it is a realistic possibility that we need to change to a digital format. In that case, we will use Zoom for online teaching sessions. Students are then required to have a webcam and a microphone to participate.

Veranstaltungsart Seminar
Veranstalter Seminar für Alte Geschichte-VB
Termin, Ort Mi 10 - 14 Uhr (c.t.); 21.04.21 - 21.07.21, Alte Universität/Max-Kade-Auditorium 2
(20 Sitzplätze mit Corona-Abstand)

06LE11S-S2106

Die Getreideversorgung der Stadt Rom

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97685&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Karin Maurer-Lenius

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Zu erbringende Prüfungsleistung

Hausarbeit (Abgabe zum 17.09.2021) oder mdl. Prüfung (nach Absprache)

Zu erbringende Studienleistung

Ein Proseminar versteht sich als Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, weshalb folgende Studienleistungen zu einer positiven Absolvierung an Sie gestellt werden:

- Quellenlektüre und -diskussion (in deutscher oder englischer Übersetzung)
- Lektüre und Diskussion ausgewählter Sekundärliteratur
- Kenntnisse und Anwendung der althistorischen Grundwissenschaften (Epigraphik, Numismatik, Prosopographie, Papyrologie)
- Sitzungsgestaltung und Protokolle
- positive Abschlussklausur
- Essay (ca. 3 Seiten)
- Exposé zur Hausarbeit/kommentierte Literaturliste für eine mündliche Prüfung

Inhalte

Die Versorgung eines urbanen Zentrums mit Grundnahrungsmittel erfolgt in der Regel durch das Umland, das eine Stadt umgibt. Im Falle Roms aber erfolgte diese im Laufe der republikanischen Zeit nicht mehr durch das Umland in Latium oder durch andere Regionen auf der Apenninen-Halbinsel, sondern verlagerte sich mit einem Anwachsen der Stadt und des Einflussbereiches immer weiter in vom Zentrum entfernt: Zunächst nach Sizilien und Nordafrika, dann nach Ägypten.

Im Proseminar soll nun anhand der Getreideversorgung aber nicht nur der Aufstieg Roms und die Wandlung eines republikanischen Stadtstaates zu einem monarchischen Imperium hin nachvollzogen werden, sondern auch die römische Landwirtschaft an sich und Versorgungsmaßnahmen und -probleme besprochen werden. Ebenso ergibt sich aus dem Thema die Auseinandersetzung mit Theorien und Modellen zur Stadt, Urbanität, Zentrum und Peripherie.

Literatur

- Hartmut Blum, Reinhard Wolters: Alte Geschichte studieren, Konstanz 2006 (oder 2. Auflage 2011).
- Hans-Joachim Gehrke, Helmuth Schneider (Hrsg.): Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart 2013, 4. Auflage.
- Paul Erdkamp: The Grain Market in the Roman Empire, Cambridge 2005.

Bemerkung / Empfehlung

Bitte machen Sie sich vor der ersten Einheit mit dem Programm Zoom vertraut. Das Proseminar wird grundsätzlich **hybrid** gestaltet, damit Sie Inhalte im Falle einer Abwesenheit so gut wie möglich selbstständig nacharbeiten können. Nach einer Einführung in den Gegenstand wird von Ihnen erwartet, eine Sitzung zu gestalten. Zur Ergebnissicherung werden diese Sitzungen durch Studierende protokolliert.

Zur Vorbereitung einer Sitzungsgestaltung bekommen die Studierenden ausgewählte Materialien zur Verfügung gestellt (Quellen und grundlegende Forschungsliteratur).

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Seminar für Alte Geschichte-VB

Termin, Ort Mo 10 - 14 Uhr (c.t.); 19.04.21 - 24.07.21, Alte Universität/Max-Kade-Auditorium 2
(20 Sitzplätze mit Corona-Abstand)

06LE11S-S2105

Die Nachbarn Roms. Die italischen Völker im 5.–1. Jahrhundert

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97024&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Mark Marsh-Hunn

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Zwingende Voraussetzung

- Bereitschaft zur Lektüre von Forschungsliteratur (deutsch und englisch!) sowie historischen Quellentexten
- Italienischkenntnisse sowie Lateinkenntnisse sind nicht zwingend notwendig, jedoch explizit erwünscht, da der Großteil der antiken Schriftquellen in Latein verfasst wurden und ein wesentlicher Teil der Forschungsliteratur in italienischer Sprache publiziert wurde.
- Bereitschaft zur eigenständigen Recherche (online sowie in den Fachbibliotheken – unter Hilfe / Anleitung des Dozenten)
- Bereitschaft zur Gruppenarbeit gemeinsam mit Kommilitonen (sowohl innerhalb der Sitzungen als auch ggf. außerhalb)

Zu erbringende Prüfungsleistung

Hausarbeit (Abgabe zum 20.08.2021) oder mündliche Prüfung (nach Absprache).

Zu erbringende Studienleistung

- Regelmäßige Teilnahme an Seminar und Tutorat
- Intensive Vor- und Nachbereitung der Sitzungen
- Lektüre und Diskussion ausgewählter Literatur
- Ggf. Mitarbeit bei Sitzungsgestaltung
- Regelmäßige Bearbeitung und Abgabe von schriftlichen Arbeitsaufträgen außerhalb der Sitzungen (u.a. schriftl. Interpretation historischer Quellen unter Nutzung von Forschungsliteratur; in der Regel ein Auftrag pro Woche)
- Abschließender schriftlicher Arbeitsauftrag am Ende des Semesters (ersetzt Klausur)
- Exposé zur abschließenden Prüfungsleistung

Lehrmethoden

Methodisch wird im Proseminar in erster Linie nach der historischen Methode gearbeitet, d.h. historische Quellen (in der Regel antike Literatur, aber auch epigraphische, numismatische und archäologische Quellen) werden hinsichtlich der Fragestellung analysiert und die daraus folgende Interpretation im Plenum diskutiert.

Im Proseminar werden jedoch auch moderne Theorien untersucht, diskutiert und angewandt. Es handelt sich hierbei insbesondere um Theorien aus dem Bereich der Anthropologie. Gekoppelt an diese Diskussionen werden in den Sitzungen ggf. kleinere Gedankenexperimente durchgeführt, an welchen die Studierenden sich aktiv beteiligen sollen.

In den Sitzungen werden, nach Möglichkeit, immer wieder Gruppenarbeiten stattfinden.

Die Studierenden werden jede Woche einen oder mehrere Texte digital über das Online-Portal ILIAS zur Verfügung gestellt kriegen, welche sie für die folgende Sitzung lesen und vorbereiten sollen. Mit den Texten werden i.d.R. Arbeitsaufträge verbunden, welche erledigt werden sollen und welche als Basis für die Diskussionen in der nächsten Sitzung dienen sollen.

Inhalte

Die Geschichte Italiens in der Antike wird traditionell stets aus der Warte Roms erzählt, sowie innerhalb des Referenzrahmens dieser Stadt sowie des mit ihr verbundenen Reiches konzeptualisiert. Besondere Prominenz

hat Roms Expansionspolitik und die Konflikte mit den verschiedenen ethnischen und politischen Gruppen, mit welchen das Reich in Kontakt kam.

In diesem Proseminar wird der Versuch gestartet, eine Geschichte Italiens in der Antike aus der Warte der verschiedenen italischen Gruppen zu erzählen, welche Roms unmittelbare Nachbarn bildeten: unter ihnen nebst anderen die Latiner, Umbrer, Picener, Samniten, Campanier, Lukanier und Bruttier.

Ziel des Proseminars ist, durch vorsichtige Analyse archäologischer Funde, Inschriften sowie Textquellen römischer Autoren ein Bild dieser verschiedenen Gruppen zu erstellen und sich einen Überblick über die Situation Italiens im 5.-1. Jht. v.u.Z. zu verschaffen.

Hierbei wird einerseits ereignisgeschichtlich, andererseits kulturgeschichtlich gearbeitet. Es wird die Geschichte dieser Gruppen erzählt, von ihren Kontakten und Konflikten mit Rom bis hin zu ihrer letztendlichen Eingliederung und Assimilierung ins expandierende Imperium Romanum. Zugleich wird der Versuch gestartet, die soziale Struktur, wirtschaftliche Grundlage und Alltagskultur dieser Gruppen zu greifen und ein Bild ihrer Gesellschaften zu entwerfen.

Methodisch wird hierbei primär mit historischer Quellenanalyse gearbeitet, wobei Archäologie, Epigraphik und Textanalyse römischer Schriftquellen vereint werden. Unterstützend werden Theoriekonzepte aus der Anthropologie angewandt.

Literatur

Einführungsliteratur:

- Farney, Gary D. & Bradley, Guy: The peoples of ancient Italy, Berlin & Boston, MA 2018.
- Farney, Gary D.: Romans and Italians, in: A Companion to Ethnicity in the Ancient Mediterranean, hg. von Jeremy McInerney (Blackwell Companions to the Ancient World), Chichester 2014, 437-454.
- McInerney, Jeremy: Ethnicity. An Introduction, in: A Companion to Ethnicity in the Ancient Mediterranean, hg. von Jeremy McInerney (Blackwell Companions to the Ancient World), Chichester 2014, 1-16.
- Schneider, Helmuth: Rom von den Anfängen bis zum Ende der Republik (6. Jh. bis 30 v. Chr.), in: Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, hg. v. Hans-Joachim Gehrke & Helmuth Schneider, Stuttgart 2013, 277-352.
- Wonder, John W.: Lucanians and Southern Italy, in: A Companion to Ethnicity in the Ancient Mediterranean, hg. von Jeremy McInerney (Blackwell Companions to the Ancient World), Chichester 2014, 514-526.

Bemerkung / Empfehlung

Bitte beachten Sie: Die Veranstaltung findet vorbehaltlich der weiteren pandemischen Entwicklung **präsentisch** statt.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Seminar für Alte Geschichte-VB
Termin, Ort	Mo 14.00 - 18.00 Uhr; 19.04.21 - 24.07.21, Alte Universität/Max-Kade-Auditorium 2 (20 Sitzplätze mit Corona-Abstand)

06LE11S-S2101 Peisistratos und seine Zeit

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97020&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Prof. Dr. Astrid Möller

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Zu erbringende Prüfungsleistung

eine Proseminararbeit im Umfang von bis zu 4.000 Wörtern (ca. 10 Seiten) unter Benutzung von mindestens 10 wissenschaftlichen Titeln, Abgabetermin: 30. September 2021 bzw. eine mündliche Prüfung von 20 Minuten im Anschluss an die Vorlesungszeit.

Zu erbringende Studienleistung

regelmäßige Anwesenheit, Fehlen nur mit begründeter Entschuldigung, regelmäßige Vorbereitung anhand der wöchentlichen Hausaufgaben, das Bestehen eines Tests (Einreichungsaufgabe), das Bestehen des E-Tests zum Inhalt des Tutorats, ein Hausarbeitsexposé bzw. Exposé für die mündliche Prüfung (20 Zeilen, Rand 3cm, 12pt) und eine dazugehörige Literaturliste mit 10 wissenschaftlichen Titeln

Inhalte

Peisistratos und seine Söhne herrschten von ca. 561–511/10 v. Chr. – wenn auch mit Unterbrechungen – als Tyrannen über Athen. Die Zeit des 6. Jh. v. Chr. war für die innere und äußere Entwicklung Athens von besonderer Bedeutung. Die Erscheinung der älteren Tyrannis ist aber nicht nur in Athen anzutreffen, sondern bildete in vielen griechischen Poleis eine Form übersteigerter Adelherrschaft. In diesem Proseminar sollen zum einen die Entwicklungen in Athen während des 6. Jh. v. Chr., an dessen Ende eine Reform stand, die später die Demokratie ermöglichte, betrachtet werden, zum anderen ein Blick auf Tyrannen in anderen griechischen Poleis geworfen werden, um das Phänomen der älteren Tyrannis einordnen zu können.

Literatur

- Stein-Hölkeskamp, E.: Das archaische Griechenland. Die Stadt und das Meer, München 2015.
- Sancisi-Weerdenburg, H. (Hg.): Peisistratos and the Tyranny: A Reappraisal of the Evidence, Amsterdam 2000.

Bemerkung / Empfehlung

Bitte beachten Sie: Die Veranstaltung findet **digital** statt.

Veranstaltungsart Seminar
Veranstalter Seminar für Alte Geschichte-VB
Termin, Ort Di 10 - 14 Uhr (c.t.); 20.04.21 - 20.07.21

06LE11S-S2102 Thukydides und die Kulturgeschichte Athens im 5. Jh. v. Chr.

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97021&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Sitta von Reden

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 24, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Zu erbringende Prüfungsleistung

Benotete Hausarbeit im Umfang von ca. 12–15 Seiten (ohne Bibliographie) und mit Abgabe zum 17.09.2021 bzw. mdl. Prüfung (20 min.) mit Termin nach Absprache.

Zu erbringende Studienleistung

- Sitzungsgestaltung
- Klausur (11.5.2021)
- Essay (15.6.2021)
- Exposé zur geplanten Hausarbeit (Abgabe zum 20.7.2021)

Inhalte

Der „Peloponnesische Krieg“ des Thukydides gehört zu den großen Werken der Weltliteratur. Er ist aber nicht nur Quelle für die Auseinandersetzung zwischen Athen und Sparta, sondern erlaubt einzigartige Einblicke in die politische Kultur des demokratischen Athen am Ende des 5. Jh. v. Chr. Was für eine Demokratie lernen wir hier kennen? Was waren ihre Stärken, was ihre Gefahren? Was für Vorstellungen von politischer Macht vermittelt Thukydides und was sind die Folgen ihres Missbrauchs? In diesem Proseminar soll neben der Diskussion dieser und ähnlicher Fragen auch das Arbeiten mit historischen Textquellen eingeübt werden. Wie müssen wir einen solchen Text lesen? Hatte Thukydides ähnliche Ziele vor Augen wie die moderne Geschichtsschreibung? Welche Möglichkeiten der Verifizierung seiner Aussagen haben wir? Um den Einstieg zu erleichtern, lesen Sie wenn möglich vor Beginn des Seminars Buch 1 und 2 in deutscher Übersetzung. Griechischkenntnisse sind willkommen aber keine Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar.

Literatur

Bevorzugte Textausgabe:

- Thukydides. Der Peloponnesische Krieg. Übers. v. Peter Landmann. Oldenbourg Akademieverlag 2011. (bitte anschaffen oder ausleihen!)

Literaturangaben:

- K. Meister, Thukydides als Vorbild der Historiker. Paderborn 2013.
- B. Naef, Antike Geschichtsschreibung. Stuttgart 2010.
- R. Schulz, Athen und Sparta. Darmstadt 2003. (zum historischen Kontext)

Bemerkung / Empfehlung

Bitte beachten Sie: Die Veranstaltung findet vorbehaltlich der weiteren pandemischen Entwicklung **präsentisch** statt.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Seminar für Alte Geschichte-VB

Termin, Ort

Di 14 - 18 Uhr (c.t.); 20.04.21 - 20.07.21, Kollegiengebäude I/HS 1221 (24 Sitzplätze mit Corona-Abstand)

06LE11S-S2104

Zwischen Heiliger und Hure. Kaiserliche Frauen und die Konstruktion von Geschlecht und Macht in der Spätantike

Weitere Infos

<https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?flowId=detailView-flow&unitId=97023&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse>

Verantwortliche Lehrperson/en

Bastian Max Brucklacher

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Zu erbringende Prüfungsleistung

Hausarbeit (Abgabe zum 17.09.2021) oder mdl. Prüfung (nach Absprache)

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme an Seminar und Tutorat, intensive Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Referat, Studienmappe, Exposé zur abschließenden Prüfungsleistung, Klausur

Inhalte

Darüber, was von Angehörigen der Kaiserfamilie erwartet wurde, geben die antiken und fast ausschließlich männlichen Autoren sehr prononciert Auskunft. Vor allem für kaiserliche Frauen galten geschlechterspezifisch eingegrenzte Handlungsräume. Abweichungen von den ihnen zugeordneten Rollen führten bisweilen zu extremen Zuschreibungen (Heilige – Hure), die gleichsam die Pole einer normativen Skala markierten. Besonders kontrovers wurden Konstellationen gedeutet, in denen kaiserliche Frauen als (Schwieger-)Mutter, Schwester, Tochter, Gattin oder Witwe eines Kaisers in die überwiegend Männern reservierte Sphäre politischer Macht ausgriffen. Sie traten dabei nicht nur als dynastische Kontinuitätsstifterinnen auf, sondern auch als Partnerinnen in der Herrschaft und sogar als Kaisermacherinnen in Opposition gegen einen herrschenden Kaiser. Für das 5. und 6. Jahrhundert n. Chr. ist eine ganze Reihe vergleichsweise gut dokumentierter kaiserlicher Frauen bekannt. Im Seminar werden wir neben antiken Konstruktionsmustern von Geschlecht und deren Aushandlung auch den Einfluss des Christentums herausarbeiten, der das binäre Verhältnis zwischen Frauen und Männern allgemein berührte und im Besonderen kaiserlichen Frauen neue Handlungsmöglichkeiten und Prominenzrollen (etwa als Kirchenstifterinnen) erschloss.

Das Seminar versteht sich als inhaltliche Einführung in die spätantike Geschichte und als methodische Hinführung zur historischen Geschlechterforschung. In einer ersten Seminarphase wird daher zunächst ein extensiver Überblick der Epoche erarbeitet. Die zweite Seminarphase gilt der Lektüre und Diskussion theoretischer Grundlagentexte. In der dritten Phase sollen beide Blöcke zusammengebracht werden, indem eine Reihe von Fallbeispielen analysiert wird.

Literatur

- Bielman Sánchez, Anne (Hrsg.): Power Couples in Antiquity. Transversal Perspectives, London/New York 2019.
- Brubaker, Leslie/Smith, Julia M. H. (Hrsg.): Gender in the Early Medieval World. East and West, 300-900, Cambridge 2004.
- Busch, Anja: Die Frauen der theodosianischen Dynastie. Macht und Repräsentation kaiserlicher Frauen im 5. Jahrhundert, Stuttgart 2015.
- Dirschlmayer, Michaela: Kirchenstiftungen römischer Kaiserinnen vom 4. bis zum 6. Jahrhundert, Münster 2015.
- Opitz-Belakhal, Claudia: Geschlechtergeschichte, Frankfurt/New York 2018, 2. Auflage.

Bemerkung / Empfehlung

Bitte beachten Sie: Die Veranstaltung findet **digital** statt.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter Seminar für Alte Geschichte-VB
Termin, Ort Do 14 - 18 Uhr (c.t.); 22.04.21 - 22.07.21

Proseminare in Mittelalterlicher Geschichte

06LE11S-20213

Unterwegs auf den Straßen der Antike. Reisen und alltägliche Mobilität im Mittelalter

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97679&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Laury Sarti

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 18, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die derzeitige Krise hat uns Menschen wieder vor Augen geführt, welchen Stellenwert Mobilität und das Reisen in der heutigen Gesellschaft einnimmt. Doch auch im Mittelalter war es nicht nur die Sehnsucht nach der Fremde die zu Mobilität führte, denn das Reisen stellte auch in dem immer noch gerne auf den regionalen Austausch reduzierte Mittelalter für viele Zeitgenossen eine Notwendigkeit dar: Macht wurde bis ins späte Mittelalter vorwiegend durch

Präsenz ausgeübt, die Mobilität von Herrschern betraf wiederum nicht nur deren Familie sondern auch die mit dem Hof verbundenen Getreuen, Bedienstete sowie die königlichen Amtsträger. Für Händler sowie zum Teil auch Handwerker und manche Bauern stellte das Reisen eine existenzhaltende Tätigkeit dar. Zu den am besten belegten Reisetätigkeiten gehören Pilgerreisen, Gesandtschaften und seit dem späteren Mittelalter auch Bildungsreisen. Das Reisen war grundsätzlich mit vielerlei Fragen und Ungewissheiten verbunden. Das Fehlen detaillierter Wegekarten zwang Reisende sich ihren Weg mit Hilfe topographischer Merkmale wie den vorhandenen Straßen#, Flussläufen, Bergen, oder den Sternen, durch die Wegbeschreibungen von Dritten oder mit der Hilfe Ortskundiger zu erschließen. Eine zusätzliche Schwierigkeit bedeutete, wenn auch das Ziel der Reise mobil war, so z.B. im Fall einer sarazenischen Gesandtschaft die sich um 800 mühselig bis zum aktuellen Aufenthaltsort Karls des Großen durchfragen musste, oder aber als ein Bote um 1450 in London schließlich in einem Gasthaus den Adressaten des ihm anvertrauten Briefes auffand.

Ziel dieses Proseminars ist, vor dem Hintergrund aktueller Forschungsliteratur, das mittelalterliche Reisen und dessen Voraussetzungen aus unterschiedlichen Perspektiven kennenzulernen um gleichzeitig nach der mittelalterlichen Mobilität in Bezug auf spezifische Gesellschaftsschichten zu fragen. Hierbei sollen nicht nur die verschiedenen Formen und Methoden des Reisens auf See und über Land kennengelernt werden, sondern auch Themen wie die Reisebedingungen und deren Auswirkungen auf das Reisen, darunter Aspekte wie die zu erwartenden Gefahren, der Straßenzustand oder die Unterkünfte, diskutiert werden, sowie analoge und digitale Methoden zur Rekonstruktion von Reisewegen. Neben einer Vielzahl an zeitgenössischen Originalquellen (in Übersetzung) werden hierbei auch archäologische Befunde sowie digitale Kartenprogramme herangezogen. Neben den zur Verfügung gestellten Quellen und der Sekundärliteratur werden von den Teilnehmern verfasste Rezensionen gelesen und diskutiert, um dabei den Umgang mit Quellen(editionen) und der Forschungsliteratur, die Arbeitstechniken der Quellenkritik sowie die Formulierung möglicher Interpretationsansätze zu erlernen oder weiter zu vertiefen.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 15.09.2021.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen 26. Juli und 01. Oktober 2021

Zu erbringende Studienleistung

Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie neben der regelmäßigen Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen ein kurzes Referat halten sowie eine 2-seitige Rezension schreiben, und dass sie sich an Diskussionen zum Seminar aktiv beteiligen.

Literatur

Jenni Kuuliala & Jussi Rantala (Hgg.), *Travel, pilgrimage and social interaction from antiquity to the Middle Ages* (Studies in medieval history and culture) London 2020; Martin Freudenreich & Pierre Fütterer u.a. (Hgg.), *WegBegleiter. Interdisziplinäre Beiträge zur Altwege- und Burgenforschung*, Langenweissbach 2019; Damien Coulon & Christine Gadrat-Ouerfelli (Hgg.), *Le voyage au Moyen Âge. Description du monde et quête individuelle*, Aix-en-Provence 2017; Shayne Aaron Legassie, *The medieval invention of travel*, Chicago/

London 2017; Jean Verdon, *Voyager au Moyen âge*, Paris 1998. *Voyages et voyageurs au Moyen Âge* (Histoire ancienne et médiévale 39), Paris 1996; Norbert Ohler, *Reisen im Mittelalter*, München 1986; Hans Conrad Peyer, (Hg.), *Gastfreundschaft, Taverne und Gasthaus im Mittelalter*, München 1983.

Veranstaltungsart Seminar
Veranstalter Historisches Seminar-VB
Termin, Ort Mi 9.30 - 12 Uhr (s.t.); 21.04.21 - 21.07.21, Peterhof/R 4 (18 Sitzplätze mit Corona-Abstand)

06LE11S-202115

Päpste, Könige, Kaiser. Das Reich um 1100

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98549&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Thomas Kohl

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 14, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Jahrzehnte um 1100 bilden eine der großen Umbruchsphasen in der europäischen Geschichte. Große sozioökonomische Veränderungen (starkes Bevölkerungswachstum, urbane Expansion, Aufschwung des Handels) fielen mit tiefgreifenden geistesgeschichtlichen und politischen Wandlungsprozessen zusammen. Im römisch-deutschen Reich waren sie eine Phase schwerer Auseinandersetzungen, Schismen und Bürgerkriegen. Sie werden meist als „Investiturstreit“ bezeichnet; tatsächlich jedoch war die Investitur (d.h. die rituelle Einsetzung von Bischöfen und Äbten durch den Herrscher) nur eines von vielen Themen in den Konflikten, die mit großer Härte ausgetragen wurden. Im Hintergrund stehen dabei die Ideen der sogenannten Kirchenreform, die im 11. Jahrhundert die „Freiheit der Kirche“ forderte und gegen Simonie (Kauf von Weihen) und Priesterehe vorging. Die Konflikte fanden auf vielen Ebenen statt; es kam zu Doppelbesetzungen von Bistümern und Klöstern, auch wurden Gegenkönige und Gegenpäpste erhoben. All dies trug zur tiefgreifenden Verunsicherung der Menschen bei, führte zu einer grundlegenden Umgestaltung des politischen Systems des Reichs und auch zu neuen Formen der Schriftlichkeit und des Argumentierens in propagandistischen Schriften („Streitschriften“).

Im Proseminar soll anhand dieses Themenfelds in die Quellen und Methoden der mittelalterlichen Geschichte eingeführt werden.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 01.09.2021.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 26. Juli und 01. Oktober 2021.

Literatur

Claudia Zey, Der Investiturstreit (Beck Wissen), München 2017; Jochen Johrendt, Investiturstreit (Geschichte Kompakt), Darmstadt 2018.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 10 - 13 Uhr (c.t.); 28.04.21 - 21.07.21, Hermann-Herder-Straße 9/R 00 003a
(14 Sitzplätze mit Corona-Abstand)

06LE11S-202114

Friedrich I. Barbarossa und das Lehnswesen

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98077&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Sebastian Kalla

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 17, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Der lange Herrschaftszeitraum Barbarossas war geprägt von vielen Ereignissen und Konflikten, zu deren Deutung das sogenannte klassische Lehnswesen – vielen bekannt in seiner Adaptation als Lehnspyramide – lange herangezogen wurde. Die seit circa dreißig Jahren existierenden Zweifel an der hohen Bedeutung feudo-vasallitischer Bindungen im Mittelalter rückten deshalb nicht zufällig Friedrich I. in das Zentrum der immer noch geführten Debatte um die Entstehung des Lehnswesens. Das Proseminar wird in die genannte Forschungskontroverse einführen und am Beispiel Barbarossas aufzeigen, wie deren bisherige Ergebnisse unsere Sicht auf das Mittelalter in wesentlichen Aspekten verändert haben. Im Zentrum werden dabei die Konflikte im Reich und in Italien stehen, weshalb auch umfangreich auf die bewaffnete Konfliktführung und friedliche Lösungswege in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts eingegangen wird.

Der Abgabetermin der Hausarbeit ist am 30. September 2021.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen 26. Juli und 01. Oktober 2021.

Literatur

Patzold, Steffen: Das Lehnswesen (Beck Wissen 2745), München 2012; Görich, Knut: Friedrich Barbarossa. Eine Biographie, München 2011.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 14 - 18 Uhr (c.t.); 19.04.21 - 24.07.21, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2

06LE11S-20211

Wahlen und Wählen im Mittelalter

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97675&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Heinz Krieg

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 18, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Wahlen als grundsätzlich friedliche Formen des Erwerbs und der Übertragung von Herrschaft und Ämtern spielten im Mittelalter auf verschiedenen Ebenen eine wichtige Rolle, wie zum Beispiel bei der Erhebung von Päpsten, Bischöfen, Äbten, Königen und nicht zuletzt auch im städtischen Bereich. Untersucht man die Funktion von Wahlen, den Kreis der Wahlberechtigten und die vielfältigen Verfahrensformen zur Entscheidungsfindung, wie sie sich während des Mittelalters entwickelten, so lassen sich im Vergleich zu modernen, demokratisch organisierten Wahlen sowohl gewisse Parallelen als auch bezeichnende Unterschiede beobachten. Dabei soll der Zeitraum vom 10. bis zum 13. Jahrhundert vorrangig anhand von südwestdeutschen Beispielen näher in den Blick genommen werden.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 23.09.2021.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 26. Juli und 01. Oktober 2021.

Zu erbringende Studienleistung

Referat mit Powerpointpräsentation und Handout, Bibliographie, Rezension

Literatur

Franz-Reiner Erkens, Kurfürsten und Königswahl. Zu neuen Theorien über den Königswahlparagrafen im Sachsenspiegel und die Entstehung des Kurfürstenkollegiums (Monumenta Germaniae Historica, Studien und Texte 30), Hannover 2002; Hagen Keller, Schwäbische Herzöge als Thronbewerber: Herzog Hermann II. (1002), Rudolf von Rheinfelden (1077), Friedrich von Staufen (1125). Zur Entwicklung von Reichsidee und Fürstenverantwortung, Wahlverständnis und Wahlverfahren im 11. und 12. Jahrhundert, in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 131, 1983, S. 123-162; Jörg Rogge, Die deutschen Könige im Mittelalter. Wahl und Krönung (Geschichte kompakt), Darmstadt 2006; Wahlen und Wählen im Mittelalter, hg. von Reinhard Schneider und Harald Zimmermann (Vorträge und Forschungen 37), Sigmaringen 1990.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Fr 10 - 14 Uhr (c.t.); 23.04.21 - 23.07.21, Peterhof/R 4 (18 Sitzplätze mit Corona-Abstand)

06LE11S-20215

Heilkunst und Körperbilder im Mittelalter

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97628&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Pia Ulrike Eckhart

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 18, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Im Proseminar geht es nicht darum, im Sinne einer Disziplinengeschichte die „Anfänge“ oder „Entwicklung“ der Medizin im Mittelalter zu beleuchten. Vielmehr werden wir uns mit mittelalterlichen Vorstellungen vom menschlichen Körper und seinen Beziehungen zur Umwelt sowie den einhergehenden Konzepten von „Krankheit“ und „Gesundheit“ beschäftigen. Dabei wird deutlich werden, dass Bereiche, die wir heute als medizinisch-heilkundlich, diätisch, kosmologisch, astronomisch-astrologisch, religiös, kosmetisch oder (al)chemisch bezeichnen würden, eng miteinander verwoben waren. Es geht dabei nicht nur um die akademisch-universitäre Lehre von der Medizin, sondern um Praktiken und Wissensbereiche, die von allen Menschen angewandt, gepflegt und weitergeführt wurden, die sich um das Wohlergehen von Körper und Seele ihrer Mitmenschen bemühten. Im Proseminar gehen wir diesen Themen anhand von ausgewählter Forschungsliteratur und Quellenlektüre nach.

Das Abgabedatum der schriftlichen Prüfungsleistung ist der 13.09.2021.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R zwischen 26. Juli und 01. Oktober 2021.

Zu erbringende Studienleistung

Lektüresprachen sind dt. und engl. Erwartet werden aktive Teilnahme und asynchrone schriftliche Mitarbeit im Kurs (Beteiligung an Forumdiskussionen, Übernahme eines Protokolls, Essay, inhaltliche Präsentation eines Sitzungsthemas (in der Kleingruppe), Präsentation des eigenen Prüfungsthemas, Peer-Reviews für Essays und Präsentationen). Die Vertiefung der Inhalte können sich die Teilnehmer*innen zeitlich flexibel über bereitgestellte Materialien und Aufgaben im Eigenstudium erarbeiten. Es werden Online-Sprechstunden angeboten für (Peer)-Feedback-Gespräche, die Beantwortung von Fragen und die Betreuung der Prüfungsthemata.

Literatur

Peregrine Horden: Medieval Medicine, in: Mark Jackson (Hg.): The Oxford Handbook of the History of Medicine, Oxford 2011, S. 40-59.

Weller, Thomas: Soziale Ungleichheit und ständische Gesellschaft. Stand und Perspektiven der Forschung, in: Füssel, Marian/Weller, Thomas (Hgg.): Soziale Ungleichheit und ständische Gesellschaft. Theorien und Debatten in der Frühneuzeitforschung, Band 15,1, Frankfurt am Main 2011 (Zeitsprünge), S. 3–23.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Das Seminar findet voraussichtlich als Online-Seminar statt mit Videokonferenzen zur Seminarzeit sowie asynchronen Selbstlernphasen.

Organisatorische Hinweise:

- Wenn Sie zum Proseminar angemeldet und zugeteilt sind, erhalten Sie eine E-Mail mit den Zugangsdaten zum ILIAS-Kurs. Im ILIAS-Kurs finden Sie eine Kursbeschreibung, das Seminarprogramm und Materialien. Über den ILIAS-Kursraum erreichen Sie auch den virtuellen Konferenzraum.
- Technische Voraussetzungen: PC/Laptop, Mikrofon, möglichst ein Headset, möglichst eine Webcam
- Rückfragen an: pia.eckhart@geschichte.uni-freiburg.de

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 9.15 - 11.30 Uhr (c.t.); 20.04.21 - 20.07.21, Peterhof/R 4 (18 Sitzplätze mit Corona-Abstand)

06LE11S-20216

Die Ravensburger Handelsgesellschaft. Fernhandel im Spätmittelalter

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97780&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Marco Tomaszewski

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 18, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Exporte und Importe von Waren über große Distanzen in ganz Europa und darüber hinaus gehörten ebenso zum Mittelalter wie Ritter und Klöster. Hierfür organisierten sich Kaufleute seit dem späten Mittelalter unter anderem in Handelsgesellschaften, von denen eine – die so genannte große Ravensburger Handelsgesellschaft –im Mittelpunkt dieses Proseminars steht.

Die Ravensburger Gesellschaft bestand vom späten 14. bis ins 16. Jahrhundert und umfasste vergleichsweise viele Mitglieder, die keineswegs alle aus dem oberschwäbischen Ravensburg stammten, sondern aus dem gesamten oberdeutschen Raum kamen. Die Gesellschaft war europaweit tätig und unterhielt Niederlassungen in mehreren Orten, u.a. in Italien, Frankreich, England, Spanien sowie dem heutigen Belgien und hatte feste Kontakte in Mittel- und Osteuropa. Gehandelt wurde u.a. mit Textilien aus Oberdeutschland (v.a. Leinen und Barchent), Nürnberger Metallwaren, südeuropäischen Früchten, Reis, Safran und Zucker oder ostasiatischen Gewürzen.

Im Proseminar sollen die Organisation dieser Handelsgesellschaft, ihre Handelstätigkeiten, die beteiligten Personen und Orte in ausgewählten Beispielen genauer betrachtet werden. Dabei kommen nicht nur grundlegende Aspekte des spätmittelalterlichen Fernhandels in den Blick, sondern auch Fragen der lokalen Produktion der gehandelten Waren. Doch es soll nicht nur um das Feld der Wirtschaft und des Handels gehen, behandelt werden ebenso Fragen gesellschaftlicher Strukturen und Zuordnungen oder der politischen Organisation. Ziel ist es, grundlegende Aspekte spätmittelalterlicher Geschichte sowie entsprechende Quellengattungen und wissenschaftliche Arbeitstechniken kennen zu lernen.

Erwartet wird die Vorbereitung und Beteiligung an den wöchentlichen Online-Sitzungen. Studienleistungen: regelmäßige Anwesenheit und Vorbereitung, Anfertigung schriftlicher Aufgaben (u.a. Essay/Rezension, Exzerpt, Forumsbeiträge), Klausur.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 13.09.2021.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 26. Juli und 01. Oktober 2021.

Literatur

Landolt, Oliver: Ravensburger Gesellschaft, in: Historisches Lexikon der Schweiz (HLS) Online, Version vom 02.08.2010, <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/041662/2010-08-02/>, (abgerufen am 14.01.2021).

Meyer, Andreas: Die Große Ravensburger Handelsgesellschaft in der Region. Von der „Bodenseehanse“ zur Familiengesellschaft der Humpis, in: Hoffmann, Carl A./Kießling, Rolf (Hgg.): Kommunikation und Region, Konstanz 2001 (Forum Suevicum 4), S. 249–304.

Schuler, P.-J.: Ravensburger Handelsgesellschaft, in: Lexikon des Mittelalters, Bd. 7, Sp. 488-489.

Schulte, Aloys: Geschichte der Grossen Ravensburger Handelsgesellschaft. 1380-1530, 3 Bde., Stuttgart [u.a.] 1923.

Veronesi, Marco: Die magna societas alemanorum: Ein Sonderfall der spätmittelalterlichen Unternehmensgeschichte?, in: Zeitschrift des Historischen Vereins für Schwaben 100 (2008), S. 477–491.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 14 - 17 Uhr (c.t.); 20.04.21 - 20.07.21, Wilhelmstraße 26/R 00 016 (18 Sitzplätze mit Corona-Abstand)

Proseminare in Neuerer und Neuester Geschichte

06LE11S-20219

Heilige und Religionskriege in der Frühen Neuzeit

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97917&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Christopher Toenjjes

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 17, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Dieses Seminar wird zwei Arten von Kriegshandlungen im religiösen Kontext behandeln, die im frühneuzeitlichen Europa geführt worden sind: Das Fortleben der Kreuzzüge gegen die osmanischen Türken und die blutigen Religionskriege, die als eine Folge der Reformation jahrzehntelange Verwüstungen in großen Teilen Europas mit sich brachten.

Bald nach dem endgültigen Ende der Kreuzfahrerstaaten um 1291 durch die Mamluken, entstand durch die Osmanen eine weitere Gefahr für das byzantinische Reich und die anderen Christlichen Staaten im Balkan. In relativ kurzer Zeit etablierten sie ein Reich, das nach und nach seine christlichen und muslimischen Nachbarn verschluckte, bis es von Nordafrika, quer durch Arabien und Palästina, bis an die Grenzen des heiligen römischen Reiches reichte. Die Reaktionen der christlichen Mächte Europas waren äußerst unterschiedlich. Während auf der einen Seite viel von Kreuzzügen und Bündnisse gegen die Türken gesprochen wurde, besonders seitens der Päpste, sah die Realität anders aus. Man war zu sehr mit eigenen Problemen innerhalb Europas beschäftigt, um sich einem Feind von außen zuzuwenden. Mit der Reformation verschärfte sich diese Situation noch mehr. Protestantische und katholische Staaten bekämpften einander, um sich gegenseitig ihr jeweiliges religiöses Bekenntnis aufzuzwingen oder einfach nur seinen Einfluss auszuweiten. Der Krieg gegen den muslimischen Feind wurde sogar instrumentalisiert, um Konzessionen zu erzwingen. Noch mehr, die Blockbildung der Kombattanten erfolgte nicht immer klar entlang der konfessionellen bzw. religiösen Trennlinien. Aus politischen Gründen verbündete sich zum Beispiel das katholische Frankreich nicht nur mit den Protestanten im Reich, sondern selbst mit den Osmanen. Im Seminar werden wir sowohl die militärischen als auch die intellektuellen Auseinandersetzungen analysieren.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 27.09.2021.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 26. Juli und 01. Oktober 2021.

Literatur

Matschke, Das Kreuz und der Halbmond. Die Geschichte der Türkenkriege, Düsseldorf (i.a.) 2004; Brendle, Das nonfessionelle Zeitalter, Berlin 2015.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 10 - 13 Uhr (c.t.); 19.04.21 - 24.07.21, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2

06LE11S-202111 **Kleinstaat und Weltreich. Eine Globalgeschichte der Niederlande (16.-20. Jh.)**

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97993&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Dr. Theodorus Johannes Jung

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 18, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Zum Königreich der Niederlande gehören mit den karibischen Inseln Aruba, Bonaire, Curaçao, Sint Maarten, Saba und Sint Eustasius bis heute einige ‚überseeische Reichsteile‘. Sie sind die letzten Überreste eines Imperiums, das vom 17. bis zum 20. Jahrhundert die gesamte Welt umspannte. In Nordamerika entstand im 17. Jahrhundert die neu-niederländische Kolonie, zu der unter anderem Nieuw Amsterdam (heute: New York) gehörte. Durch die Aktivitäten der Westindien-Kompagnie kamen beträchtliche Territorien in Südamerika und der Karibik hinzu. Von den vielen Handelsstützpunkten an den afrikanischen Küsten wurde vor allem die Kapkolonie im heutigen Südafrika bedeutend, während die Ostindien-Kompagnie im südostasiatischen Raum unter anderem in Niederländisch-Indien (heute: Indonesien) langfristig Fuß fassen konnte. Das Seminar setzt sich mit verschiedenen wirtschaftlichen, politischen, militärischen, sozialen und kulturellen Aspekten dieser globalen Verflechtungsgeschichte auseinander. Bei der Erklärung der überraschenden Dynamik eines Kleinstaates, der mit Franzosen, Briten, Spaniern, Portugiesen und anderen um die Oberherrschaft großer Weltteile rang, werden auch die Schattenseiten zu bedenken sein; denn anders als die Niederländer gerne behaupteten, beruhte dieser Erfolg keinesfalls nur auf einem ausgeprägten ‚Handelsgeist‘, sondern auch auf Ausbeutung, Raub, Krieg und Sklavenhandel. Aus der Auseinandersetzung mit dieser weniger bekannten Fallstudie ergibt sich darüber hinaus auch die Gelegenheit, neue Schlaglichter auf die Kolonialgeschichte vom Früh- bis zum Postkolonialismus zu werfen.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 20.09.2021.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 26. Juli und 01. Oktober 2021.

Zu erbringende Studienleistung

Zwei Essays, Klausur, kleinere schriftliche Leistungen

Literatur

H.W. van den Doel: The Dutch Empire. An Essential Part of World History, in: Klaas van Berkel (Hg.): The International Relevance of Dutch History (= Bijdragen en mededelingen betreffende de geschiedenis der Nederlanden, Sonderheft, Bd. 125 H. 2/3), Den Haag 2010, S. 170-208; Cátia Antunes/Jos J. L. Gommans (Hg.): Exploring the Dutch Empire. Agents, Networks and Institutions, 1600-2000, London 2015.

Veranstaltungsart Seminar

Veranstalter Historisches Seminar-VB

Termin, Ort Mo 16 - 19 Uhr (c.t.); 19.04.21 - 24.07.21, Kollegiengebäude III/HS 3117 (20 Sitzplätze mit Corona-Abstand)

06LE11S-20217

Die Amerikas. Vom ersten Kulturkontakt bis zum Zeitalter der Revolutionen

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97857&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Javier Francisco

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 18, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Dieser Kurs versteht sich als Einführung in die imperiale Geschichte Nord- und Südamerikas. Wir werden gemeinsam die unterschiedlichen Herrschafts- und Kolonisierungsarten diskutieren und dabei auf die sozialen, politischen, ökologischen und wirtschaftlichen Transformationen blicken. Wie wurde imperiale Herrschaft errichtet, wie wurden die Menschen integriert und wie konnte sich Herrschaft über mehrere Jahrhunderte halten? Wir werden uns mit wichtigen Theorien der Imperiumsforschung und der frühneuzeitlichen Geschichtsschreibung auseinandersetzen (u.a. Umgang mit Quellen) und einschneidende Entwicklungen erörtern, darunter Kulturkontakte, inter-imperiale Konflikte, das System der Versklavung, kulturelle Diversität (z.B. Sprachen, Ethnien, Religionen, Gender-Vorstellungen) und der Columbian Exchange. Schließlich werden wir auch auf postimperiale Strukturen blicken (ein mexikanisches und US-amerikanisches Imperium?) und die Frage der Erinnerungskultur thematisieren und diskutieren (z.B. Obamas Amazing Grace, die fortschreitende Zerstörung des Amazonas durch Bolsonaro). Wir werden stets einschneidende historische Entwicklungslinien anhand ausgewählter, überschaubarer Fallbeispiele aufzeigen und besprechen.

Sprachvoraussetzungen: Deutsch, Englisch. Kenntnisse der spanischen, französischen oder portugiesischen Sprache sind willkommen aber keine Voraussetzung.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 01.09.2021.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen 26. Juli und 06. August 2021.

Zu erbringende Studienleistung

Aktive Mitarbeit (u.a. Simulationen von Streitgesprächen), regelmäßiges 5-Minuten Quiz, Poster-Präsentationen.

Literatur

Elliott, John. Empires of the Atlantic World: Britain and Spain in America, 1492–1830: 2006; Quinn, Frederick. The French Overseas Empire: 2000; Russell-Wood, Anthony John R. The Portuguese Empire, 1415-1808: A World on the Move. Baltimore: 1998.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 9 - 12 Uhr (c.t.); 21.04.21 - 21.07.21, Wilhelmstraße 26/R 00 016 (18 Sitzplätze mit Corona-Abstand)

06LE11S-20214

Von der „Streusandbüchse“ zur Großmacht. Der Aufstieg Preußens

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97681&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Georg Eckert

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Wer sich im Beruf (und am besten zugleich aus Berufung) mit Geschichte beschäftigen möchte, muß mit wesentlichen Inhalten und Methoden der Geschichtswissenschaft vertraut sein. Um zu wissen, welche Fragen an welche Quellen gerichtet werden können, bedarf es nicht nur der Belesenheit und der Faktenkenntnis, sondern eben auch so mancher Hilfsmittel und vor allem Arbeitstechniken, zu deren Einübung diese Veranstaltung auch dienen soll.

Ihr Thema ist der spektakuläre Aufstieg Preußens. Noch im späten 17. Jahrhundert waren Zeitgenossen über des „Heiligen Römischen Reiches Streusandbüchse“ zu spotten gewohnt – die sich innerhalb nur weniger Jahrzehnte indes zu einer Großmacht in der Mitte Europas verwandelte. Welche Faktoren dazu beitrugen, gilt es in intensiver Lektüre ausgewählter Quellen zu erörtern. Dazu zählen die Herrscher selbst, vom Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm bis zu Friedrich dem Großen. Dazu zählen politische, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklungen. Dazu zählen aber auch Zufälle, die ihrerseits wieder in wesentlichen, in diesem Proseminar zu thematisierenden Strukturen der Frühen Neuzeit angelegt waren.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 30.08.2021.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 26. Juli und 01. Oktober 2021.

Literatur

- Georg Eckert/Thorsten Beigel: Historisch Arbeiten. Handreichung zum Geschichtsstudium, Göttingen 2019.
- Birgit Emich: Geschichte der Frühen Neuzeit (1500–1800) studieren, München 2019.
- Winfried Schulze: Einführung in die Neuere Geschichte, Stuttgart 2002.
- Christopher Clark: Preußen. Aufstieg und Niedergang 1600-1947, München 2007.
- Heinz Duchhardt: Handbuch der Geschichte Europas, Band 6: Europa am Vorabend der Moderne 1650-1800, Stuttgart 2003
- Otto Hintze: Die Hohenzollern und ihr Werk. 500 Jahre vaterländischer Geschichte, Berlin 1915 [diverse Nachdrucke].
- Wolfgang Neugebauer (Hrsg.): Handbuch der preußischen Geschichte, Band 1: Das 17. und 18. Jahrhundert und Große Themen der preußischen Geschichte, Berlin 2009.
- Hartwin Spenkuch: Preußen – eine besondere Geschichte. Staat, Wirtschaft und Gesellschaft 1648-1947, Göttingen 2019.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Das Proseminar findet digital als Zoom-Veranstaltung statt. Ein Passwort für den ILIAS-Ordner und die Zoom-Sitzungen erhalten Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Anmeldung in HISinOne zu Semesterbeginn per Email zugesandt. Zu den drei Blockterminen kommen noch Termine für das intergrierte Tutorium, die in Rücksprache mit den Teilnehmer/innen festgelegt werden.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

24.04.21 9 - 14 Uhr (c.t.)

08.05.21 9 - 14 Uhr (c.t.)

22.05.21 9 - 14 Uhr (c.t.)

06LE11S-202117

Von Samurai zu Sony. Die Geschichte Japans im 19. und 20. Jahrhundert

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98463&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Julia Mariko Jacoby

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die moderne japanische Geschichte ist geprägt durch die Auseinandersetzung mit der (oft exotisierten) Tradition und westlicher Moderne. Nachdem sich in der Frühen Neuzeit Gesellschaft und Kultur in Japan weitgehend in außenpolitischer Isolation entwickelt hatten, wurden diese in der Mitte des 19. Jahrhunderts durch das Vordringen westlicher Imperialmächte nach Ostasien einem radikalem Wandel unterworfen. Dies bedeutete sowohl den Zusammenbruch der jahrhundertelangen Herrschaft durch die Samurai als auch ein beispielloses Reformprogramm, das innerhalb weniger Jahrzehnte Wirtschaft, Industrie und Gesellschaft grundlegend transformierte, um vom „Westen“ als ebenbürtig anerkannt zu werden. Um 1900 schwang sich Japan dann selbst zur Kolonialmacht in Ostasien auf. Trotz einer kurzen Konjunktur von Demokratiebewegungen in den 1920er Jahren zog Japan als eine der faschistischen Achsenmächte in den Zweiten Weltkrieg und überzog China und Südostasien mit einem brutalen Eroberungskrieg. Nach Ende des Krieges gelangte Japan in die geopolitische Einflussphäre der USA und stieg zu einer wirtschaftlichen Supermacht auf, die sich jedoch seit den 1990er Jahren in einer andauernden Krise befindet.

In diesem Seminar werden zentrale Entwicklungen und Themen der modernen japanischen Geschichte schlaglichtartig behandelt und diskutiert. Außerdem werden Grundlagen des geschichtswissenschaftlichen Arbeitens erarbeitet und eingeübt. Erwartet werden eine eigenständige Arbeitsweise, aktive Mitarbeit und die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Literatur. Japanischkenntnisse sind nicht erforderlich. Studienleistungen (Referat, Diskussionsmoderation, Verfassen einer Rezension oder eines Lexikonartikels zu einem Schlüsselbegriff des Seminars, je nach Teilnehmerzahl) werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben und im Laufe des Semesters erbracht.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 06.09.2021.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 26. Juli und 01. Oktober 2021.

Literatur

Andrew Gordon: A Modern History of Japan. From Tokugawa Times to the Present, New York et al. 2003; Gerhard Krebs: Das moderne Japan 1868-1952. Von der Meiji-Restauration bis zum Friedensvertrag von San Francisco (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, 36), München 2009; Josef Kreiner (Hrsg.): Geschichte Japans, Stuttgart 2018; Elise K. Tipton: Modern Japan. A Social and Political History, London 2002; Brett Walker: A Concise History of Japan, Cambridge 2015.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 9.30 - 12 Uhr (s.t.); 21.04.21 - 21.07.21, Werthmannstraße 4/HS 01 016 (16 Sitzplätze mit Corona-Abstand)

06LE11S-202113

Schaufenster der Globalisierung. Internationale Ausstellungen im 19. und 20. Jahrhundert

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97998&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Friedemann Pestel

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 18, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Mit der „Great Exhibition of the Works of Industry of All Nations“ fand 1851 in London die erste Weltausstellung statt. Für kommenden rund 100 Jahre – und teils darüber hinaus – prägten Weltausstellungen als globale Massenspektakel Vorstellungen von Industrialisierung und Fortschritt, von Lokalität, Nationalität und Globalität. An verschiedenen europäischen und amerikanischen Beispielen diskutieren wir in diesem Seminar, wie Weltausstellungen zwischen der Mitte des 19. und der Mitte des 20. Jahrhunderts Welt-Wissen, Welt-Macht und Welt-Praktiken generierten, inszenierten und konkret vor Ort erfahrbar machten. Als „Schaufenster der Globalisierung“ bieten sie einen vielschichtigen und zugleich anschaulichen Zugang zu einem Zeitalter geprägt von technologischen Innovationen, wirtschaftlicher Kooperation und Kosmopolitismus, ebenso aber von nationaler und imperialer Konkurrenz, Kolonialismus und politischen Ideologien. In einem Ausblick werden wir auch den Kontinuitäten und dem Funktionswandel jüngerer Ausstellungen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts nachgehen.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 20.09.2021.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 26. Juli und 01. Oktober 2021.

Zu erbringende Studienleistung

2 Essays und Essay-Korrekturen, Protokoll, Klausur, 2 Exposés zur Hausarbeit bzw. mündlichen Prüfung

Literatur

Weltausstellungen, in: Europäische Geschichte Online (EGO), hrsg. vom Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG) <http://www.ieg-ego.eu/gepperta-2013-de> (09.01.2021); Ders.: *Fleeting Cities. Imperial Expositions in fin-de-siècle Europe*, Basingstoke 2013; Volker Barth: *Mensch versus Welt. Die Pariser Weltausstellung von 1867*, Darmstadt 2007; Karen Fiss: *Grand Illusion. The Third Reich, the Paris Exposition, and the Cultural Seduction of France*, Chicago 2009.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 12 - 15 Uhr (c.t.); 19.04.21 - 24.07.21, Peterhof/R 4 (18 Sitzplätze mit Corona-Abstand)

06LE11S-20212

Die lange Bürgerrechtsbewegung in den Vereinigten Staaten – Von Jim Crow bis Black Lives Matter

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97676&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

JProf. Dr. Elisabeth Marie Piller

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 18, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Aufhebung der Rassentrennung und die Durchsetzung afroamerikanischer Bürgerrechte in den 1950er und 1960er Jahren gehören zu den bedeutendsten Entwicklungen der amerikanischen Zeitgeschichte. Das Proseminar widmet sich den Meilensteinen, zentralen Persönlichkeiten, Errungenschaften und Erfolgsbedingungen – aber auch den inneren Widersprüchen und dem umstrittenen Erbe – der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung im 20. und 21. Jahrhundert. Dabei setzt sich das Proseminar zum einen mit der historiographischen Debatte um eine „lange Bürgerrechtsbewegung“ (Jacquelyn Dowd Hall) auseinander, die bereits weit vor den 1950er und 1960er Jahren begann und die auf vielerlei Weise bis heute andauert. Zum anderen ordnet das Proseminar die Durchsetzung afroamerikanischer Bürgerrechte, und den massiven Widerstand, auf den sie stieß, in internationale Zusammenhänge ein. Ohne die amerikanische Beteiligung im Kampf gegen das nationalsozialistische Deutschland im Zweiten Weltkrieg und die außenpolitischen Erfordernisse des Kalten Krieges lässt sich der Erfolg der Bürgerrechtsbewegung nur unzureichend erklären. Das Proseminar dient nicht nur der Einführung in eines der wichtigsten Themenkomplexe der amerikanischen Geschichte, sondern vermittelt auch ein umfassenderes Verständnis einer Bürgerrechtsbewegung, deren Geschichte allzu oft auf wenige bedeutende Ereignisse und Persönlichkeiten reduziert wird.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 20.9.2021.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 26. Juli und 01. Oktober 2021.

Zu erbringende Studienleistung

Lesetagebuch, Quelleninterpretation, 1 Essay, Kurzreferat, ggf. Klausur. Die Bereitschaft zu intensiver Lektüre auch englischsprachiger Literatur wird vorausgesetzt.

Literatur

James T. Patterson, Brown v. Board of Education. A Civil Rights Milestone and Its Troubled Legacy, New York, 2001, Glenda Gilmore, Defying Dixie. The Radical Roots of Civil Rights, 1919-1950, New York, 2008; Peniel E. Joseph, The Sword and the Shield. The Revolutionary Lives of Malcolm X and Martin Luther King Jr., New York, 2020.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Das Proseminar findet bis auf Weiteres in Abwesenheit über zoom (und falls es die Umstände erlauben) mit Präsenzelementen statt. Texte, Quellen sowie schriftliche Hinweise und Erläuterungen werden auf ILIAS zur Verfügung gestellt.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 13 - 16 Uhr (c.t.); 20.04.21 - 20.07.21, Peterhof/R 4 (18 Sitzplätze mit Corona-Abstand)

06LE11S-20218

Die Kommunistische Partei Chinas. Eine Erfolgsgeschichte?

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97906&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Sabine Dabringhaus

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 17, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Chinas Kommunistische Partei (KPCh) wurde 1921 gegründet. Die chinesische Regierung wird ihr hundertjähriges Bestehen im Juli dieses Jahres mit großem Pomp feiern. Im Gegensatz zur russischen KPdSU, die 1991 im Zuge des Zusammenbruchs der Sowjetunion aufgelöst wurde, scheint sich die KPCh bis heute hervorragend behauptet zu haben. Unter der diktatorischen Führung des Staatspräsidenten und Parteivorsitzenden Xi Jinping wirkt sie mächtiger als je zuvor. Welches sind die Quellen ihrer historischen Selbstbehauptung? Warum führten die wiederholten Krisen, die es in der Parteigeschichte der KPCh gab, nicht zu ihrem Untergang? Diese Fragen werden uns durch das Seminar begleiten. Fest steht, dass die KPCh seit ihrer Gründung die Geschichte Chinas maßgeblich geprägt hat: In ihrer Frühphase spiegeln sich die Kriege und Krisen der chinesischen Republikzeit (1912-1949) wider. Als Staatspartei unter Mao Zedong betrieb die KPCh zwischen 1949 und 1976 den revolutionären Umbau Chinas in eine autoritär regierte "Volksrepublik". Die von Deng Xiaoping 1978 eingeleitete Reform- und Öffnungsphase schien auch die Kommunistische Partei zu erfassen. Jedoch lehrte das Tian'anmen-Massaker 1989 die Welt etwas Anderes. Schwierig ist es, die beiden nachfolgenden Jahrzehnte - um die Wende zum 21. Jahrhundert - in der Geschichte der KPCh zu charakterisieren. Wie sehr erfasste die ideologische Krise des Kommunismus auch die Stellung der Partei in Staat und Gesellschaft? Nach der Machtübernahme Xi Jinpings 2012 hat die KPCh jedenfalls wieder deutlich an Macht gewonnen. Heute, im Jahr 2021, zeigt sich die Parteidiktatur der KPCh ungebrochen. Die hier skizzierten Phasen der Parteigeschichte der KPCh werden im Seminar anhand von übersetztem Quellenmaterial und der Forschungsliteratur untersucht. Die im Grundstudium zu erlernenden Techniken wissenschaftlichen Arbeitens werden in dem dreistündigen Seminar im Kontext des thematischen Fokus vermittelt.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 01.10.2021.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. bis zum 30.07.2021.

Literatur

Überblicke: Jonathan Spence, Chinas Weg in die Moderne (München 1995); Sabine Dabringhaus, Geschichte Chinas im 20. Jahrhundert, München 2009; Klaus Mühlhahn, From the Great Qing to Xi Jinping (Cambridge,MA/London 2019). Zur KPCh: James Pickney Harrison, The Long March to Power: A History of the Chinese Communist Party, 1921-1972 (New York 1972), Kjeld Erk Brodsgaard / Chen Gang, The Chinese Communist Party since 1949: Organization, Ideology, and Prospect for Change (Leiden 2019).

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 9 - 12 Uhr (c.t.); 20.04.21 - 20.07.21, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2

06LE11S-202118

Der Kalte Krieg

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98694&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Martin Bemmann

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Der Konflikt zwischen den Großmächten USA und Sowjetunion prägte ab den späten 1940er Jahren für rund vier Jahrzehnte Politik, Wirtschaft, Kultur und soziale Verhältnisse in vielen Teilen Welt. Dass er tatsächlich am besten als globale Auseinandersetzung mit vielen Akteuren und Konfliktebenen anstatt als bipolare Konfrontation verstanden werden muss, betont gerade die jüngere Forschung zum Thema. Das Proseminar greift diese Erkenntnisse auf und wird das Phänomen ‚Kalter Krieg‘ aus unterschiedlichen thematischen und geographischen Perspektiven beleuchten, die über das atomare Wettrüsten und die Auseinandersetzung in Europa hinausreichen.

Ziel der Veranstaltung ist es zum einen, Grundkenntnisse über eine global prägende zeithistorische Epoche zu vermitteln sowie das Bewusstsein für die Offenheit und Vielschichtigkeit historischer Entwicklungen zu wecken und zu stärken. Zum anderen dient das Seminar dazu, Grundkenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens zu vermitteln und das historiographische Handwerk einzuüben, zu vertiefen und anzuwenden. Voraussetzung für die Teilnahme sind eine eigenständige Arbeitsweise, die selbständige Vertiefung und Erweiterung des seminarrelevanten Wissens, der Wille, sich an Plenums- und Gruppendiskussionen zu beteiligen, sowie die Bereitschaft, englischsprachige Texte zu lesen.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 04.09.2021.

Mündliche Prüfungen erfolgen nach individueller Absprachen zwischen dem 26.07. und 30.09.2021.

Zu erbringende Studienleistung

Eine Klausur wird am 11.06.2021 geschrieben. Andere Studienleistungen (Referate, Quellenrecherche und -präsentationen, Rezensionen, evtl. Essays) werden im Laufe des Semesters erbracht.

Literatur

Akira IRIYE: Geschichte der Welt. 1945 bis heute – Die globalisierte Welt, München 2013; Melvyn P. LEFFLER / Odd Arne WESTAD (Hrsg): The Cambridge History of the Cold War, 3 Bde., Cambridge 2010; Bernd STÖVER: Der Kalte Krieg 1947-1991. Geschichte eines radikalen Zeitalters, München 2007; Odd Arne WESTAD: Der Kalte Krieg. Eine Weltgeschichte, Stuttgart 2019.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Das Seminar findet als digitale Veranstaltung statt. Ein Passwort für den ILIAS-Ordner und die zoom-Sitzung erhalten Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Anmeldung in HISinOne zu Semesterbeginn per Email zugesandt.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Fr 11 - 14 Uhr (c.t.); 23.04.21 - 23.07.21

06LE11S-202110

Geschichte der DDR - Gesellschaft und Alltag

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97984&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Heinrich Schwendemann

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 17, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

„Die heile Welt der Diktatur“ nennt Stefan Wolle seine Studie über Alltag und Herrschaft in der späten DDR - ein Titel, provokativ, den Widerspruch in sich tragend. Waren es doch die vielfältigen Widrigkeiten des Alltags im „realexistierenden“ Sozialismus gewesen, denen viele Bürger der DDR zunächst durch Ausreise und Flucht zu entinnen suchten und die dann im Herbst 1989 in massenhafte Demonstrationen einmündeten, die den Zusammenbruch der DDR zur Folge hatten. Wir wollen uns im PS der Alltags- und Gesellschaftsgeschichte der DDR aus unterschiedlichen Perspektiven nähern. Beschäftigen werden wir uns etwa mit der Problematik Staatssicherheit und Alltag, der Rolle der Dissidenten, dem kirchlichen Milieu, der FDJ versus nicht angepasster Jugendkultur, den Auswirkungen der Planwirtschaft auf den Alltag der Bevölkerung und insbesondere natürlich den seinerzeit allgegenwärtigen Problemen der Versorgung.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 01.10.2021.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 26. Juli und 01. Oktober 2021.

Zu erbringende Studienleistung

Seminarpapier, Referat, Klausur, Bibliographie, Exzerpt, Rezension, Tutoratsaufgaben

Literatur

Schröder, Klaus, Die DDR. Geschichte und Strukturen, 2. Auflage, Ditzingen 2019 (Reclam UB 17091); Stefan Wolle, die DDR. Eine Geschichte von der Gründung bis zum Untergang, Bonn 2015 (Bundeszentrale für Politische Bildung); Ulrich Mählert, Kleine Geschichte der DDR, 7. Auflage München 2007 (Becksche Reihe); Fulbrook, Mary, Ein ganz normales Leben. Alltag und Gesellschaft in der DDR, 2. Auflage Darmstadt 2011; Kaminsky, Annette, Wohlstand, Schönheit, Glück. Kleine Konsumgeschichte der DDR. München 2001; Uwe Tellkamp, Der Turm (2008) (Tb).

Veranstaltungsart Seminar

Veranstalter Historisches Seminar-VB

Termin, Ort Di 13 - 16 Uhr (c.t.); 20.04.21 - 20.07.21, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2

Hauptseminare in Alter Geschichte

06LE11S-S2123

Die spinnen, die Briten! Eine Insel von Aufständischen unter der römischen Herrschaft

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97027&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Marco Vitale

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Zu erbringende Prüfungsleistung

Hausarbeiten mit Abgabetermin am 1. Oktober 2021

Zu erbringende Studienleistung

regelmäßige Teilnahme, intensive Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Inputreferate (einzeln oder in Gruppen) zu den geplanten Hausarbeiten

Inhalte

Weshalb ins ferne unbekannte Britannien? Lockten bloß feldherrliche Ruhmsucht römische Machthaber über den Ärmelkanal? Lag der Grund in den Bündnisverhältnissen zwischen britannischen Stammeshäuptern und Fürsten des gallischen Festlands, wie es etwa Asterix bei den Briten nahelegt? Wie beurteilten Zeitgenossen und spätere Autoren Caesars erste Invasionsversuche? – Die römischen Eroberer fanden einen bunten Flickenteppich von keltischen Königtümern und Stammesverbänden sowie wichtige mineralische Rohstoffe vor. Ein Großteil der Insel wurde entweder direkt von römischen Gouverneuren verwaltet oder indirekt durch Bündnisse mit lokalen Dynast*innen kontrolliert. Es kam jedoch immer wieder zu Aufständen der Provinzbevölkerung. Beispiele wie etwa die aufständische Warrior Queen Boudicca oder die romtreue Königin Cartimandua gewähren unterschiedliche Einblicke in die Einbindung lokaler Eliten in die Provinzverwaltung, die römische Bürgerrechtspolitik sowie den Machtmissbrauch römischer Gouverneure.

War ganz Britannien erobert? – Nein. Bis zur Spätantike war es den Römern nicht gelungen, die gesamte Insel in eine Provinz umzuwandeln. Verteidigungsanlagen wie etwa der Hadrianswall sollten die Pikten im Norden abwehren. Über fünfzehn Jahrhunderte später würde Britannien dann ein eigenes koloniales Empire bilden. Rezeptionsgeschichtliches interessiert besonders. Roman Britain wird im nationalen historischen Selbstverständnis in verschiedenen, teils ambivalenten Weisen zelebriert. In den letzten Jahrzehnten sind zahlreiche Kinofilme und BBC-Fernsehserien wie etwa King Arthur, The Last Legion, The Eagle, Boudica erschienen, die uns in Auseinandersetzung mit der antiken Überlieferung, sowohl den literarischen Texten, Steininschriften, Münzen als auch archäologischen Hinterlassenschaften, beschäftigen werden.

Die Untersuchung Britanniens in römischer Zeit bietet zahlreiche Themenfelder und Fragestellungen, die allgemein für das Verständnis der Antike relevant sind und im Rahmen gemeinsamer Textbesprechungen und studentischer Kurzreferate erarbeitet werden.

Literatur

- K. BRODERSEN, Das römische Britannien. Spuren seiner Geschichte, Darmstadt 1998.
- A.R. BIRLEY, The Roman Government of Britain, Oxford 2005.
- Ders., Vindolanda: a Roman Frontier Fort on Hadrian's Wall, Stroud 2009.
- G. DE LA BÉDOYÈRE, Roman Britain: a New History, London 2010.
- J. WAITE, Boudica's Last Stand: Britain's Revolt Against Rome AD 60-61, Stroud 2011.
- B. HOFFMANN, The Roman Invasion of Britain: Archaeology Versus History, Barnsley 2013.
- S.J. BUTLER, Britain and its Empire in the Shadow of Rome: the Reception of Rome in Socio-Political Debate from the 1850s to the 1920s, London 2014.

Bemerkung / Empfehlung

Bitte beachten Sie: Die Veranstaltung findet **digital** statt.

Veranstaltungsart Seminar
Veranstalter Seminar für Alte Geschichte-VB
Termin, Ort Do 14 - 16 Uhr (c.t.); 22.04.21 - 22.07.21

06LE11S-S2122

Konzepte des Politischen im antiken Griechenland und Indien im Vergleich

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97026&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Sitta von Reden, Dr. Mamta Dwivedi

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Zu erbringende Prüfungsleistung

Hausarbeit im Umfang von ca. 20 Seiten (ohne Bibliographie) mit Abgabe zum 17. 9.2021 bzw. mdl. Prüfung.

Zu erbringende Studienleistung

- Sitzungsgestaltung
- Klausur (digital, 19.5.2021)
- Essay (Abgabe 16.6.2021)
- Exposé zur geplanten Hausarbeit (Abgabe zum 21.7.2021)

Inhalte

Sowohl die griechische als auch die indische Antike haben zwei große Texte zur praktischen Staatskunst hervorgebracht: Platons Nomoi und Kautilyas Arthashastra. Beide Texte sind ungefähr gleichzeitig entstanden, auch wenn die Arthashastra viele spätere Überarbeitungen erfahren hat. Beide entwerfen in unterschiedlicher Vorgehensweise ideale Staatskonstruktionen, die eine Vorstellung davon entwickeln, was ein Staat für seine Mitglieder leisten soll. Beiden unterliegen bestimmte ethisch-philosophische Grundannahmen, die in den Staatsentwürfen umgesetzt werden sollen. In diesem Haupt- und Masterseminar sollen die Staatsentwürfe und ihre Vorstellungen vom Politischen anhand ausgewählter Textstellen in ihren historischen und geistesgeschichtlichen Kontext gestellt und verglichen werden.

Teile oder auch das gesamte Seminar werden – je nach Zusammensetzung und Wunsch der Teilnehmenden – in englischer Sprache gehalten.

English Version

Both ancient Greece and Early Historic India have produced major texts on statecraft: Plato's Nomoi and Kautilya's Arthashastra. Both texts were drafted at about the same time (although the Arthashastra underwent many later revisions). Both texts design an ideal state, developing an idea of what a state should provide for its members. Both were built on certain ethical-philosophical assumptions that the state was designed to fulfil. In this Haupt/Masterseminar, the two constructs of an ideal state and their concepts of the political will be placed in their historical and intellectual context, and compared on the basis of selected passages.

Parts or all the seminar will be held in English, depending on participants' preference.

Literatur

Einführende Literatur/Introductory Reading:

- Scharfe, Hartmut: Untersuchungen zur Staatsrechtslehre des Kautilya, Wiesbaden 1968 (also available in English Investigations in Kautilya's manual of political science [1993]).
- Cartledge, Paul: Ancient Greek Political Thought in Practice, Cambridge 2009.

Bemerkung / Empfehlung

Bitte beachten Sie: Die Veranstaltung findet **digital** statt.

Veranstaltungsart

Seminar

Stand: 17. Februar 2021, 11.43 Uhr

EXA 804A (08/2020) KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

Seite 51 von 151

Veranstalter Seminar für Alte Geschichte-VB
Termin, Ort Mi 17.00 - 20.00 Uhr; 21.04.21 - 21.07.21

06LE11S-S2121

Tyrannen und Gesetzgeber im archaischen Griechenland

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97025&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Astrid Möller

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Zu erbringende Prüfungsleistung

Hausarbeit im Umfang von maximal 7.000 Wörtern (ca. 20 Seiten) unter Benutzung von Quellen und mindestens 20 wissenschaftlichen Titeln (Prüfungsleistung), Abgabetermin: 30. September 2021 bzw. eine mündliche Prüfung von 20 Minuten im Anschluss an die Vorlesungszeit.

Zu erbringende Studienleistung

regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen, d.h. Vorbereitung anhand der vorgelegten Quellen und Literatur; schriftliche Beantwortung der Fragen zur Überprüfung der Leseleistung in der zweiten Sitzung als Einreichungsaufgabe; die aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe und die mündliche Präsentation der Ergebnisse, d.h. Vorbesprechung des vorzulegenden Materials und der Sitzungsgestaltung zwei bzw. eine Woche vor dem Termin; Gestaltung einer Sitzung und schriftliche Ergebnissicherung im Anschluss zum upload.

Inhalte

Die Entwicklung griechischer Poleis war begleitet von Konflikten innerhalb der Eliten, die Tyrannisherrschaften zur Folge haben konnten oder durch Gesetzgebung gelöst wurden.

Literatur

- Stein-Hölkeskamp, E.: Das archaische Griechenland. Die Stadt und das Meer, München 2015.
- Hölkeskamp, K. J.: Schiedsrichter, Gesetzgeber und Gesetzgebung im archaischen Griechenland, Stuttgart 1999.

Bemerkung / Empfehlung

Bitte beachten Sie: Die Veranstaltung findet **digital** statt.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Seminar für Alte Geschichte-VB

Termin, Ort

Mi 8 - 11 Uhr (c.t.); 21.04.21 - 21.07.21

Hauptseminare in Mittelalterlicher Geschichte

06LE11S-202150

Eine Kriegergesellschaft? Militär und Gesellschaft im frühen Mittelalter (6. bis 10. Jahrhundert)

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97680&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Laury Sarti

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Krieg und Militär sind erst wieder kürzlich in das Blickfeld der mediävistischen Forschung getreten. Seither stehen weniger die Kriege und damit verbundene militärhistorische Fragen sondern die Auswirkungen von Krieg und Gewalt auf die Gesellschaft im Mittelpunkt historischer Untersuchungen. Ziel dieses Hauptseminars ist nach der Bedeutung von Krieg und den militärischen Funktionen in den Gesellschaften des frühen Mittelalters zu fragen, wobei neben dem besser erforschten Frankenreich auch die Goten, die Langobarden und die Angelsachsen, bei Interesse gerne auch die Byzantiner, vergleichend in den Blick genommen werden. Die Untersuchung der militärischen Strukturen und Rekrutierungsstrategien ermöglicht es nach der Identität der Kriegsteilnehmer und damit auch nach deren Integration in die eigene Gesellschaft zu fragen, die Beschäftigung mit militärischen Aufgaben ermöglicht es deren Gewicht für Politik und die Herausbildung einer neuen Elite zu diskutieren, beide Aspekte sind wichtig um die zeitgenössische Wahrnehmung von Krieg und Militär sowie die damit verbundenen Wertvorstellungen besser zu verstehen. Neben den schriftlichen Quellen sollen auch archäologische sowie sprachwissenschaftliche Aspekte diskutiert werden.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 15.09.2021.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 26. Juli und 01. Oktober 2021.

Literatur

B. S., Bachrach, Merovingian Military Organization, 481–751 (Minneapolis: University of Minnesota Press, 1972); G. Halsall, Warfare and society in the barbarian West, 450-900, Warfare and History (London/New York: Routledge, 2003); L. Sarti, Perceiving War and the Military in Early Christian Gaul (ca. 400–700 A.D.), Early Middle Ages Series 22 (Leiden/Boston: Brill, 2013); C. Haack, Die Krieger der Karolinger. Kriegsdienste als Prozesse gemeinschaftlicher Organisation um 800, Ergänzungsbände zum Reallexikon der germanischen Altertumskunde 115 (Berlin/Boston: De Gruyter, 2020); E. Bennett, G.M. Berndt, L. Sarti & S. Esders, Early medieval militarisation (Manchester: Manchester University Press, 2021).

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 10 - 12 Uhr (c.t.); 19.04.21 - 24.07.21, Kollegiengebäude III/HS 3117 (20 Sitzplätze mit Corona-Abstand)

06LE11S-202164 **Jenseits der Eliten. Leben auf dem Land im früheren Mittelalter**

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98548&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Prof. Dr. Thomas Kohl

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Das Hauptseminar widmet sich den vermeintlich stummen und unsichtbaren Teilen der frühmittelalterlichen Bevölkerung, die nicht den Eliten angehörten, sondern ihr Leben abseits der Zentren verbrachten und überwiegend agrarisch arbeiteten. Das Hauptseminar fragt nach den Bedingungen und Zwängen, denen sie unterworfen waren, aber auch nach den Gestaltungsmöglichkeiten, die sie besaßen. In dieser anthropologischen Perspektive auf das Leben im frühen Mittelalter sollen nicht nur weitgehend unbekannt Aspekte der Geschichte in den Vordergrund gestellt werden, sondern auch gezeigt werden, wie ergiebig die Quellen – von der Hagiographie und Historiographie über kanonistische Texte bis hin zu Urkunden und Besitzverzeichnissen – auch für solche Fragestellungen sein können.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 01.09.2021.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 26. Juli und 01. Oktober 2021.

Literatur

Bernhard Zeller et al., Neighbours or Strangers? Local Societies in Early Medieval Europe, Manchester 2020.

Veranstaltungsart Seminar

Veranstalter Historisches Seminar-VB

Termin, Ort Di 16 - 18 Uhr (c.t.); 27.04.21 - 20.07.21, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2

06LE11S-202154

Pax mongolica – Eurasien unter der mongolischen Herrschaft. Prozesse und Folgen

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97843&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Ishayahu Landa

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Eroberungen Dschingis Khans und seiner Nachfolger ab dem ersten Jahrzehnt des 13. Jh. schufen, von den innerasiatischen Steppen ausgehend, bis Ende des Jahrhunderts das größte Landimperium der Geschichte, das fast zwei Drittel des euroasiatischen Kontinents umfasste. Den Eroberungswellen und darauffolgenden Prozessen der politischen Zentralisierung und Stabilisierung folgte die Errichtung eines politisch-ideologischen transkontinentalen Kontinuums. Dessen Besonderheiten und Rahmenbedingungen ebenso wie die kurz- und langfristigen geopolitischen, wirtschaftlichen und kulturellen Folgen werden in der jüngeren Forschung unter dem Schirmbegriff des „mongolischen Eurasiens“ bzw. der „Pax mongolica“ intensiv debattiert.

Der Kurs dient dazu, die Studierenden mit dem Phänomen bekannt zu machen, wobei der Schwerpunkt auf den transkontinentalen intellektuellen, wirtschaftlichen und ideologischen Austausch- und Migrationsprozessen zwischen den unterschiedlichen Gebieten innerhalb sowie außerhalb des mongolischen Eurasiens im 13. und 14. Jh. liegen wird. Im Grunde genommen dient der Kurs auch dem vertiefenden Verständnis des postdschingisidischen frühmodernen Geschichte Eurasiens, für deren Entwicklung die in der dschingisidischen Phase geschaffenen Voraussetzungen als zentral angesehen werden dürfen.

Der Kurs bietet den Studierenden ein breites Spektrum an Primär- und Sekundärquellen zum Lesen und Debattieren. Die Kenntnisse der arabischen, persischen, russischen bzw. chinesischen Sprachen sind nicht notwendig, können allerdings für Hausarbeiten zusätzliche Hilfen sein.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 01.09.2021.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 26. Juli und 01. Oktober 2021.

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme, Vorbereitung der Literatur, Referat

Literatur

Allsen, Thomas T. (1997): *Commodity and Exchange in the Mongol Empire. A Cultural History of Islamic Textiles*. Cambridge, New York, NY, Melbourne: Cambridge University Press (Cambridge studies in Islamic civilization); Kim, Hodong (2009): *The Unity of the Mongol Empire and Continental Exchanges over Eurasia*. In: *Journal of Central Eurasian Studies* 1, S. 15–42; Biran, Michal (2015): *The Mongol Empire and Inter-civilizational Exchange*. In: Benjamin Z. Kedar und Merry E. Wiesner-Hanks (Hg.): *The Cambridge World History. Volume 5: Expanding Webs of Exchange and Conflict, 500CE - 1500CE*. Cambridge: Cambridge University Press (The Cambridge World History), S. 534–558.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 10 - 12 Uhr (c.t.); 20.04.21 - 20.07.21, Wilhelmstraße 26/R 00 016 (18 Sitzplätze mit Corona-Abstand)

06LE11S-202158

Bonum Commune. Politikverständnis und Ordnungsvorstellungen in der spätmittelalterlichen Stadt

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97986&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Birgit Studt

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Im Zuge der gesellschaftlichen Diffusion von universitär produziertem Wissen rückten Universitätsabsolventen in wichtige herrschaftsnahen Positionen wie die fürstlichen und städtischen Kanzleien auf. Aber wie gelehrt war eigentlich die städtische Politik? Aufschluss hierüber findet sich etwa in einer besonderen Quellengruppe, den sog. Stadtrechtslehren. Darin wird die Frage reflektiert „Wie man eine Stadt regieren soll“. Die Autoren, häufig Stadtschreiber oder Syndici, formulieren in der Tradition der Fürstenspiegel normative Forderungen, vor allem aber sind die Texte Zeugnis des Bewusstseins der eigenen Fähigkeiten und einer überlegenen Bildung ihrer Verfasser bzw. Auftraggeber. Im Seminar behandeln wir u.a. folgende Fragen:

Wie verstanden die städtischen Beamten ihre eigenen Aufgaben und die der Ratsherren, Schöffen und Bürgermeister? Was waren und woraus wurden die wesentlichen Wertvorstellungen geschöpft, die man mit städtischer Ordnung und einem guten Stadtrecht in Verbindung brachte, und welche Kenntnisse, Eigenschaften und Verhaltensweisen wurden von den Ratsherren und Amtsleuten der Städte erwartet?

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist 27.09.2021.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 26. Juli und 01. Oktober 2021.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Schriftliche Hausarbeit (ca. 25 Seiten) oder mündliche Prüfung

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme, Übernahme von schriftlichen Arbeitsaufgaben, Sitzungsgestaltung mit Referat

Literatur

Isenmann, Eberhard: Ratsliteratur und städtische Ratsordnungen des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit: Soziologie des Rats, Amt und Willensbildung, politische Kultur, in: Monnet, Pierre/Oexle, Otto Gerhard (Hgg.): Stadt und Recht im Mittelalter. Göttingen 2003 (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 174), S. 215–479; Kintzinger, Martin: Schrift und Recht in der Stadt. Wissenspolitik im Spätmittelalter, in: Kulturelle Vernetzung in Europa. Das Magdeburger Recht und seine Städte. Dresden 2018, S. 315–332.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 14 - 17 Uhr (c.t.); 26.04.21 - 19.07.21, Kollegiengebäude I/HS 1009 (15 Sitzplätze mit Corona-Abstand)

Hauptseminare in Neuerer und Neuester Geschichte

06LE11S-202154

Pax mongolica – Eurasien unter der mongolischen Herrschaft. Prozesse und Folgen

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97843&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Ishayahu Landa

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Eroberungen Dschingis Khans und seiner Nachfolger ab dem ersten Jahrzehnt des 13. Jh. schufen, von den innerasiatischen Steppen ausgehend, bis Ende des Jahrhunderts das größte Landimperium der Geschichte, das fast zwei Drittel des euroasiatischen Kontinents umfasste. Den Eroberungswellen und darauffolgenden Prozessen der politischen Zentralisierung und Stabilisierung folgte die Errichtung eines politisch-ideologischen transkontinentalen Kontinuums. Dessen Besonderheiten und Rahmenbedingungen ebenso wie die kurz- und langfristigen geopolitischen, wirtschaftlichen und kulturellen Folgen werden in der jüngeren Forschung unter dem Schirmbegriff des „mongolischen Eurasiens“ bzw. der „Pax mongolica“ intensiv debattiert.

Der Kurs dient dazu, die Studierenden mit dem Phänomen bekannt zu machen, wobei der Schwerpunkt auf den transkontinentalen intellektuellen, wirtschaftlichen und ideologischen Austausch- und Migrationsprozessen zwischen den unterschiedlichen Gebieten innerhalb sowie außerhalb des mongolischen Eurasiens im 13. und 14. Jh. liegen wird. Im Grunde genommen dient der Kurs auch dem vertiefenden Verständnis des postdschingisidischen frühmodernen Geschichte Eurasiens, für deren Entwicklung die in der dschingisidischen Phase geschaffenen Voraussetzungen als zentral angesehen werden dürfen.

Der Kurs bietet den Studierenden ein breites Spektrum an Primär- und Sekundärquellen zum Lesen und Debattieren. Die Kenntnisse der arabischen, persischen, russischen bzw. chinesischen Sprachen sind nicht notwendig, können allerdings für Hausarbeiten zusätzliche Hilfen sein.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 01.09.2021.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 26. Juli und 01. Oktober 2021.

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme, Vorbereitung der Literatur, Referat

Literatur

Allsen, Thomas T. (1997): Commodity and Exchange in the Mongol Empire. A Cultural History of Islamic Textiles. Cambridge, New York, NY, Melbourne: Cambridge University Press (Cambridge studies in Islamic civilization); Kim, Hodong (2009): The Unity of the Mongol Empire and Continental Exchanges over Eurasia. In: Journal of Central Eurasian Studies 1, S. 15–42; Biran, Michal (2015): The Mongol Empire and Inter-civilizational Exchange. In: Benjamin Z. Kedar und Merry E. Wiesner-Hanks (Hg.): The Cambridge World History. Volume 5: Expanding Webs of Exchange and Conflict, 500CE - 1500CE. Cambridge: Cambridge University Press (The Cambridge World History), S. 534–558.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 10 - 12 Uhr (c.t.); 20.04.21 - 20.07.21, Wilhelmstraße 26/R 00 016 (18 Sitzplätze mit Corona-Abstand)

06LE11S-202160

Zeitungen und Zeitschriften im Europa der Frühen Neuzeit

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98042&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Christian Kühner

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Spätestens seit der amerikanische Präsident Donald Trump heftige Angriffe auf angeblich lügnerische „Mainstream-Medien“ zu einem Kampfmittel seiner Politik machte, sieht sich das traditionelle Selbstverständnis der Medien als kritisches Gegenüber der Politik einer ungewohnt starken Infragestellung ausgesetzt. Auch in Deutschland wird aus dem Umkreis rechtspopulistischer Bewegungen der Vorwurf erhoben, die Medien verbreiteten im Interesse, wenn nicht gar im Auftrag der etablierten Parteien ein geschöntes Bild der Wirklichkeit. Die Ergänzung dazu sind Nachrichtenkanäle im Internet, in denen sich Verschwörungstheorien und – um einen Begriff der ehemaligen Trump-Beraterin Kellyanne Conway zu gebrauchen – „alternative Fakten“ finden lassen.

In dieser Situation empfiehlt es sich, die Thematik historisch zu betrachten und den Blick auf die vordemokratisch verfassten Gesellschaften des frühneuzeitlichen Europas zu richten, in denen es durchaus schon Zeitungen und Zeitschriften gab. Waren diese Medien in den zumeist autoritär und hierarchisch verfassten vormodernen Gemeinwesen dann tatsächlich willfährige Sprachrohre der Herrschenden? Oder artikulierte sich in ihnen nicht doch der Geist der Kritik und der Infragestellung hergebrachter politischer Ordnungen, die ihre Daseinsberechtigung nun vor einer entstehenden mündigen Öffentlichkeit rechtfertigen sollten? Wer schrieb eigentlich Zeitungen und Zeitschriften, und wer las sie? Welchen Themen widmete sich die Presse? Wie griff obrigkeitliche Zensur in das Medienwesen ein? Diesen und verwandten Fragestellungen wird sich das Seminar widmen und so versuchen, ein vielschichtiges Bild der frühneuzeitlichen Presselandschaft zu zeichnen.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 10.09.2021.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 26. Juli und 01. Oktober 2021.

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme, zwei Essays (zur Semestermitte und zum Semesterende)

Literatur

Johannes Arndt/Esther-Beate Körber (Hg.), Das Mediensystem im Alten Reich der Frühen Neuzeit (1600-1750), Göttingen 2010; Johannes Arndt, Herrschaftskontrolle durch Öffentlichkeit. Die publizistische Darstellung politischer Konflikte im Heiligen Römischen Reich 1648-1750, Göttingen 2013; Johannes Arndt/Esther-Beate Körber, Periodische Presse in der Frühaufklärung (1700-1750), 2 Bde., Bremen 2020 (Presse und Geschichte, Bd. 138 und 139); Holger Böning, Dreißigjähriger Krieg und Öffentlichkeit. Zeitungsberichterstattung als Rohfassung der Geschichtsschreibung, Bremen 2. Aufl. 2019 (Presse und Geschichte, Bd. 130); Jürgen Habermas, Strukturwandel der Öffentlichkeit. Untersuchungen zu einer Kategorie der bürgerlichen Gesellschaft, Frankfurt am Main 14. Aufl. 2015.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 14 - 16 Uhr (c.t.); 21.04.21 - 21.07.21, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2

06LE11S-202155

Der „fiscal-military state“ im 17. und 18. Jahrhundert im europäischen Vergleich

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97881&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Ronald Asch

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Finanzkrise mit der sich Europa aber auch die USA und andere Staaten zurzeit konfrontiert sehen, hat deutlich gemacht, dass eine nachhaltige Staatsfinanzierung ein zentrales Element politischer Stabilität ist, aber auch in scheinbar wohlhabenden Ländern relativ rasch aus dem Gleichgewicht geraten kann. Heute sind dafür jedenfalls in Europa primär aus dem Ruder laufende Sozialausgaben, ein ausbleibendes Wirtschaftswachstum und plötzliche Notfälle wie die gegenwärtige Pandemie verantwortlich. In der Frühen Neuzeit waren es hingegen in aller erste Linie Kriege, die einen plötzlichen Ausgabenschub bewirkten. Mit „Fiscal-Military State“ wird in diesem Zusammenhang ein Staat bezeichnet, der eine besondere Fähigkeit zur Extraktion fiskalischer Ressourcen entwickelt hat, Ressourcen, die im Wesentlichen der Finanzierung der Kriegführung dienen. Die Historiker Patrick O'Brien und John Brewer haben in den 1980er und -90er Jahren gezeigt, dass der lange für recht schwach gehaltene britische Staat des 18. Jahrhunderts seine Überlegenheit über seine Rivalen wesentlich auch seinem überlegenen Kreditsystem und seinem Steuersystem verdankte, und dass er finanzpolitisch sehr viel interventionistischer war als andere europäische Staaten der Epoche. Das Seminar will sich um eine vergleichende Bewertung des Zusammenhangs zwischen Kriegführung und Steuer/Kreditsystem im 17. und 18. Jahrhundert bemühen und dabei als exemplarische Fälle neben Großbritannien, Preußen, Spanien, die Habsburgermonarchie und Frankreich betrachten.

Literatur

W. Godsey, *The Sinews of Habsburg Power: Lower Austria in a Fiscal-Military State 1650-1820*; Oxford 2018; Aaron Graham and Patrick Walsh (Hrsg.), *The British Fiscal-Military States, 1660-c.1783*, 2016; Christopher Storrs (ed.): *The Fiscal-Military State in Eighteenth-Century Europe. Essays in honour of P.G.M. Dickson*, Aldershot 2009. P. Mandler, *From "Fiscal-Military" State to Laissez-Faire State, 1760-1850*, in: *Jl. Of British Studies* Vol. 32, No. 1 (Jan., 1993), pp. 44-70.

Siehe auch: <https://www.oxfordbibliographies.com/view/document/obo-9780199730414/obo-9780199730414-0073.xml> sowie <https://www.lse.ac.uk/Economic-History/Assets/Documents/WorkingPapers/Economic-History/2001/WP6501.pdf> (Patrick O'Brien, *Fiscal Exceptionalism: Great Britain and its European Rivals*)

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 18 - 20 Uhr (c.t.); 20.04.21 - 20.07.21, Kollegiengebäude I/HS 1108 (15 Sitzplätze mit Corona-Abstand)

06LE11S-202153

Preußen. Geschichte eines verbotenen Staates II (1780-1880)

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97810&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Willi Oberkrome

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Nach einer knappen Betrachtung der historiographisch längst nicht mehr ganz eindeutig bewerteten Regierungszeit Friedrich Wilhelm II. wendet sich die Veranstaltung der Reformepoche zu. Ihre Akteure und ihre Leistungen sollen ohne Verklärung, aber auch ohne Herabsetzung bewertet werden. Das gilt auch für die Kriegshandlungen zur Überwindung der Napoleonischen Herrschaft, einerlei, ob man sie als ‚Befreiungs‘- oder als ‚Freiheitskriege‘ bezeichnen will. Die Einbindung Preußens in die Wiener Ordnungssetzung, in das System Metternich und Preußens Bedeutung in der Revolution 1848 sollen eher cursorisch behandelt werden, bevor die Reichsgründungsepoche gründlich angegangen werden kann. Die Heeresreform, der Verfassungskonflikt, sein expansionspolitisch flankierter ‚Ausgang‘ und die Kaiserproklamation sollen unter der Leitfrage diskutiert werden, ob man nach der Gründung eines kleindeutschen Nationalstaates noch von einer genuin preußischen Staats- und Gesellschaftsgeschichte sinnvoll sprechen kann.

Zu erbringende Studienleistung

Vortrag, gelegentliche schriftliche Arbeiten im Seminarverlauf.

Literatur

Otto Hintze, Die Hohenzollern und ihr Werk. Fünfhundert Jahre vaterländische Geschichte, Berlin 1915; Otto Büsch, Wolfgang Neugebauer (Hg.), Moderne Preußische Geschichte 1648-1947. Eine Anthologie, Bd. 1-3, Berlin 1981; Christopher Clark, Preußen. Aufstieg und Niedergang 1600-1947, München 2006; Otto Pflanze, Bismarck. Der Reichsgründer, München 1997 (als Taschenbuch 2008).

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 16 - 18 Uhr (c.t.); 19.04.21 - 24.07.21, Wilhelmstraße 26/R 00 016 (18 Sitzplätze mit Corona-Abstand)

06LE11S-202162

Kolonialismus im 19. und 20. Jahrhundert

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98184&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Susanne Kuß

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die aktuellen Diskussionen um die Eröffnung des Humboldt-Forums und der dort präsentierten Exponate sind nur vor dem Hintergrund einer jahrhundertealten kolonialen Gewalt- und Widerstandsgeschichte zu verstehen. Kolonialismus hat sehr verschiedene Gesichter: einerseits handelt es sich um den Diskurs und die Repräsentation von Rassismus und kolonialen Bewusstseinsstrukturen in allen europäischen Kulturen. Daneben ist Kolonialismus auch der Ort, an dem unterworfenen Menschen von den Kolonialherren zum bloßen Produktionsmittel reduziert worden sind. Kolonialismus ist schließlich eine Herrschaftsform, in dem ein Staat die absolute Macht beansprucht. Entsprechend des jeweiligen Kolonialismus-Begriffs liegt der Fokus der Betrachtung auf den Tätern, den Opfern oder der Staatlichkeit, die Täter und Opfer miteinander verbunden hat. In der aktuellen Diskussion ist freilich die Tendenz zu konstatieren, dass das Interpretament des Opfer-Täter-Schemas in Frage gestellt wird, da es dem Widerstand der kolonisierten Bevölkerung nicht gerecht wird. Anhand von theoretischen Texten und empirischen Beispielen soll in diesem Seminar den unterschiedlichen Formen und Inhalten von Kolonialismus im 19. und 20. Jahrhundert nachgegangen werden.

Literatur

Kohl, Karl-Heinz, Die Spuren der Grausamkeit, in: FAZ, 16.10.2020, Nr. 241, S. 10. / Pesek, Michael, Was weiß der Postkolonialismus vom Kolonialismus, in: FAZ, 06.05.2020, Nr. 5, S. 3. / Osterhammel, Jürgen, Kolonialismus, München 2017, 8. Aufl. / Reinhard, Wolfgang, Die Unterwerfung der Welt, München 2018, 4. Aufl.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 16 - 18 Uhr (c.t.); 22.04.21 - 22.07.21, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2

06LE11S-202151

„Imperium der Nationen“. Nation und nationale Identität in Zentralasien zwischen spät-imperialer Herrschaft und sowjetischer Nationalitätenpolitik

Weitere Infos

<https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?flowId=detailView-flow&unitId=97804&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse>

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Michel Abeßer, Prof. Dr. Tim Epkenhans

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die zentralasiatische Region wies im 19. Jahrhundert bedingt durch arabische, mongolische, turkstämmige und persische Prägungen eine enorme sprachliche, ethnische, kulturelle und ökonomische Vielfalt auf, die der Name des russischen Gouvernements Turkestan nur allzu sehr verschleierte. Bis in die 1880er Jahre hatte das Russländische Imperium die Region bis zum afghanischen Grenzgebiet weitestgehend militärisch unterworfen und war in den als Great Game bekannten Wettstreit um Einflussphären mit dem British Empire eingetreten. Die etablierte imperiale Gesellschaftsordnung im Gouvernement Turkestan wies trotz des Petersburger Verständnisses von Zentralasien als einem integralen Teil des Reiches klare koloniale Züge auf: Ausgerichtet auf die wirtschaftliche Ausbeutung der wachsenden Baumwollproduktion und getragen von einer Militärverwaltung, die einen wachsenden Strohalm slawischer Siedler verwaltete, blieben große Teile der als rückständig verstandenen muslimischen Bevölkerung rechtlich und politisch isoliert. Die infrastrukturelle Verknüpfung der Region mit dem imperialen Zentrum verstärkte ab Anfang des 20. Jahrhunderts aber auch den Austausch mit anderen muslimischen Gemeinschaften im Reich und im Nahen Osten, sodass panislamisches und panturkisches Gedankengut erste Impulse für religiös oder national fundierte indigene Modernisierungsimpulse boten.

Die Bol'sheviki etablierten nach der Revolution von 1917 und dem Bürgerkrieg ein neues Verhältnis zur imperialen Peripherie, um ihre Modernisierungsvorstellungen durchzusetzen. Nun galt das Konzept der Nation als wichtiger Zwischenschritt zum Erreichen des Sozialismus, mit dem gleichsam die politischen Fliehkräfte gebändigt werden sollten, die den Zerfall des Zarenreichs beschleunigt hatten. Nationalität, zu deren Definition Territorium, Kultur und Sprache herangezogen wurden, sollte nun vormals religiös oder lokal verstandene Formen von Identität ablösen. Ein genauer Blick auf den Entstehungsprozess der vier turksprachigen Sowjetrepubliken Kasachstan, Usbekistan, Kirgistan und Turkmenistan, sowie der persischsprachigen Republik Tadschikistan, deren umkämpfte Grenzen teilweise auf Moskauer Planungstischen gezogen worden, erlaubt einzigartige Einblicke in Konstruktionsprozesse nationaler Identität, deren Grenzen, und deren sozioökonomische und machtpolitische Hintergründe.

In diesem interdisziplinären Seminar werden wir uns zunächst mit zentralen Theorieangeboten zur Frage des Nationalismus und nationaler Identität beschäftigen und deren Erklärungskraft und -grenzen am Beispiel der zentralasiatischen Region diskutieren. Am Beispiel der späzarischen und frühsowjetischen Herrschaft in der Region können dann exemplarische Herausforderungen des Konzepts der Nation für verschiedene Formen von imperialer Herrschaft in multiethnischen Kontexten problematisiert und verglichen werden. Aus diesem Kontext heraus erwächst schließlich die Frage danach, wie die unterschiedlichen Gruppen und Akteure in der Region in diesem Spannungsfeld von Imperium und Nation von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Abschluss des sowjetischen nation-building-Prozess Ende der 1930er Jahre agieren konnten.

Kenntnisse des Russischen und/oder regionaler Sprachen sind erwünscht, aber keine Teilnahmebedingung, da ein Großteil der Texte und Quellen in deutscher, englischer und französischer Sprache vorliegt. Neben der regelmäßigen Lektüre, aktiver Mitarbeit und kleiner Recherchebeiträge wird die Mitarbeit in studentischen Projektgruppen vorausgesetzt, die im Laufe des Semesters kleine Fallstudien ausarbeiten und abschließend in einem geeigneten digitalen Format präsentieren werden.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 30.09.2021.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 26. Juli und 01. Oktober 2021.

Literatur

Kappeler, Andreas: Russland als Vielvölkerreich. Entstehung, Geschichte, Zerfalls, München 2001; Loring, Benjamin: "Colonizers with Party Cards". Soviet Internal Colonialism in Central Asia, 1917-1939, in: Kritika 15

(2014), 1, S.77-102.; Dave, Bhava (Hg.): Politics of Modern Central Asia. Critical Issues in Modern Politics, Vol.1. Encounters with Modernity. Russian and Soviet Rule, London, New York 2010.; Hirsch, Francine: Empire of nations. Ethnographic knowledge & the making of the Soviet Union, Ithaca 2015; Paul, Jürgen: Zentralasien, Frankfurt/M., 2012; Anderson, Benedict: Imagined Community, London, 1982.

Veranstaltungsart Seminar
Veranstalter Historisches Seminar-VB
Termin, Ort Mi 14 - 16 Uhr (c.t.); 21.04.21 - 21.07.21, Kollegengebäude III/HS 3219 (38 Sitzplätze mit Corona-Abstand)

06LE11S-202152 Krankheit und Kontaktverbot in Osteuropa (1870-2020)

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97805&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures.editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Dmitri Zakharine

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Syphilis, Typhus, Tuberkulose und Corona-Virus werden im Seminar unter medizinischen, sozialen und politischen Aspekten im Kontext der osteuropäischen Geschichte des langen 20. Jahrhunderts analysiert. Mit der Gottesstrafe oder dem Sittenverfall, mit dem politischen Untergang oder einer Wirtschaftskrise assoziiert, treffen Seuchen die körperlichen Grundlagen der sozialen Kommunikation. In der Vielfalt der Methoden, wie Seuchen sozial gehandhabt und therapiert werden, werden etablierte Lebensformen einer Gemeinschaft abgebildet: von kollektiven Ausgangssperren und Zwangsquarantänen bis zu individuell umsetzbaren Regeln der Abstandnahme, vom Ignorieren unauffälliger Krankheitssymptome bis zur Materialisierung des Unsichtbaren, die im Einsatz elaborierter Techniken der Symptomerkenntnis zum Ausdruck kommt. Wie trug die Politisierung des „Siff“-Begriffs zum Untergang der russischen Dorfkultur Ende des 19. Jahrhunderts bei? Was hatten Typhus-Epidemien (1917-1922) mit dem Kollaps der Monarchie und dem Sieg des Sozialismus zu tun? Wie entblößte die Corona-Virus-Pandemie die bestehende Staatskrise in Russland unter Putin (2020)? Im Seminar wird ein heuristischer Bezugsraum für eine vergleichende Interpretation von west- und osteuropäischen Gemeinschaftsformen gesucht.

Anmeldung über das Online-Belegverfahren in HISinOne. Kenntnisse der russischen Sprache werden nicht vorausgesetzt. Von der ersten auf die zweite Sitzung ist ein Essay abzuliefern, der als Teil der Studienleistung gilt. Das fristgerechte Erbringen dieser Studienleistung ist Voraussetzung für den weiteren Besuch des Seminars. Thema und Literatur werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 20.09.2021.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 26. Juli und 01. Oktober 2021.

Zu erbringende Studienleistung

Eingangssessay, regelmäßige Anwesenheit und Mitarbeit, vorbereitende Lektüre, schriftliche Ausarbeitungen, Referat, Sitzungsprotokoll.

Literatur

Bezkorovainy, A.: Science and Medicine in Imperial Russia. Chicago 2018. Bohn, T./Neutatz, D.: Studienhandbuch Östliches Europa: Band 2: Geschichte des Russischen Reiches und der Sowjetunion. Köln u.a. 2008. Braun, M.: Von Menschen und Mikroben: Malaria und Pest in Stalins Sowjetunion, 1929–1941. Wiesbaden 2019. Cockerham, W.: Health and Social Change in Russia and Eastern Europe. New York 1999. John F. Hutchinson. Politics and Public Health in Revolutionary Russia, 1890–1918. Baltimore 1990. Keyser, V./ Leonova, A.: Error Prevention and Well-Being at Work in Western Europe and Russia [...] Dordrecht 2001. Kyoo-Sik, L.: Das Volk von Moskau und seine bedrohte Gesundheit: Öffentliche Gesundheitspflege in Moskau, 1850-1914. Frankfurt u.a. 1996. Obolevitch, T.: Faith and Science in Russian Religious Thought. Oxford 2019. Tikhonova, N.: Health and Health Care in the New Russia. New York 2009. Zakharine, D.: "Homo clausus in Mitteleuropa", in: Handlung. Kultur. Interpretation. Zeitschrift für Sozial- und Kulturwissenschaften, vol. 16, no. 2 (2007): 387-410.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Fr 16 - 18 Uhr (c.t.); 23.04.21 - 23.07.21, Kollegiengebäude I/HS 1108 (15 Sitzplätze mit Corona-Abstand)

06LE11S-202165

Wärme in der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98703&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Melanie Arndt

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Eine warme Wohnung im Winter ist für die meisten heute eine Selbstverständlichkeit. Doch diese Selbstverständlichkeit hat einen hohen Preis. Heizen und die Bereitung von Warmwasser machen einen wesentlichen Anteil am Gesamtenergieverbrauch eines Haushalts und unserer heutigen ökologischen Probleme aus: In Deutschland produzierten die Wohnungsheizungen in den letzten Jahren jährlich um die 130 Millionen Tonnen CO₂. Das waren etwa zwei Drittel der Emissionen eines Haushalts bzw. ein Sechstel des jährlichen Gesamtausstoßes an Kohlendioxid. Darüber, wie die Wärme produziert wird und wie sie zu uns gelangt, denken wir in der Regel nur nach, wenn sie plötzlich fehlt – entweder, weil eine Störung vorliegt oder weil die Rechnung nicht bezahlt wurde.

Wärme-Infrastrukturen existieren auch unabhängig von ihrer rein technischen Funktion. Sie stimulieren emotionale, sinnliche und körperliche Erfahrungen und kreieren neue Bedürfnisse – etwa ein verändertes Wärmeempfinden. Gleichzeitig sind diese Empfindungen Teil der Entwicklungsgeschichte der Wärmeversorgung. Die Heizungsrohre lieferten in Ost und West in den vergangenen 100 Jahren nicht nur „thermische“, sondern auch „soziale“ Wärme, soziale Praktiken und Wertvorstellungen, die dann wiederum auf die Ausgestaltung der Wärme-Infrastruktur zurückwirkten. Allein die technische Seite zu untersuchen, griffe viel zu kurz. Mit der Umstellung vom rußenden und nur frontal heizenden Holz- oder Kohleofen auf die saubere und rundum wärmende Zentralheizung in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts änderte sich die Wahrnehmung der Welt fundamental. Gegen Ende des 20. Jahrhunderts erlebten Kachelöfen und Kamine ein Revival, weil sie neben der „bevormundenden“ Fernheizung ein „authentisches“ Feuer-Erlebnis ermöglichten. Im Seminar untersuchen wir diese Veränderungsprozesse anhand der Produktion, der Regulation, dem Erleben und der Abwesenheit von Wärme in Europa und den USA seit dem Ende des 19. Jahrhunderts aus umwelt-, sozial- und wirtschaftshistorischer Perspektive. Wir analysieren, wie unterschiedliche politische Systeme versuchten, das Versprechen der Moderne einzulösen, das Grundbedürfnis nach Wärme zu erfüllen, und welche sozialen Dynamiken und Vorstellungen von der Welt sich in diesem Bemühen spiegelten.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 15.09.2021

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache zwischen 26.7. bis 30.7.21 und 27.9. bis 1.10.2021.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Aktive Teilnahme und Vorbereitung inkl. regelmäßiger (v.a. englischsprachiger) Lektüre, kleinere Aufgaben, Referat/Präsentation

Literatur

Sean Patrick Adams, Home Fires. How Americans Kept Warm in the Nineteenth Century, Baltimore, Md., 2014; Dirk van Laak, Alles im Fluss. Die Lebensadern unserer Gesellschaft. Geschichte und Zukunft der Infrastruktur, FaM 2019; Ruth Oldenziel, Mikael Hård (Hrsg.), Consumers, Tinkerers, Rebel. The People who Shaped Europe, Houndsmills 2013; Simon Pirani, Burning Up. A Global History of Fossil Fuel Consumption, London u.a. 2018, Manfred Seifert, Technik-Kultur. Das Beispiel Wohnraumheizung, Dresden 2012.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 14 - 16 Uhr (c.t.); 22.04.21 - 22.07.21, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 1

06LE11S-202159

Wie Demokratien enden oder überleben. Systemkrisen 1928-1940 im internationalen Vergleich

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97988&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Jörn Leonhard

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Spätestens mit der Weltwirtschaftskrise ab 1928 trat ein qualitativ neuartiger Zusammenhang zwischen ökonomisch-sozialer und politischer Krise offen hervor. Diese Doppelkrise von Demokratie und Kapitalismus stellte kein isoliertes Ereignis in Europa dar, sondern entfaltete sich in seinen Varianten als weltweites Phänomen mit unterschiedlichen Vorläufen und Konsequenzen. Liberaler Parlamentarismus, Rechts- und Verfassungsstaat sowie der Glaube an den Markt erschienen um 1930 in den Augen vieler Zeitgenossen als überholte Ordnungen, denen man angesichts radikaler ideologischer Alternativen im Faschismus und im Kommunismus sowjetischer Prägung die Zukunftsfähigkeit absprach. Das Seminar konzentriert sich vor diesem Hintergrund auf unterschiedliche Systemkrisen zwischen den 1920er Jahren und 1940. Dazu gehören die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise in den USA, Südamerika, Asien und Europa, zumal in der Weimarer Republik zwischen 1928 und 1933, genauso wie der Spanische Bürgerkrieg und die Krise der Dritten Französischen Republik in den späten 1930er Jahren. Welche Faktoren entschieden über die Eskalation von der wirtschaftlichen und sozialen zur politischen Legitimationskrise? Warum scheiterten einige Demokratien, während sich andere als widerstandsfähig erwiesen?

Die Veranstaltung kann als reguläres Hauptseminar (auch B.A.-Studiengänge) sowie als Masterseminar für 10 ECTS bzw. in Modul 4 oder Modul 5 für 12 ECTS besucht werden.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 30.09.2021.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 26. Juli und 01. Oktober 2021.

Zu erbringende Studienleistung

Essays, Protokoll, Impulsreferat

Literatur

Patricia Clavin, *The Great Depression in Europe, 1929-1939*, Basingstoke 2000; G. D. Feldman, *Vom Weltkrieg zur Weltwirtschaftskrise. Studien zur deutschen Wirtschafts- und Sozialgeschichte 1914-1932*, Göttingen 1984; William R. Garside, (Hg.), *Capitalism in Crisis. International Responses to the Great Depression*, London [u.a.] 1993; Horst Möller, *Europa zwischen den Weltkriegen*, München 1998; Christoph Nonn (Hg.), *Wie Demokratien enden. Von Athen bis zu Putins Russland*, Paderborn 2020; Kiran Patel, *The New Deal. A Global History*, Princeton 2016; Wolfgang Schivelbusch, *Entfernte Verwandtschaft. Faschismus, Nationalsozialismus, New Deal 1933-1939*, München 2005.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 10 - 13 Uhr (c.t.); 21.04.21 - 21.07.21, Kollegengebäude IV/Übungsraum 2

06LE11S-202156

Wessen Arbeit? Wessen Geschichte? Geschlecht, Arbeit und Klasse in Deutschland seit 1945

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97929&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Cornelia Brink

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Geschichtsschreibung hat mit den Frauen die Hälfte der arbeitenden Bevölkerung lange Zeit weitgehend ignoriert. Auch die eher kulturwissenschaftlich orientierte Geschlechtergeschichte und eine eher sozialhistorische Arbeitergeschichte taten sich schwer, zueinander zu finden. Erste Anstöße, die Kategorien Klasse und Geschlecht in einer Geschichte von Arbeit zu verknüpfen, finden sich seit den späten 1980 Jahren. Dass die Wahrnehmung, Kategorisierung und Wertschätzung von Arbeit geschlechtsspezifisch sind, zeigen jüngere historische Forschungen. Im Hauptseminar soll es um verschiedene Ebenen geschlechtlicher Differenzierung durch Arbeit gehen und darüber auch der aktuelle Stand der Geschichtsschreibung zu diesem Themenfeld erschlossen und diskutiert werden. Im Zentrum wird die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland stehen, die DDR und Schweden sollen vergleichend berücksichtigt werden.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 20.09.2021.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 26. Juli und 01. Oktober 2021.

Literatur

Empfehlung: Brigitta Bernet, Insourcing and Outsourcing. Anthropologien der modernen Arbeit, in: Historische Anthropologie, 24 (2016) 2, S. 272-294.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 14 - 16 Uhr (c.t.); 22.04.21 - 22.07.21, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2

06LE11S-202157

Die Geschichte der „langen Wende“ in der populären Geschichtskultur

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97981&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Anna Lux, Prof. Dr. Sylvia Paletschek

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die friedliche Revolution von 1989 kann als charismatisches Ereignis mit einer tiefen subjektiven und kollektiven Prägestärke verstanden werden. Dies gilt auch für die Jahre danach, die Phase der sogenannten Transformation, einer ab 1990 einsetzenden grundlegenden wirtschaftlichen, politischen, sozialen und gesellschaftlichen Umgestaltung in Ostdeutschland. Die Geschichte der „langen Wende“ setzt in den späten 1980er Jahren ein, reicht über 1989/90 und umfasst auch die Transformationsphase. Wie wird diese Geschichte in der populären Geschichtskultur erinnert, wie hat sich dieses Erinnern in den letzten Jahrzehnten gewandelt? Welche Ereignisse rückten in den Fokus und welche Bedeutung hat das Erinnern für die jeweiligen Gegenwartsdeutungen?

In dem forschungsorientierten Hauptseminar sollen populärkulturelle Aneignungen und Thematisierungen von '89 und der „langen Wende“, die von Roman, populären Sachbüchern, Film und Comic über Theater und Popmusik bis zu Präsentationen im Internet oder im Rahmen von Gedenktagen (etwa das Leipziger Lichtfest) reichen, untersucht werden. Es wird danach gefragt, ob und wie in der populären Geschichtskultur ergänzende und/oder konkurrierende Deutungen zu erinnerungskulturell dominierenden Narrativen eine Bühne finden. Dabei sollen v.a. drei Perspektiven im Mittelpunkt stehen: Wie wird 1989/90 und die Transformationszeit im Westen der Republik erinnert und welche Unterschiede zeigen sich zwischen Ost- und Westdeutschland? Wie wird die Geschichte der Wende in einer migrantischen Perspektive erzählt? Welche Bedeutung hat Geschlecht in den populären Darstellungen von '89 und der Wende?

Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 27.09.2021.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen dem 26. Juli und 05. Oktober 2021.

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme, Übernahme von Referat, Essay oder Protokoll.

Literatur

Kerstin Brückweh u.a., Die lange Geschichte der „Wende“. Geschichtswissenschaft im Dialog. Berlin 2020; Thomas Großbölting, Wiedervereinigungsgesellschaft. Aufbruch und Entgrenzung in Deutschland seit 1989/90. Bonn 2020; Steffen Mau, Lütten Klein. Leben in der ostdeutschen Transformationsgesellschaft. Berlin 2019; Barbara Korte/Sylvia Paletschek (Hrsg.), History goes Pop. Repräsentationen von Geschichte in populären Medien und Genres. Bielefeld 2009; Paula Irmschler, Superbusen (Roman). Berlin 2020; Kohl Kids. Leben mit der Einheit (Podcast): <https://www.ardaudiothek.de/kohl-kids-leben-mit-der-einheit/77835014>.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Das Seminar findet digital in Zoomsitzungen statt. Die Zugangsdaten gehen den Teilnehmer/innen rechtzeitig zu.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 10 - 12 Uhr (c.t.); 27.04.21 - 20.07.21

06LE11S-202161 **Deutschland nach der Wiedervereinigung 1990-2005**

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98055&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Ulrich Herbert

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Im Mittelpunkt des Seminars steht die wirtschaftliche, soziale, politische und kulturelle Entwicklung in den beiden Teilen des wiedervereinigten Deutschlands nach dem epochalen Umbruch von 1989/90. Dabei sollen vor allem solche Prozesse und Ereignisse intensiver betrachtet werden, die Aufschluss geben über die neuen Herausforderungen, die treibenden Faktoren, die zentralen Auseinandersetzungen und die längerfristigen Trends dieser Zeit. Das betrifft Themen wie den wirtschaftlichen Zusammenbruch und politischen Neuaufbau der Ex-DDR, Migrationsprozesse und Rechtsradikalismus, die Europäische Union und den Euro, Neoliberalismus und Globalisierung, das Experiment Rot-Grün, den Terrorismus oder die Agenda 2010. Methodisch geht es vor allem darum, verschiedene Ansätze einer historischen Interpretation der jüngsten Zeitgeschichte zu prüfen, für die noch keine ausgereiften und quellengesättigten Analysen vorliegen.

**Das Abgabedatum für die Hausarbeit ist der 24.09.2021.
Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache.**

Zu erbringende Studienleistung

Das Seminar baut auf wöchentlich von den TeilnehmerInnen zu verfassenden Kurzeassays auf, es werden keine Referate gehalten.

Literatur

Edgar Wolfrum: Der Aufsteiger. Eine Geschichte Deutschlands von 1990 bis heute, München 2020; Eckart Conze: Die Suche nach Sicherheit. Eine Geschichte der Bundesrepublik Deutschland von 1949 bis zur Gegenwart, Berlin 2009; Ulrich Herbert: Geschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert, München 2014.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 16 - 19 Uhr (c.t.); 21.04.21 - 21.07.21, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2

06LE11S-202163

Theorie und Methoden der Geschichtswissenschaft

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97995&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Claudia Christiane Gatzka

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 18, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Das Seminar vertieft das Grundlagenwissen zu Theorien und Methoden der Geschichte als Wissenschaft. Es umfasst ihre Fachgeschichte, ihre grundlegenden Methoden, die von verschiedenen Historikern vorangebrachte Geschichtstheorie und die Bedeutung anderer sozialwissenschaftlicher Theorien für das historische Arbeiten.

Anhand von Schlüsseltexten soll das Seminar zum einen wichtige Etappen der Fachgeschichte sowie bedeutende Theoriedebatten und Streitigkeiten um den ‚richtigen‘ Ansatz in der Geschichtswissenschaft nachvollziehen und verständlich machen. Zum anderen sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer anhand ausgewählter Texte aus den Geschichts-, Kultur- und Sozialwissenschaften Theorien kennenlernen, die für die aktuelle Geschichtswissenschaft einflussreich (geworden) sind. Dazu zählen neben der Geschichtstheorie selbst beispielsweise Raumtheorien und Machttheorien, auf die das Seminar einen Schwerpunkt legt. Weitere Beispiele (z.B. Ritualtheorien, Gewalttheorien, Gendertheorien, marxistische Geschichtstheorie) werden gemeinsam im Plenum ausgewählt.

Ein besonderes Augenmerk liegt schließlich, im Rahmen der eigenen Theoriearbeit im Seminar, auf dem Verhältnis der Geschichtswissenschaft zur Gegenwart sowie zu den (gegenwartsorientierten) Nachbarfächern. Passend dazu soll das Feld der ‚Angewandten Geschichte‘ und ihre Methoden, nicht zuletzt als Arbeitsmarkt für künftige Historikerinnen und Historiker, kritisch exploriert und diskutiert werden.

Das Abgabedatum für die Hausarbeit (als Studienleistung) ist der 15.08.2021.

Zu erbringende Studienleistung

intensive Lektüre, 2 Essays, Impulsreferat und Thesenpapier

Literatur

Felix Hinz/Andreas Körber (Hg.), *Geschichtskultur – Public History – Angewandte Geschichte. Geschichte in der Gesellschaft: Medien, Praxen, Funktionen*, Göttingen 2020; Joachim Eibach/Günther Lottes (Hg.), *Kompass der Geschichtswissenschaft. Ein Handbuch*, 2. Aufl. Göttingen 2006; Stefan Jordan (Hg.), *Lexikon Geschichtswissenschaft. Hundert Grundbegriffe*, Stuttgart 2002; Ludolf Herbst, *Komplexität und Chaos. Grundzüge einer Theorie der Geschichte*, München 2004.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 13 - 16 Uhr (c.t.); 21.04.21 - 21.07.21, Peterhof/R 4 (18 Sitzplätze mit Corona-Abstand)

Übungen in Alter Geschichte

06LE11Ü-S2131 Classics and Orientalism

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97030&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Dr. Milinda Hoo

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 11, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Zu erbringende Studienleistung

- Attendance and active participation. This Übung will be held in English, but German and English may be used alongside each other in class discussions.
- Weekly reading of literature
- Protocol
- Oral presentation (Referat)
- Written exam (Klausur)

Inhalte

Depictions of the ancient East and its cultures in an exotic framework of snakes, harems, sensual dance, and effeminate men, are all too familiar in popular Western imaginations, for instance in Disney's Aladdin and the Hollywood blockbuster movies Alexander and 300. In these depictions, through a series of misleading stereotypes, the East is represented as 'the Oriental Other': the ultimate negative opposite of the West. The literary scholar Edward Said gave a term for this: Orientalism, defined as "a Western style for dominating, restructuring, and having authority over the Orient."

This Übung explores the relations between Classics and Orientalism, between power and knowledge production in antiquity and modernity. It offers students an introduction to, and engagement with one of the most critical concepts in studies of the ancient world. Using Said's Orientalism as a starting point, we will discuss ancient representations of 'Oriental Others', such as Persians and Egyptians, while critically examining the impact of the concept of Orientalism on modern studies of Greek and Roman civilizations and their relations to Eastern ones.

This Übung is open for students interested in East-West relations, classical reception, critical historiography, ancient and modern identity, colonialism, and post-colonialism.

Literatur

Said, E. (1978) Orientalism (London).

Bemerkung / Empfehlung

Bitte beachten Sie: Die Veranstaltung findet vorbehaltlich der weiteren pandemischen Entwicklung **präsentisch** statt.

This seminar is planned to be an in-class course. However, depending on the situation around the pandemic, it is a realistic possibility that we need to change to a digital format. In that case, we will use Zoom for online teaching sessions. Students are then required to have a webcam and a microphone to participate.

Veranstaltungsart Übung

Veranstalter Seminar für Alte Geschichte-VB

Termin, Ort Do 12 - 14 Uhr (c.t.); 22.04.21 - 22.07.21, Kollegengebäude I/HS 1234 (11 Sitzplätze mit Corona-Abstand)

Übungen in Mittelalterlicher Geschichte

06LE11Ü-202125

Das 'Lehnswesen' in Bamberger Urkunden. Quellenlektüre

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98466&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Sebastian Kalla

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Lehnswesensforschung bildet seit Jahren einen der Schwerpunkte des Freiburger Lehrstuhls für früh- und hochmittelalterliche Geschichte. Diese Ausrichtung entspricht einer aktuell in der historischen Mediävistik intensiv geführten Debatte, bei der sogar die Existenz des Lehnswesens für das Mittelalter in Frage gestellt wird. Andererseits sind ‚klassische‘ Vorstellungen von Lehen und Vasallität unter Studierenden, genauso wie in Teilen der Geschichtswissenschaft, weiterhin weit verbreitet.

Die Übung will die Teilnehmer*innen mit der geführten Debatte und aktuellsten, mitunter noch unpublizierten Forschungsergebnissen vertraut machen. Aufgrund der derzeit herrschenden Verunsicherung über die Bedeutung ehemals für das Lehnswesen zentraler Quellenbegriffe lohnt der direkte Blick in die Überlieferung. Nur auf diesem Wege kann adäquat nachvollzogen werden, weshalb das genannten Forschungskonzept in der Kritik steht und was neue Deutungsansätze sein könnten. Im Zentrum der Veranstaltung wird daher die gemeinsame Lektüre und Diskussion von digitalisierten Urkunden des Zeitraums von 1102 bis 1260 stehen. Dabei wird den Studenten die Möglichkeit geboten Praxis auf dem Gebiet der Paläographie zu erlangen und das Mittellatein als Quellsprache zu vertiefen.

Zwingende Voraussetzung

Grundkenntnisse in Latein werden vorausgesetzt, Vorerfahrungen im Bereich der Paläographie sind allerdings nicht notwendig.

Zu erbringende Studienleistung

Die Studienleistung besteht aus einem bestandenen Referat, dessen Umfang sich nach der angestrebten ECTS-Punktezah richten wird.

Literatur

Patzold, Steffen: Das Lehnswesen (Beck Wissen 2745), München 2012.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 16 - 18 Uhr (c.t.); 22.04.21 - 22.07.21, Kollegiengebäude I/HS 1224 (15 Sitzplätze mit Corona-Abstand)

06LE11Ü-202115

Die Stadt Neuenburg am Rhein im Mittelalter

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97928&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Jürgen Treffeisen

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 14, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Zähringergründung Neuenburg am Rhein ist eine kleine, aber durchaus einflussreiche Stadt im südlichen Oberrheingebiet zwischen Freiburg und Basel gelegen. Anhand dieser mittelalterlichen Kleinstadt analysieren wir Fragen der Gründungssituation, der Herrschaftswchsel (Zähringer-, Reichs- und landesherrliche Stadt), der Wirtschaft sowie der sozialen Gruppen in einer spätmittelalterlichen Kleinstadt. Ebenso widmen wir uns topographischen Fragen des Stadtgrundrisses (einschließlich der Rheinkatastrophen zu Ende des 15. Jahrhunderts), des dort vorhandenen Rheinübergangs sowie den Beziehungen Neuenburgs zu den Nachbarstädten Basel und Freiburg i. Br. Auch die kirchliche Situation betrachten wir unter den Aspekten Stadtkirche, klösterliche Niederlassungen sowie dem Franziskanerkloster und der Johanniterkommende. Die einzelnen Themenfelder werden jeweils anhand der im Neuenburger Urkundenbuch zusammengestellten gedruckten Quellen sowie Kopien von Originalquellen erarbeitet. Zwei Sitzungen gegen Ende des Semesters finden als Blockveranstaltung an einem Freitagnachmittag (14:00 – 17:00 Uhr) im Generallandesarchiv Karlsruhe statt. Hier erfolgt, neben der Arbeit an archivischen Originalquellen, auch eine Einführung in die Archivnutzung. Im Rahmen einer eintägigen Exkursion an einem Freitag (oder Samstag) nach Neuenburg stehen vor allem der Grundriss der Stadt, das stadthistorische Museum sowie archäologische Funde im Fokus des Interesses.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Zusammenfassendes Protokoll einer Arbeitssitzung mit Quellenanalyse.

Literatur

Die Urkunden der Stadt Neuenburg am Rhein. Bände 1-3: Urkunden 1185f., bearbeitet von Jörg W. Busch und Jürgen Treffeisen, Neuenburg am Rhein 2014f.; Dieter Speck, Jürgen Treffeisen, Neuenburg am Rhein. Stadt und Landstände im vorderösterreichischen Breisgau, Neuenburg am Rhein 2000.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 16 - 18 Uhr (c.t.); 19.04.21 - 24.07.21, Peterhof/R 3 (14 Sitzplätze mit Corona-Abstand)

06LE11Ü-202110

Jenseits der Texte. Die Rolle der Numismatik, Archäologie und der Kunst-Objekte in der Geschichtsforschung am Beispiel des dschingisidischen Eurasien

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97845&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures.editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Ishayahu Landa

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Ein Großteil der modernen historischen Forschung stützt sich auf die kritische Lektüre, Analyse und Auseinandersetzung mit textuellen Primärquellen. Oft wird leider ignoriert bzw. weniger intensiv kommuniziert, dass Geschichte nicht nur Spuren in Texten hinterlässt. Ein breites Spektrum an nichttextuellen Quellen, die trotz der intensiven Analyse seitens mehrerer spezialisierter Forschungsdisziplinen, wie z.B. die Archäologie, der Numismatik, der Kunstgeschichte usw., oft nicht hinreichend einbezogen werden, eröffnen transdisziplinäre Zugänge zur Erforschung der Geschichte.

Der Kurs bietet den Studierenden die Möglichkeit, am Fallbeispiel der Erforschung der mongolischen Eroberung und Herrschaft Eurasiens im 13. und 14. Jh. multidisziplinäre Perspektiven zu eröffnen. Durch die Analyse der drei kritischen und miteinander verbundenen Bereichsthemen – der archäologischen Forschung, der Numismatik und der Kunstobjekte unterschiedlicher Art – widmet sich der Kurs oft übersehenen und tief vom kulturellen Austausch zwischen den unterschiedlichen Teilen Eurasiens beeinflussten politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Aspekten des mongolischen Eurasien.

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme, Vorbereitung der Lektüre, Referat

Literatur

Masson Smith, John; Plunkett, Frances (1968): Gold Money in Mongol Iran. In: JESHO 11 (1), S. 275–294. DOI: 10.1163/156852068X00108; McCausland, Shane (2014): The Mongol Century. Visual cultures of Yuan China, 1271 - 1368. London: Reaktion Books; Blair, Sheila (2016): Architecture as a Source for Local History in the Mongol Period: The Example of Warāmīn. In: JRAS 26 (1-2), S. 215–228. DOI: 10.1017/S1356186315000541.

Bemerkung / Empfehlung

Studierende der Interdisziplinären Anthropologie können die Veranstaltung mit entsprechenden Zusatzleistungen (ein zusätzlicher Essay + benotete Hausarbeit) für 8 ECTS-Punkte besuchen.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 14 - 16 Uhr (c.t.); 20.04.21 - 20.07.21

06LE11Ü-202123

Geschichte erfahren

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98046&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Dieter Speck, Dr. Heinz Krieg

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Übung fokussiert mit dem Breisgau eine räumlich enger begrenzte Region, die in zeitlich übergreifender Perspektive vom frühen Mittelalter bis in die Neuzeit näher untersucht werden soll. Da die Geschichte von Bischöfen und Mönchen, Königen, Fürsten, Rittern, Bürgern und Bauern nicht nur in Schriftzeugnissen, sondern auch in der Landschaft ihren häufig noch immer deutlich sichtbaren Niederschlag gefunden hat, wollen wir uns nicht nur mit einschlägigen Schriftquellen und der Forschungsliteratur, sondern darüber hinaus auch mit den noch erhaltenen dreidimensionalen Relikten vor Ort auseinandersetzen. Die Spannweite reicht dabei von antiken und frühmittelalterlichen Siedlungsplätzen bis hin zu Burgen, Klöstern und Städten und militärischen Hinterlassenschaften.

Mit der Übung sind vier Fahrrad-Tagesexkursionen verbunden, um auf diese Weise Geschichte ganz konkret zu „erfahren“.

Die Exkursionen finden statt am Mo 7.6., Mo 21.6., Mi 14.7. und Mi 21.7.2021. Anmeldung zur Exkursion: dr.speck@uniarchiv.uni-freiburg.de

Die verbindliche Anmeldung erfolgt bei Semesterbeginn mit einer kleinen Anzahlung.

Zu erbringende Studienleistung

In der Übung: Referat mit Powerpointpräsentation und Handout

Auf der Exkursion: Referat/schriftlicher Beitrag zu einem Objekt als Studienleistung

Literatur

Eberhard Isenmann, Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150-1550, Wien/Köln/Weimar 2012; Felicitas Schmieder, Die mittelalterliche Stadt, Darmstadt 2005; Gudrun Gleba, Klosterleben im Mittelalter, Darmstadt 2004; Joachim Zeune, Burgen – Symbole der Macht, Regensburg 1996; Alfons Zettler und Thomas Zotz, Die Burgen im mittelalterlichen Breisgau, 3 von 4 Bänden, Ostfildern 2003-2009; Dieter Speck, Kleine Geschichte Vorderösterreichs, Karlsruhe 2010; Armin Kohnle, Kleine Geschichte der Markgrafschaft Baden, Karlsruhe 2009.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 16 - 18 Uhr (c.t.); 19.04.21 - 24.07.21

06LE11Ü-202127

Lektüre von Forschungsliteratur zur Geschichtswissenschaft

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98553&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Thomas Kohl

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Karolinger

Ziel des Mentorats ist es, die für die europäische Geschichte prägende Epoche der Karolinger fundiert und vertieft anhand aktueller Forschungsliteratur zu behandeln. Dabei steht die Zeit des fränkischen Großreichs unter Karl dem Großen und seinem Sohn Ludwig dem Frommen im Zentrum. Dabei werden unter anderem die Strukturen der politischen Ordnung vom Hof bis auf die lokale Ebene, die ideologischen Grundlagen des Imperiums, die Reformen der Zeit und ihre Konsequenzen betrachtet.

Die Lehrveranstaltung ist ein Lektüreseminar mit abschließender mündlicher Prüfung und richtet sich an Kandidat*innen des Masters of Education. In drei Sitzungen während des Semesters werden der geschichtswissenschaftlichen Forschungs- und Diskussionsstand vorgestellt, Fragen zu den Vertiefungsfeldern diskutiert und die mündliche Prüfung vorbereitet. Die erste Sitzung findet am 26.4.2021 statt.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen 26. Juli und 01. Oktober 2021.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

26.04.21 14 - 16 Uhr (c.t.)

Übungen in Neuerer und Neuester Geschichte

06LE11Ü-202123

Geschichte erfahren

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98046&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Dieter Speck, Dr. Heinz Krieg

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Übung fokussiert mit dem Breisgau eine räumlich enger begrenzte Region, die in zeitlich übergreifender Perspektive vom frühen Mittelalter bis in die Neuzeit näher untersucht werden soll. Da die Geschichte von Bischöfen und Mönchen, Königen, Fürsten, Rittern, Bürgern und Bauern nicht nur in Schriftzeugnissen, sondern auch in der Landschaft ihren häufig noch immer deutlich sichtbaren Niederschlag gefunden hat, wollen wir uns nicht nur mit einschlägigen Schriftquellen und der Forschungsliteratur, sondern darüber hinaus auch mit den noch erhaltenen dreidimensionalen Relikten vor Ort auseinandersetzen. Die Spannweite reicht dabei von antiken und frühmittelalterlichen Siedlungsplätzen bis hin zu Burgen, Klöstern und Städten und militärischen Hinterlassenschaften.

Mit der Übung sind vier Fahrrad-Tagesexkursionen verbunden, um auf diese Weise Geschichte ganz konkret zu „erfahren“.

Die Exkursionen finden statt am Mo 7.6., Mo 21.6., Mi 14.7. und Mi 21.7.2021. Anmeldung zur Exkursion: dr.speck@uniarchiv.uni-freiburg.de

Die verbindliche Anmeldung erfolgt bei Semesterbeginn mit einer kleinen Anzahlung.

Zu erbringende Studienleistung

In der Übung: Referat mit Powerpointpräsentation und Handout

Auf der Exkursion: Referat/schriftlicher Beitrag zu einem Objekt als Studienleistung

Literatur

Eberhard Isenmann, Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150-1550, Wien/Köln/Weimar 2012; Felicitas Schmieder, Die mittelalterliche Stadt, Darmstadt 2005; Gudrun Gleba, Klosterleben im Mittelalter, Darmstadt 2004; Joachim Zeune, Burgen – Symbole der Macht, Regensburg 1996; Alfons Zettler und Thomas Zotz, Die Burgen im mittelalterlichen Breisgau, 3 von 4 Bänden, Ostfildern 2003-2009; Dieter Speck, Kleine Geschichte Vorderösterreichs, Karlsruhe 2010; Armin Kohnle, Kleine Geschichte der Markgrafschaft Baden, Karlsruhe 2009.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 16 - 18 Uhr (c.t.); 19.04.21 - 24.07.21

06LE11Ü-202112

Das „Sammeln der russischen Länder“ und die Nationalitätenfrage im Russischen Reich (16.–19. Jh.)

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97907&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Victor Dönninghaus

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Krise der Sowjetunion und ihr Zerfall in eine Reihe von Nationalstaaten endete 1991 mit ihrer staatsrechtlichen Auflösung. Aus historischer Sicht ist nahe-liegend, den Zerfall der UdSSR allein durch die Krise des sozialistischen Systems zu erklären, ohne das geschichtliche Erbe des Russischen Reiches zu berücksichtigen. Um die Gründe für die Segregation der Sowjetunion besser zu verstehen, muss jedoch auch der historische Kontext des ehemaligen Russischen Imperiums berücksichtigt werden. Ziel der Übung ist, ein allgemeines Bild von der Entwicklung Russlands als Vielvölkerstaat von der Eroberung Kazan's durch Ivan IV. den Schrecklichen (1552) bis hin zu den Pogromen gegen Juden in der Ukraine (1881) zu zeichnen. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die einzelnen Etappen der Entstehung des russischen Vielvölkerstaates gelegt, d. h. auf die Geschichte seiner Nationalitäten und ethnischen Gruppen, die Wechselbeziehungen zwischen Zentrum und Peripherie sowie die Methoden und Instrumente, mit deren Hilfe fremde Bevölkerungsgruppen integriert wurden. Diskutiert werden sollen die Faktoren und ihre Ursachen, die einerseits zum Zusammenhalt und Erhalt des Vielvölkerstaates beitrugen, andererseits aber auch seine Entwicklung behinderten.

Literatur

Kleine Völker in der Geschichte Osteuropas. Festschrift für Günther Stökl zum 75. Geburtstag. Hg. v. M. Alexander – F. Kämpfer – A. Kappeler. Stuttgart 1991; Stökl, Günther: Russische Geschichte: von den Anfängen bis zur Gegenwart. Stuttgart 1997; Kappeler, Andreas: Rußland als Vielvölkerreich. Entstehung, Geschichte, Zerfall. Neuausg., 2. Aufl. München 2008; ders.: Russische Geschichte. 7. aktual. Ausgabe. München 2016.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 10 - 12 Uhr (c.t.); 22.04.21 - 22.07.21

06LE11Ü-202111 **Die Reden und Briefe Cromwells und andere Quellen zur englischen Revolution und zur Geschichte des Protektorates**

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97882&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Ronald Asch

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Übung soll sich mit der Figur Cromwells an Hand seines Selbstzeugnisses und seiner Verlautbarungen auseinandersetzen. Dabei werden jedoch auch verwandte Quellen aus der Zeit des Bürgerkrieges und der englischen Republik respektive des Protektorates herangezogen werden, etwa einschlägige Abhandlungen des Dichters Milton.

Literatur

Für die Reden und Schriften Cromwells wird demnächst eine neue digitale und gedruckte Edition zur Verfügung stehen, wir werden uns aber vermutlich noch an die älteren Editionen halten müssen, insbesondere an Charles Stainer (Hg.), *Speeches of Oliver Cromwell*, London 1901; *Speeches of Oliver Cromwell*, edited and introduced by Ivan Roots, 1989, und *The writings and speeches of Oliver Cromwell, with an introduction, notes and a sketch of his life* by Wilbur Cortez Abbott, with the assistance of Catherine D. Crane, 4 Bde., Ndrk. 1988. Weitere Literatur: Jayne D. Mansfield, *The self-fashioning of Oliver Cromwell: an analysis of the letters and speeches of Oliver Cromwell*, Saarbrücken 2008, und J. C. Davis, *Oliver Cromwell*, 2001.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 14 - 16 Uhr (c.t.); 19.04.21 - 24.07.21

06LE11Ü-20212

Aufklärung in Deutschland (1650-1800)

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97778&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Uwe Wilhelm

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

"Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Selbstverschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern an der EntschlieÙung und des Mutes liegt, sich seiner ohne Leitung eines andern zu bedienen. Sapere aude! Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen! ist also der Wahlspruch der Aufklärung."

Die berühmten Sätze Kants aus dem Jahr 1784, wonach Selbstdenken und Mündigkeit das Wesen der Aufklärung ausmachen, gelten seit jeher als klassische Definition des Zeitalters. So unstrittig es nun ist, daß es sich bei der Aufklärung des 17. und 18. Jahrhunderts um eine gesamteuropäische Erscheinung handelte, die sich durch ganz ähnliche Leitideen und Themenfelder (Religion/Kirche, Naturrecht/Staat, Pädagogik, Anthropologie) sowie mannigfache wechselseitige Einflüsse auszeichnete, so lassen sich doch die nationalen Besonderheiten nicht übersehen. Im Vergleich etwa zur französischen Aufklärung, gemeinhin als Prototyp aufgeklärten Denkens angesehen, wies die deutsche Aufklärung im ganzen einen moderaten Charakter auf, Ziel war eine reformorientierte Verbesserung der Verhältnisse. Sie war nicht grundsätzlich religions- oder kirchenfeindlich, zudem ging sie vielerorts ein Bündnis mit dem absolutistischen Staat ein („Aufgeklärter Absolutismus“). Daneben gab es aber auch radikale Positionen und alternative Modelle von erheblichem Gewicht. Einsetzend bald nach Ende des Dreißigjährigen Krieges, wuchs die Aufklärung im Reich schrittweise zu einer breiten Bewegung heran, die spätestens seit dem zweiten Drittel des 18. Jahrhunderts das geistige und kulturelle Leben beherrschte. Höhepunkt und Abschluß der Entwicklung bildete Kant, der mit seiner transzendentalen Erkenntniskritik der traditionellen Metaphysik den Boden entzog und zu einem wichtigen Wegbereiter des Liberalismus wurde.

In der Übung, die als Quellenkurs konzipiert ist, sollen Schlüsseltexte der Epoche intensiv gelesen, analysiert und historisch eingeordnet werden. Die - vorläufige - Liste umfaßt Texte von Pufendorf, Justi, Wolff/Spalding, Reimarus und Kant. Die Studienleistung besteht in einer kurzen Hausarbeit (8-10 S.), die spätestens gegen Ende der folgenden Semesterferien abzugeben ist.

Literatur

Horst Möller, Vernunft und Kritik. Deutsche Aufklärung im 17. und 18. Jahrhundert, Frankfurt/M. 1986; Barbara Stollberg-Rilinger, Europa im Zeitalter der Aufklärung, Stuttgart 2000 (u. ö.); Angela Borgstedt, Das Zeitalter der Aufklärung, Darmstadt 2004.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 18 - 20 Uhr (c.t.); 21.04.21 - 21.07.21

06LE11Ü-202122

Zwischen Restauration und Rebellion. Die Bewegung der Jakobiten als politisches und kulturelles Phänomen des 18. Jahrhunderts

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98047&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Leo Vössing

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Ziel der Übung ist es, den Jakobitismus in seinen unterschiedlichen Facetten und Ausformungen in den Blick zu nehmen. Als politische Bewegung mit dem Ziel der Restauration des Hauses Stuart als Könige Englands, Schottlands und Irlands nach der sog. Glorious Revolution 1688 wurde er zum Sammelbecken für sehr heterogene Strömungen wie den Kampf um politische und religiöse Eigenständigkeit (in Schottland und Irland), konfessionelle Programmatiken (schottische Episkopalisten und anglikanische Non-Jurors) und Anhänger einer Königsherrschaft von Gottes Gnaden; hinzu kam, dass auch kontinentaleuropäische Großmächte wie Frankreich und Spanien in ihm ein Instrument sahen, um die Entwicklung der britischen Inseln in ihrem Sinne zu beeinflussen. Für mehr als ein halbes Jahrhundert bestimmte er die Diskurse um Legitimität, Herrschaft und Widerstand und die jakobitischen Aufstände stellten die letzten ernsthaften Infragestellungen des etablierten politischen Systems Großbritanniens dar. Gleichzeitig entfaltete er eine vielfältige kulturelle Wirkung, die Kunst und Literatur der britischen Inseln noch weit über das Scheitern der letzten jakobitischen Rebellion 1745 hinaus prägte. Gerade die Romantisierung der Jakobiten im 18. Jahrhundert beeinflusst bis heute maßgeblich das Image Schottlands und insbesondere der Highlands und lässt sich exemplarisch etwa in zeitgenössischen Fernsehserien wie Outlander wiederfinden. Es existiert also ein breites Spektrum an Quellenmaterial mit dem sich im Laufe der Übung, ebenso beschäftigt werden soll wie mit neuerer Forschungsliteratur. Da diese überwiegend in englischer Sprache vorliegen, sind Grundkenntnisse dieser Sprache eine notwendige Teilnahmevoraussetzung.

Literatur

Daniel Szechi: 1715: The Great Jacobite Rebellion, New Haven 2006; Daniel Szechi: The Jacobites. Britain and Europe, 1688-178, Manchester 1994; Jeremy Black: Jacobitism and British foreign policy under the first two Georges 1714-1760, Huntingdon 1988; Murray Pittock: The myth of the Jacobite clans: the Jacobite Army in 1745, Edinburgh 2009; Nathalie Genet-Rouffiac: Le grand exil. Les jacobites en France, 1688-1715, Vincennes 2007; Tony Claydon: William III and the godly revolution, Cambridge 1996; Steven C.A. Pincus: 1688: the first modern revolution, New Haven 2011.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 14 - 16 Uhr (c.t.); 20.04.21 - 20.07.21

06LE11Ü-202124 Vom städtischen Holzmarkt der Sattelzeit zum globalen Arbeitsmarkt des 21. Jahrhunderts. Märkte in der Geschichte und Geschichtsschreibung.

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98462&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

PD Dr. Peter-Paul Bänziger

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Finanzmarkt, Heiratsmarkt, Bildungsmarkt – Märkte sind seit einiger Zeit in aller Munde. Das gilt auch für die Geschichtswissenschaft. Forschungen zur Geschichte von Märkten haben in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Einerseits werden dabei konkrete Institutionen und Praktiken untersucht: Städtische Wochen- und Jahrmärkte, Börsen, Arbeitsmärkte und vieles mehr. Andererseits wird der Marktbegriff als Werkzeug verwendet: Die Distribution von (materiellen und immateriellen) Gütern oder Arbeitskraft wird als marktförmig beschrieben, auch wenn konkrete Institutionen und Orte weitgehend fehlen. Beispiele dafür sind die »frühneuzeitlichen Wissensmärkte« oder der »globale Arbeitsmarkt«. In der Übung nähern wir uns der Geschichte von Märkten zum einen aus begriffsgeschichtlicher Perspektive: Seit wann und in Bezug auf welche Gegenstände, so fragen wir, ist überhaupt von Märkten die Rede? Und was genau wurde jeweils darunter verstanden? Zweitens diskutieren wir empirische Beispiele von der Vormoderne bis heute. Dabei fragen wir immer auch nach den Vorteilen und Grenzen des Marktbegriffes für die Geschichtswissenschaft: Wann hilft er uns, historische Praktiken und Institutionen zu beschreiben? Und wann übernehmen wir eine Begrifflichkeit, deren ideologische Dimensionen in den letzten Jahrzehnten unübersehbar geworden sind? Damit lädt die Übung auch zum kritischen Nachdenken über die Gegenwart ein.

Zu erbringende Studienleistung

Neben der regelmässigen und aktiven Teilnahme soll im Rahmen einer Gruppe ein Arbeitspapier (ca. 7 Seiten) zum Thema einer Sitzung verfasst werden. Zu den Aufgaben der Gruppe gehört zudem das Kommentieren des Arbeitspapiers einer zweiten Gruppe und das Verfassen eines Protokolls zur entsprechenden Sitzung. Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Literatur wird vorausgesetzt.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 16 - 18 Uhr (c.t.); 22.04.21 - 22.07.21

06LE11Ü-20213 Einführung in Paläographie und Aktenkunde anhand deutscher militärischer Unterlagen aus dem Zeitraum 1849 bis 1949

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97781&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Dr. Thomas Menzel

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Teilnehmer der Übung sollen anhand von Kopien aus Akten der Abt. Militärarchiv des Bundesarchivs sowohl Kenntnisse über Geschäftsgangprozesse als auch Fertigkeiten im Umgang mit Originalakten gewinnen. Die im Unterricht behandelten Dokumente sind daher sowohl inhaltlich zu erfassen als auch hinsichtlich ihres Entstehungszusammenhangs zu analysieren. Ein Schwerpunkt der Übung wird in der Erwerbung von Lesebefähigung zeitgenössischer Handschriften und Geschäftsgangkürzel liegen. Es werden amtliche Dokumente militärischer Einrichtungen aus dem Zeitraum von 1849 bis 1949 behandelt. Ein Sitzungstermin wird im Bundesarchiv, Abt. Militärarchiv stattfinden.

Veranstaltungsart Übung

Veranstalter Historisches Seminar-VB

Termin, Ort Mi 17.30 - 19.00 Uhr; 21.04.21 - 21.07.21

06LE11Ü-202129

Wissen über ‚Drüben‘ Zur Informations- und Wissensgrundlage badischer Amerikaemigranten im 19. Jahrhundert

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98695&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Martin Bemmann

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Mehr als fünf Millionen Deutsche verließen im 19. Jahrhundert ihre Heimat und wanderten in die USA aus. Ein beträchtlicher Teil davon stammte aus Baden. In vielen Fällen war die Emigration ein Aufbruch ins Ungewisse. Gleichwohl gab es vor Ort zahlreiche Möglichkeiten, sich über die politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Verhältnisse ‚Amerikas‘ Wissen anzueignen. Diese reichten von Werbebroschüren kommerzieller Auswandereragenturen und Briefen bereits emigrierter Bekannter und Verwandter über populärwissenschaftliche Beiträge und die Tagespresse bis hin zu Romanen und Erzählungen. Das oftmals diffuse Bild, das viele Emigranten sich von den USA machten, speiste sich aus solch diversen Quellen.

Die Übung hat das Ziel, nach thematisch einführenden Sitzungen am konkreten Beispiel Badens gemeinsam eine Quellendokumentation zu erarbeiten, die die mediale Breite und inhaltliche wie qualitative Diversität dieser Wissensgrundlage von Auswanderwilligen widerspiegelt.

Essentiell für das Gelingen der Übung ist eine ausgeprägte Bereitschaft, eigenständig zu arbeiten und auch englischsprachige Texte zu lesen.

Literatur

Alexander EMMERICH: Die Geschichte der Deutschen in Amerika. Von 1680 bis zur Gegenwart, Köln 2013;
Alexandra FIES: Die badische Auswanderung im 19. Jahrhundert nach Nordamerika unter besonderer Berücksichtigung des Amtsbezirkes Karlsruhe zwischen 1880 und 1914, Karlsruhe 2010;
Peter GÜRTH: Alte Heimat, neue Welt. Amerika-Auswanderer aus Baden und Württemberg, Tübingen 2012;
Wolfgang J. HELBICH / Walter D. KAMPHOEFNER / Ulrike SOMMER (Hrsg.): Briefe aus Amerika. Deutsche Auswanderer schreiben aus der Neuen Welt, 1830-1930, München 1988;
Undine JANECK: Zwischen Gartenlaube und Karl May. Deutsche Amerikarezeption in den Jahren 1871-1913, Aachen 2003.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Die Übung findet als digitale Veranstaltung statt. Ein Passwort für den ILIAS-Ordner und die zoom-Sitzung erhalten Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Anmeldung in HISinOne zu Semesterbeginn per Email zugesandt.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 8.30 - 10 Uhr (s.t.); 22.04.21 - 22.07.21

06LE11Ü-202126

Wahlkampf seit den 1920er Jahren. Propaganda – politische Kommunikation – medialisierte Öffentlichkeit

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98507&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Claudia Christiane Gatzka

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 11, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Im Superwahljahr 2021 bietet es sich an, einen Blick zurück auf die Geschichte politischer Kommunikation der vergangenen hundert Jahre zu werfen. Wie Wahlkämpfe in Demokratie und Diktatur vonstattengingen, welche sprachlichen, bildlichen und körperlichen Kampfstrategien zur Anwendung kamen, welche Rolle politische Führer, mobilisierte Massen, kritische Bürger und Massenmedien spielten, sagt viel über den Wandel von Politik und die Wandelbarkeit von Demokratie aus – zeigt eventuell aber auch interessante Kontinuitäten oder Zyklen politischer Formensprachen auf, deren Gepräge und Voraussetzungen die Übung anhand von Quellen und Forschungsliteratur nachspüren soll. Neben einer grundlegenden Einführung in den Propagandabegriff, das Konzept der politischen Kommunikation den Begriff der Medialisierung („mediatization“) und das Konzept der Öffentlichkeit soll anhand empirischer Studien und schriftlichem, bildlichem wie audiovisuellem Quellenmaterial eine Reise durch einhundert Jahre Wahlkampf in Demokratie und Diktatur unternommen werden. Die Übung beruht dazu wesentlich auf der Quellenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Zu erbringende Studienleistung

intensive Lektüre, eigenständige Quellenrecherche und -präsentation oder schriftliche Buchvorstellung

Literatur

Thomas Mergel, Propaganda nach Hitler. Eine Kulturgeschichte des Wahlkampfes in der Bundesrepublik 1949-1990, Göttingen 2010; Rainer Gries/ Wolfgang Schmale (Hg.), Kultur der Propaganda. Überlegungen zu einer Propagandageschichte als Kulturgeschichte, Bochum 2005; Gerald Diesener/ Rainer Gries (Hg.), Propaganda in Deutschland. Zur Geschichte der politischen Massenbeeinflussung im 20. Jahrhundert, Darmstadt 1996; Ute Daniel/ Wolfram Siemann (Hg.), Propaganda. Meinungskampf, Verführung und politische Sinnstiftung, 1789-1989, Frankfurt a. M. 1994; Gerhard Paul, Aufstand der Bilder. Die NS-Propaganda vor 1933, Bonn 1990.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Je nach Pandemielage und Raumkapazität findet die Übung durchweg online via Zoom oder mit einzelnen Blocksitzungen in Präsenz statt.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 14 - 16 Uhr (c.t.); 20.04.21 - 20.07.21, Kollegiengebäude I/HS 1234 (11 Sitzplätze mit Corona-Abstand)

06LE11Ü-20218

Waffen, Staudamm, Mambotanz - Sowjetunion und die "Dritte Welt"

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97803&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Michel Abeßer

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Nach Stalins Tod änderte die sowjetische Führung das ideologische Gerüst ihrer Außenpolitik: Die Zwei-Lager-Theorie des späten Stalinismus wurde abgelöst von einer Vorstellung des Kampfes und Wettbewerbs mit dem Westen um neue Einflussphären in Afrika, Asien und Lateinamerika. Diese Länder, die sich schrittweise aus kolonialen Herrschaftsverhältnissen befreiten, artikulierten den Anspruch, als „Dritte Welt“ keinem der zwei konkurrierenden Machtblöcke anzugehören, bereits 1955 auf der Konferenz von Bandung und vertieften dieses Ziel wenige Jahre später mit der Gründung der Bewegung der blockfreien Staaten. Während der „Westen“ durch die Kolonialherrschaft häufig diskreditiert erschien, entfaltete die Sowjetunion durch die scheinbar erfolgreiche eigene Transformation vom Agrar- zum Industriestaat ein attraktives Modernisierungsmodell, das durch die Rhetorik der Unterstützung „unterdrückter Völker“ noch verstärkt wurden.

Zum „Werkzeugkasten“ sowjetischer Politik gegenüber diesen Staaten gehörten Militärhilfe und wirtschaftliche Entwicklungshilfe, aber auch zahlreiche Formen von kulturellem Austausch, die auch auf die Sowjetgesellschaft zurückwirkten. Die engen Verbindungen mit Kuba und die Rolle sowjetischer Militärhilfe für den Ausgang des Vietnamkriegs gelten als die bekanntesten Beispiele für das politische Engagement Moskaus in der sogenannten Dritten Welt. Dazu zählen aber ebenso das diplomatische Engagement zur Beilegung des zweiten indisch-pakistanischen Krieg im Jahr 1965 und die ambivalentere Bilanz im Nahen Osten. Nach den Niederlagen der arabischen Staaten gegen Israel im Sechs-Tage-Krieg und im Jom-Kippur-Krieg von 1973 wechselte Ägypten unter den Schirm westlicher Militärhilfe, das zuvor umfangreiche wirtschaftliche Hilfen bspw. für den Bau des Assuan-Staudamms erhalten hatte. Unterstützung revolutionärer Regime in Äthiopien, Mozambique und Angola oder der Anti-Apartheitsbewegung in den 1970er Jahren zeugen von anhaltenden Ambitionen politischer Entwicklungshilfe für politische Parteien auf dem afrikanischen Kontinent.

Der kulturelle Austausch, der individuelle Erfahrungen, Überzeugungen, Ideen und Gefühle prägte, ist für das Verständnis des Kalten Krieges und seiner Akteure jedoch ebenso unerlässlich. Damit geraten auch die zahlreichen Freundschaftsgesellschaften als Orte des kontrollierten Austauschs in den Blick, aber auch der Austausch von Wissenschaftlern, Künstlern und Studierenden aus mehr als 80 Ländern, die an der 1961 gegründeten Patrice-Lumumba-Universität in Moskau studierten. Neuere Forschungen thematisieren die Folgen des Kulturtransfers in die Sowjetunion, zu dem beispielsweise indische Filme oder lateinamerikanische Musik gehörten, die als Ersatz für westliche Kultur wirken sollten und breite Popularität entfalteten.

In dieser Übung diskutieren wir die unterschiedlichen Dimensionen dieser Politik, ihre Erfolge und Misserfolge sowie deren langfristige Konsequenzen anhand geeigneter Fallstudien und konzipieren eine digitale Edition geeigneter Quellen, die die Teilnehmer/innen vorbereiten werden.

Literatur

Engerman, David C. (2011): The Second World's Third World. In: *Kritika: Explorations in Russian and Eurasian History* 12 (2011), S. 183–211; Hilger, Andreas (Hg.) (2009): *Die Sowjetunion und die Dritte Welt. UdSSR, Staatssozialismus und die Antikolonialismus im Kalten Krieg 1945-1991*, München 2009; Rupprecht, Tobias (2017): *Soviet Internationalism after Stalin. Interaction and Exchange between the USSR and Latin America during the Cold War*. Cambridge 2018; Westad, Odd Arne: *The Global Cold War. Third World Interventions and the Making of our Times*, Cambridge 2005.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 14 - 16 Uhr (c.t.); 20.04.21 - 20.07.21

06LE11Ü-20214

Der Jahrhunderthistoriker. Lektürekurs zur Epoche, zum Werk und zur Rezeption Eric Hobsbawms

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97783&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Dr. Peter Itzen

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Eric Hobsbawm gehört zu den wenigen Historikerinnen und Historikern, die nicht Autoren, sondern Gegenstand von Biographien geworden sind. Dafür gibt es viele Gründe: das überaus bewegte Leben Hobsbawms, das ihn beinahe das gesamte 20. Jahrhundert begleiten ließ; seine Rolle als teilnehmender Beobachter der Zeitläufte, der Politik und Zeitgeschehen aus seiner Minderheitsposition als unorthodoxer, aber gleichwohl überzeugter Kommunist kritisch begleitete und kommentierte; seine Arbeiten zur Wirtschaftsgeschichte, die Debatten über die Folgen der Industriellen Revolution beeinflusst haben; seine Schriften zur Sozialgeschichte und Geschichtstheorie, die mit dazu beigetragen haben, die Geschichtswissenschaft dauerhaft aus dem Turm der reinen Politikgeschichte zu befreien; und vor allem seine großen und nach wie vor überaus bedeutenden Gesamtdarstellungen zur Geschichte der Moderne, die insbesondere im angelsächsischen Raum Generationen von Geschichtswissenschaftlern geprägt haben. Die Übung ist als Lektürekurs angelegt, in der wir nicht nur den Lebensweg Hobsbawms als Spiegel des 20. Jahrhunderts diskutieren, sondern auch einige seiner wesentlichen Schriften lesen und uns mit der Rezeption und Nachwirkung dieses ‚Jahrhunderthistorikers‘ beschäftigen wollen.

Literatur

Zur Einführung: Eric Hobsbawm, Interesting Times. A Twentieth Century Life, London 2003; Richard Evans, Eric Hobsbawm. A Life in History, Boston 2019.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 12 - 14 Uhr (c.t.); 22.04.21 - 22.07.21

06LE11Ü-202118

Von Sonderwegen, Differenzen und Exzeptionalismen. (Trans-)Nationale Meistererzählungen in Vergleich und Verflechtung

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97999&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Friedemann Pestel

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

„Deutscher Sonderweg“, „Whig Interpretation of History“, „exception française“, „Schweizer Sonderfall“ oder „American Exceptionalism“ sind nur einige Schlagworte in Geschichtsschreibung, öffentlichen Geschichtsbildern oder staatlicher Geschichtspolitik, mit deren Hilfe sich Nationen und Nationalstaaten voneinander abgrenzten und abgegrenzt wurden. In dieser Übung analysieren wir eine Auswahl dieser historischen Meistererzählungen als historische Selbst- und Fremdbilder im Vergleich, fragen nach Akteuren, Interessen, historischen Bezügen und Narrationsstrukturen, vor allem aber auch nach ihren Berührungspunkten, Konflikten und Gemeinsamkeiten. Die Frage nach der Reaktivierung und Reaktualisierung nationaler Meistererzählungen im Zuge des Brexit oder in populistischen Bewegungen wird dabei ebenso eine Rolle spielen wie die Europäisierung oder Globalisierung von historischen Meistererzählungen in Wissenschaft und Öffentlichkeit.

Zu erbringende Studienleistung

Protokoll, Impulsreferat, Gruppenarbeit oder Essay

Literatur

Konrad H. Jarausch/Martin Sabrow (Hrsg.): Die historische Meistererzählung. Deutungslinien der deutschen Nationalgeschichte nach 1945, Göttingen 2002; Stefan Berger/Christoph Conrad: The Past as History. National Identity and Historical Consciousness in Modern Europe, Basingstoke, Hampshire 2015; Stefan Berger/Caner Tekin (Hrsg.): History and Belonging. Representations of the Past in Contemporary European Politics, New York, Oxford 2018; Maria Sobolewska/Robert Ford: Brexitland. Identity, Diversity and the Reshaping of British Politics, Cambridge 2020.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 12 - 14 Uhr (c.t.); 20.04.21 - 20.07.21

06LE11Ü-20215

Biografieforschung - interdisziplinär

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97785&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Karin Orth

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

In den Geistes- und Sozialwissenschaften wird unter Biografieforschung ein Forschungsansatz der Qualitativen Sozialforschung verstanden, der sich mit der Rekonstruktion von Lebensläufen befasst. In Deutschland wurde der Ansatz in den 1970er Jahren erstmals in der Soziologie diskutiert und weiter entwickelt. Heutzutage findet die sozialwissenschaftliche oder qualitative Biografieforschung in verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen statt, die jeweils Wichtiges zum Verständnis von Biografien und der biographischen Erzählung beizutragen haben: Neben der Soziologie ist die Geschichtswissenschaft zu nennen, die Volkskunde, die Ethnologie und Anthropologie, zudem die Psychologie und die Sozialpsychologie. In den letzten Jahren kamen zudem interessante Anregungen durch die Neurowissenschaften hinzu. Diese Entwicklung aufgreifend werden in der Übung unterschiedliche Zugänge vorgestellt und die Methoden der verschiedenen Disziplinen diskutiert. Doch es geht nicht ausschließlich um geistes- und sozialwissenschaftliche Disziplinen, sondern auch um die Naturwissenschaften, speziell die Anthropologie, und ihren Zugang zur Biografieforschung. Was diesen ausmacht und welche Methoden verwandt werden, wird der Anthropologe Dr. Gerhard Hotz vom Naturhistorisches Museum Basel erläutern.

Literatur

Etzemüller, Thomas: Biographien: lesen - erforschen - erzählen, Frankfurt u.a. 2012.

Grube Gisela/Christiansen, Kerinn/Schröder, Inge, Wittwer-Backofen, Ursula: Anthropologie. Ein einführendes Lehrbuch, 2. Aufl., Berlin/Heidelberg 2012.

Jost, Gerhard/Haas, Maria (Hg.); Handbuch zur soziologischen Biografieforschung. Grundlagen für die methodische Praxis, Toronto 2019.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 14 - 16 Uhr (c.t.); 22.04.21 - 22.07.21

06LE11Ü-202128

Berufsperspektiven für Geschichtsstudierende

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98641&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Sonja Levsen

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Für Geschichtsstudierende gibt es ein breites Feld spannender Berufsperspektiven. So breit das Feld ist, so unübersichtlich ist es zugleich, daher fällt die Orientierung und realistische Einschätzung eigener Chancen nicht selten schwer. In Corona-Zeiten zudem ist es schwieriger denn je, Berufsfelder über Praktika kennenzulernen, und auch klassische Formen des Networkings fallen häufig weg. Welche Chancen bieten verschiedene Felder, welche Wege führen in welche Berufe? Was für Kompetenzen sind gefragt, wie findet man einen Einstieg – und wie sieht der Alltag in diesen Berufen aus?

In der Übung kommen wir über Zoom ins Gespräch mit ehemaligen Geschichtsstudierenden, die in ganz verschiedenen Berufen gelandet sind (u.a. in Stiftungen, Medien, Museen, politischer Bildung, Wissenschaftsmanagement, Unternehmen etc.). Die Übung findet in der Regel donnerstags statt; da wir uns auch nach der Verfügbarkeit unserer GesprächspartnerInnen richten, kann es jedoch abweichende Termine geben. Kontakte zu GesprächspartnerInnen werden teilweise über die Dozentin hergestellt, können aber auch von Studierenden selbst initiiert werden – Interessen und Initiativen der Teilnehmenden werden gerne aufgegriffen!

Zu erbringende Studienleistung

Vorbereitung, Einführung und Moderation eines Gesprächs (voraussichtlich als Teamarbeit); regelmäßige aktive Teilnahme; Bericht über ein Gespräch (ggfs. als Teamarbeit), eventuell in Form eines Blogs-Beitrags. Es gibt die Möglichkeit, die Übung mit oder ohne Erwerb von Studienleistungen / ECTS-Punkten zu besuchen.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Die Übung findet digital über Zoom statt. Den Teilnehmer/innen werden die Zugangsdaten vor der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 17 - 19 Uhr (c.t.); 22.04.21 - 22.07.21

06LE11Ü-202116

Google Books und die Wunderwelt digitaler Bibliotheken

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97985&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Klaus Graf

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die seit 2004 von der Suchmaschine Google angebotene Buchsuche <http://books.google.de> ist ein grandioses Forschungsinstrument nicht nur für die Geschichtswissenschaft. Die Übung präsentiert kaum bekannte Tipps und Tricks für die Arbeit mit diesem wichtigen Werkzeug, stellt aber auch andere wichtige digitale (Volltext-)Bibliotheken wie z.B. HathiTrust vor. Zugleich werden im Sinne einer Einführung "Internet für Historiker" effiziente Recherchestrategien besprochen. Außerdem stehen Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten (z.B. Literaturverwaltungsprogramme) und zu den Potentialen des "Web 2.0" auf dem Programm.

Literatur

<http://de.wikisource.org/wiki/Wikisource>; <https://de.wikiversity.org/wiki/Benutzer>

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 14 - 16 Uhr (c.t.); 21.04.21 - 21.07.21

06LE11Ü-20211

„Meine Hochschule und ich – Studierende der Albert-Ludwigs-Universität heute“. Eine Ready2Print-Ausstellung in Kooperation mit dem Uniseum Freiburg

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97776&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Rebecca Schröder

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 17, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

„Meine Hochschule und ich – Studierende der Albert-Ludwigs-Universität heute“ – das soll der Titel der „Ready2Print“- Ausstellung sein, die zusammen mit den Studierenden in der Übung erarbeitet werden soll. Ausgehend von eigenen Erfahrungen und Erlebnissen der Teilnehmerinnen soll die Ausstellung die Frage verfolgen, was studentisches Leben an der Freiburger Universität heute im Besonderen auszeichnet.

„Ready2Print“-Ausstellungen werden als digitale Dateien in hoher Auflösung zur Verfügung gestellt, sodass diese einfach, schnell und preiswert im Fotoshop produziert und weltweit (z.B. an Universitäten, Bibliotheken, Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen) gezeigt werden können. Neben der Ausstellung im Uniseum Freiburg sollen die Panels daher auch online auf der Homepage des Uniseums zu sehen sein.

Die Übung soll den Studierenden ermöglichen, konzeptionelle und praktische Erfahrungen bei der Realisierung von Ausstellungen zu sammeln und sich inhaltlich mit dem Thema der studentischen Lebenskultur auseinanderzusetzen. Zur Studienleistung gehört die Gestaltung eines Ausstellungspanels.

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Uniseum Freiburg statt und wird von Museumskuratorin Sandra Haas begleitet.

Literatur

Speck, Dieter: Eine Universität für Freiburg.“...zu Erlösung des verderblichen Fewres menschlicher Unvernunft und Blintheit...“, Freiburg 2006.

Bemerkung / Empfehlung

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

23.04.21 14.00 - 18.00 Uhr, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2
30.04.21 8.00 - 12.00 Uhr, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2
30.04.21 14.00 - 18.00 Uhr, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2
21.05.21 14.00 - 18.00 Uhr, Kollegiengebäude IV/Übungsraum 2

06LE11Ü-20219

Lektüre von Schlüsseltexten zur Geschichte

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97809&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Willi Oberkrome

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Mentorat für fachwissenschaftliche Master. Grundlagentexte der Geschichtswissenschaft

Die zu behandelnden Texte werden in der ersten Sitzung diskutiert und ausgewählt.

Zu erbringende Studienleistung

Vortrag, gelegentliche kleinere schriftliche Arbeiten.

Literatur

Als vorbereitende Lektüre sollten Artikel zur Begriffsgeschichte von Revolution (etwa: ‚Geschichtliche Grundbegriffe‘) gründlich rezipiert werden.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 10 - 13 Uhr (c.t.); 19.04.21 - 24.07.21

Sprachkurse für Historiker*innen

06LE11Ü-202113

Polnisch für HistorikerInnen I (Niveau A1)

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97926&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Aleksandra Pojda-Perez

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 12.00 - 13.30 Uhr; 22.04.21 - 22.07.21

06LE11Ü-202114

Polnisch für HistorikerInnen II (Niveau A2)

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97927&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Aleksandra Pojda-Perez

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 13.30 - 15.00 Uhr; 22.04.21 - 22.07.21

06LE11Ü-202119

Russisch für HistorikerInnen II

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98027&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Iryna Dzyubynska

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 14 - 16 Uhr (c.t.); 19.04.21 - 24.07.21

Do 15 - 17 Uhr (c.t.); 22.04.21 - 22.07.21

06LE11Ü-202120

Russisch für HistorikerInnen IV

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98028&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Iryna Dzyubynska

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 16 - 18 Uhr (c.t.); 19.04.21 - 24.07.21

06LE11Ü-202121

Ungarisch für HistorikerInnen

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98036&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Maria Krempels

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 10, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 18 - 20 Uhr (c.t.); 22.04.21 - 22.07.21, Kollegiengebäude I/HS 1032 (10 Sitzplätze mit Corona-Abstand)

Mentorat(e) im Master of Education

06LE11Ü-202127

Lektüre von Forschungsliteratur zur Geschichtswissenschaft

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98553&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Thomas Kohl

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Karolinger

Ziel des Mentorats ist es, die für die europäische Geschichte prägende Epoche der Karolinger fundiert und vertieft anhand aktueller Forschungsliteratur zu behandeln. Dabei steht die Zeit des fränkischen Großreichs unter Karl dem Großen und seinem Sohn Ludwig dem Frommen im Zentrum. Dabei werden unter anderem die Strukturen der politischen Ordnung vom Hof bis auf die lokale Ebene, die ideologischen Grundlagen des Imperiums, die Reformen der Zeit und ihre Konsequenzen betrachtet.

Die Lehrveranstaltung ist ein Lektüreseminar mit abschließender mündlicher Prüfung und richtet sich an Kandidat*innen des Masters of Education. In drei Sitzungen während des Semesters werden der geschichtswissenschaftlichen Forschungs- und Diskussionsstand vorgestellt, Fragen zu den Vertiefungsfeldern diskutiert und die mündliche Prüfung vorbereitet. Die erste Sitzung findet am 26.4.2021 statt.

Mündliche Prüfungen nach individueller Absprache i.d.R. zwischen 26. Juli und 01. Oktober 2021.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

26.04.21 14 - 16 Uhr (c.t.)

Mentorat(e) in den M.A.-Studiengängen

06LE11Ü-20219

Lektüre von Schlüsseltexten zur Geschichte

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97809&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Willi Oberkrome

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Mentorat für fachwissenschaftliche Master. Grundlagentexte der Geschichtswissenschaft

Die zu behandelnden Texte werden in der ersten Sitzung diskutiert und ausgewählt.

Zu erbringende Studienleistung

Vortrag, gelegentliche kleinere schriftliche Arbeiten.

Literatur

Als vorbereitende Lektüre sollten Artikel zur Begriffsgeschichte von Revolution (etwa: ‚Geschichtliche Grundbegriffe‘) gründlich rezipiert werden.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 10 - 13 Uhr (c.t.); 19.04.21 - 24.07.21

**Einführungsvorlesung
Fachdidaktik Geschichte
(2-HF-B.A.)**

PH FR - GES 007

Einführung in die Geschichtsdidaktik

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=45159&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Felix Hinz

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 65, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Vorlesung führt systematisch in zentrale Felder der Geschichtsdidaktik, der Wissenschaft vom "Geschichtsbewusstsein in der Gesellschaft" (Jeismann) ein. Dafür werden an unterschiedlichen Beispielen aus der Geschichtswissenschaft, der nicht-wissenschaftlichen Geschichtskultur und der empirischen Unterrichtsforschung wesentliche Begriffe und Konzepte der Geschichtsdidaktik sowie Geschichtstheorie und des Geschichtslernens vorgestellt.

Die Veranstaltung wird von der Pädagogischen Hochschule Freiburg angeboten und kann von Studierenden der Universität Freiburg über das HisInOne-System der Universität Freiburg belegt werden. Begleitende Materialien werden über das PH-Ilias bereitgestellt.

Bitte beachten Sie die spezifischen Belegfristen der Kooperationsveranstaltungen von Universität und PH:
Belegungszeitraum vom 22.02.2021 bis zum 20.04.2021. Tipp: Belegen Sie frühzeitig!

Beachten Sie außerdem die **Vorlesungszeiten der PH Freiburg**: Vorlesungsbeginn: 19.04.2021, Vorlesungsende: 23.07.2021; Prüfungswochen vom 26. Juli - 06. August 2021.

Literatur

Barricelli, Michele; Lücke, Martin (Hg.), Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Schwalbach/Ts. 2012
Baumgärtner, Ulrich, Wegweiser Geschichtsdidaktik. Paderborn 2015
Gautschi, Peter, Guter Geschichtsunterricht. Grundlagen, Erkenntnisse, Hinweise. 3. durchges. Aufl. Schwalbach/Ts. 2015
Pandel, Hans-Jürgen, Geschichtsdidaktik. Eine Theorie für die Praxis. 2. Aufl. Schwalbach/Ts. 2017
Rüsen, Jörn, Historisches Lernen. Grundlagen und Paradigmen. 2. Aufl. Schwalbach/Ts. 2008

Bemerkung / Empfehlung

Veranstaltung der PH Freiburg. Die Veranstaltung findet an der PH Freiburg statt:

Termin: Mittwoch, 12-14 Uhr c.t. in Raum 102 KA (Kleines Auditorium)

Dozent: Prof. Dr. Felix Hinz

Kurzfristige Termin- und Raumänderungen bitte im Campus-Management-System der PH verfolgen.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Pädagogische Hochschule Freiburg, Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 12 - 14 Uhr (c.t.); 21.04.21 - 21.07.21

Fachdidaktik I

06LE11Ü-20216

Diktaturen als Gegenentwürfe zur Parlamentarischen Demokratie in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97799&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Ulrich Maneval

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Der Standard 3.4.3 des Bildungsplanes BW von 2016 für das Fach Geschichte schreibt vor, dass die Schülerinnen und Schüler des zweistündigen Kurses der Gymnasialen Oberstufe in der Lage sein sollen, die Entwicklung moderner Diktaturen im Vergleich zu liberalen Demokratien (am Beispiel der Weimarer Republik) in Europa bis 1945 zu analysieren und zu bewerten. Am Ende der Einheit sollen der Schülerinnen und Schüler Gemeinsamkeiten und Unterschiede der antiliberalen Modernisierungsdiktaturen (Sowjetkommunismus, Faschismus und Nationalsozialismus) erläutern und bewerten können.

Ausgehend vom aktuellen Stand der Fachwissenschaft werden Konzepte zur didaktisch-methodischen Umsetzung der Bildungsplanvorgaben entwickelt. Ziel der Übung ist die Konzeption schriftlicher Unterrichtsentwürfe als Grundlage für das Praxissemester und das Referendariat, wobei der Fokus auf der Didaktisch-methodischen Analyse liegen wird.

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit in den Sitzungen; fachwissenschaftlicher Test zu Beginn der Übung; schriftliche Anfertigung und Präsentation einer Sach- und Didaktisch-methodischen Analyse mit Materialien.

Literatur

Verpflichtende Lektüre: Um das nötige Fachwissen zu gewährleisten, wird die Lektüre von Ulrich Herbert: Geschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert, C.H.Beck, München 2014, S.11-22 und S.177-392 vorausgesetzt und in einem Test am Anfang des Seminars geprüft.

Weitere Literatur: Bildungsplan Gymnasium 2016 Geschichte: <http://www.bildungsplaene-bw.de/Lde/LS/BP2016BW/ALLG/GYM/G/IK/11-12/03>; Mai, Gunther: Europa 1918-1939. Mentalitäten, Lebensweisen, Politik zwischen den Kriegen, Stuttgart 2001; Bernecker, Walther L.: Europa zwischen den Kriegen 1914-1945, UTB Stuttgart 2002; Herbert, Ulrich: Europe in High Modernity. Reflections on a Theory of the 20th Century, in: Journal of Modern European History 5 (2007), S. 5-20; Rosenberg, Emily S. (Hg.): Geschichte der Welt. 1870-1945. Weltmärkte und Weltkriege, München 2012; Neutatz, Dietmar: Träume und Alpträume. Eine Geschichte Russlands im 20. Jahrhundert, C.H.Beck, München 2013, S.7-321; Herbert, Ulrich: Geschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert, C.H. Beck, München 2014, S.11-546; Blom, Philipp: Die zerrissenen Jahre 1918-1938, dtv 2. Aufl. München 2016; Mai, Gunther: Die Weimarer Republik, C.H.Beck München 2018; Gies, Horst: Geschichtsunterricht. Ein Handbuch zur Unterrichtsplanung, UTB Köln 2004, bes. S.147-159; Peters, Jelko: Geschichtsunterricht planen, Röhrig Universitätsverlag 2014; Fortbildungsmaterialien zum Bildungsplan 2016 auf dem Landesbildungsserver: https://lehrerfortbildung-bw.de/u_gewi/geschichte/gym/bp2016/

Zielgruppe

Die Übung wendet sich an Lehramtsstudierende im Master of Education vor dem Praxissemester.

Bemerkung / Empfehlung

Das Seminar findet - soweit das Infektionsgeschehen dies zulässt - in Präsenz im Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Freiburg (Gymnasium), Oltmannsstr.22, statt.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 10 - 12 Uhr (c.t.); 19.04.21 - 24.07.21

06LE11Ü-20217

Nationalsozialismus und Holocaust im Geschichtsunterricht

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97801&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Franziska Neuner

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

„Erziehung nach Auschwitz“ ist nach der für die Pädagogik bis heute gültigen Abhandlung von Theodor W. Adorno aus dem Jahr 1966 nicht nur die Vermittlung von Wissen über die Geschichte des Nationalsozialismus einschließlich der Verbrechen des Massen- und Völkermordes, sondern zugleich die Aufforderung an Lehrer und Lehrerinnen, Prozesse zu initiieren, in denen „aus der Geschichte“ gelernt werden kann. Aufgrund zahlreicher aktueller gesellschaftlicher Veränderungsprozesse (u.a. Verlust der Zeitzeugen, zunehmende Historisierung der Ereignisse, Deutschland als Einwanderungsgesellschaft, Rechtspopulismus) ergeben sich für die Behandlung des Themas im Unterricht neue Herausforderungen.

Wir werden uns in der Übung mit den Möglichkeiten und Grenzen des Themas „Nationalsozialismus und Holocaust“ im Geschichtsunterricht beschäftigen: Was soll vermittelt werden? Was sind sinnvolle Zugänge zu dem für Schüler und Schülerinnen interessanten, aber auch (emotional) belastenden und belasteten Thema? Wie lässt sich aus Geschichte lernen? Damit werden zugleich grundlegende Prinzipien der Fachdidaktik (u.a. Problem- und Kompetenzorientierung, Kriterien der didaktischen Reduktion) und Wissen über die Bildungspläne vermittelt. Geübt werden u.a. eine zielführende fachwissenschaftliche Sachanalyse, eine didaktische Analyse und die Entwicklung einer problemorientierten Fragestellung. Eine genaue Ausarbeitung von einzelnen Unterrichtsstunden (mit methodischen Überlegungen) ist nicht vorgesehen.

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit in den Sitzungen; fachwissenschaftlicher Test zu Semesterbeginn; Vorbereitung und Mitgestaltung einer Sitzung (Referat); schriftliche Anfertigung einer Sach- und didaktischen Analyse.

Literatur

Verpflichtende Lektüre: Um das nötige Fachwissen zu gewährleisten, wird die Lektüre von Ulrich Herbert: Das Dritte Reich. Geschichte einer Diktatur. (Beck-Wissen), München 2016. vorausgesetzt.

Weitere Literatur: Michael Kißener: Das Dritte Reich (Kontroversen um die Geschichte), Darmstadt 2005; Ulrich Herbert: Geschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert. München 2014; Ludolf Herbst: Das nationalsozialistische Deutschland 1933-1945. Frankfurt a. M. 1996; Frank Bajohr/Andrea Löw (Hg.): Der Holocaust. Ergebnisse und neue Fragen der Forschung. Bonn 2015 (bpb); Wolfgang Meseth, Matthias Proske, Frank-Olaf Radtke (Hgg.): Schule und Nationalsozialismus. Anspruch und Grenzen des Geschichtsunterrichts, Frankfurt/New York 2004; Zeitgemäße Bildungskonzepte zum Nationalsozialismus und Holocaust. Dokumentation zum Fachtag vom 9.10.2008 in Stuttgart. Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, 2009 (pdf); Sauer, Michael: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze-Velber 10. Auflage 2012.

Zielgruppe

Die Übung wendet sich an Lehramtsstudierende im Master of Education vor dem Praxissemester.

Bemerkung / Empfehlung

Das Seminar findet - soweit das Infektionsgeschehen dies zulässt - in Präsenz im Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Freiburg (Gymnasium), Oltmannsstr.22 (Raum B 104), statt.

Veranstaltungsart Übung
Veranstalter Historisches Seminar-VB
Termin, Ort Do 18 - 20 Uhr (c.t.); 22.04.21 - 22.07.21

Fachdidaktik II

PH FR - GES 005

Deutsch und Geschichte lernen im Museum

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98089&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

PD Dr. Thomas Martin Buck

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 8, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Das Tandemseminar wird zusammen mit Frau Prof. Dr. Gabriele Kniffka aus der Abteilung Deutsch durchgeführt, ist interdisziplinär angelegt und auch für Studierende der Universität geöffnet. Es geht darum, historische Ausstellungsobjekte (= Sachquellen) in Museen didaktisch so aufzubereiten, dass sie sowohl im Deutsch- wie im Geschichtsunterricht verschiedener Klassenstufen zum Lernanlass und zum Lerngegenstand werden können.

Die Veranstaltung wird von der Pädagogischen Hochschule Freiburg angeboten und kann von Studierenden der Universität Freiburg über das HisInOne-System der Universität Freiburg belegt werden. Begleitende Materialien werden über das PH-Ilias bereitgestellt.

Bitte beachten Sie die spezifischen Belegfristen der Kooperationsveranstaltungen von Universität und PH: **Belegungszeitraum vom 22.02.2021 bis zum 20.04.2021. Tipp: Belegen Sie frühzeitig!**

Beachten Sie außerdem die **Vorlesungszeiten der PH Freiburg**: Vorlesungsbeginn: 19.04.2021, Vorlesungsende: 23.07.2021; Prüfungswochen vom 26. Juli - 06. August 2021.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Pädagogische Hochschule Freiburg, Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 14 - 16 Uhr (c.t.); 20.04.21 - 20.07.21

PH FR - GES 009

Mythen im Geschichtsunterricht

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98084&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Felix Hinz

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Varusschlacht war der Urknall der Deutschen? Die Athener retteten bei Marathon und Salamis Europa vor den Persern? Und nach Canossa gehen wir nie wieder? – Alles Mythen? (Und wer ist „wir“?) Das Seminar wird sich zunächst der schwierigen Frage zuwenden, was eigentlich ein (historischer) Mythos ist, d.h. wie man ihn erkennt, welche Eigenschaften ihn ausmachen und welche Funktionen er erfüllt. Auf dieser Grundlage werden wir versuchen, das Phänomen zu systematisieren und anhand konkreter Beispiele zu untersuchen – letztlich immer im Hinblick auf Möglichkeiten des ergiebigen Einsatzes im Geschichtsunterricht. Denn so viel sei vorweggenommen: Mit simpler Dekonstruktion lassen Mythen sich, falls dies überhaupt wünschenswert sein sollte, nicht zerstören. Dass dies funktioniere, ist selbst ein Mythos – der „Mythenbeendigungsmythos“ (Odo Marquard) der Aufklärung.

Die Veranstaltung wird von der Pädagogischen Hochschule Freiburg angeboten und kann von Studierenden der Universität Freiburg über das HisInOne-System der Universität Freiburg belegt werden. Begleitende Materialien werden über das PH-Ilias bereitgestellt.

Bitte beachten Sie die spezifischen Belegfristen der Kooperationsveranstaltungen von Universität und PH: **Belegungszeitraum vom 22.02.2021 bis zum 20.04.2021. Tipp: Belegen Sie frühzeitig!**

Beachten Sie außerdem die **Vorlesungszeiten der PH Freiburg**: Vorlesungsbeginn: 19.04.2021, Vorlesungsende: 23.07.2021; Prüfungswochen vom 26. Juli - 06. August 2021.

Literatur

Assmann, Jan, „Mythos und Geschichte“, in: Helmut Altrichter/Klaus Herbers/Helmut Neuhaus (Hg.), Mythen in der Geschichte. Freiburg/Br. 2004, S. 13–28.

Barner, Wilfried; Anke Detken; Jörg Wesche (Hg.), Texte zur modernen Mythentheorie. Stuttgart 2012.

Bernhard, Roland; Susanne Grindel; Felix Hinz; Christoph Kühberger (Hg.), Mythen in deutschsprachigen Geschichtsschulbüchern. Von Marathon bis zum Élysée-Vertrag (Eckert), Göttingen 2017.

Hein-Kircher, Heidi, „Überlegungen zu einer Typologisierung von politischen Mythen aus historiographischer Sicht – ein Versuch“, in: dies.; Hans Henning Hahn (Hg.), Politische Mythen im 19. und 20. Jahrhundert in Mittel- und Osteuropa. Marburg 2006, S. 407–424.

Hinz, Felix, „Historische Mythen – typologische Zugriffe und Vorschläge für den Geschichtsunterricht“, in: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik, 16 (2017), S. 150-166.

Kotte Eugen, „Geschichtswissenschaftliche und geschichtsdidaktische Mythosforschung“, in: Jürgen Joachimsthaler; Eugen Kotte (Hg.), Kulturwissenschaften. Konzepte verschiedener Disziplinen, München 2010, S. 103–125.

Münkler, Herfried, Die Deutschen und ihre Mythen. Berlin 2009.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Pädagogische Hochschule Freiburg, Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 10 - 12 Uhr (c.t.); 22.04.21 - 22.07.21

PH FR - GES 015

Transkulturalitätsphänomene in vormoderner Literatur – Ansätze einer mediävistischen Didaktik

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98090&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures.editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Julian Happes, PD Dr. Stefan Seeber

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 8, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Transkulturalität ist ein Konzept, das sowohl im Geschichts- als auch im Deutschunterricht implizit gefordert wird und für vielfältige Themenbereiche anschlussfähig ist, es spielt aber in der Lehramtsausbildung bislang kaum eine Rolle, obwohl in der Wissenschaft seit gut 20 Jahren Prozesse der Beeinflussung zwischen einzelnen Kulturen und ihre Vernetzung untereinander stärker beforscht werden. In unserem Seminar wird es darum gehen, historische und germanistische Perspektiven auf das Thema zusammenzubringen und sie für die konkrete didaktische Arbeit in der Schule, aber auch an der Hochschule nutzbar zu machen. Dafür arbeiten wir mit mittelalterlichen Quellen, sowohl historiographischen Zeugnissen wie auch literarischen Texten, in denen transkulturelle Prozesse nachzuvollziehen sind. Wir erarbeiten uns die relevante Forschung zum Thema und verwenden sie als Handwerkszeug für die Analyse. Wir bringen Studierende der Pädagogischen Hochschule und der Universität zusammen und nutzen die Möglichkeit zum Austausch zwischen den Hochschulen, um unsere jeweils gewohnten und eingeübten Deutungsmuster von Texten zu hinterfragen und aufzubrechen – und um zu einer neuen Perspektive auf das Thema Transkulturalität zu kommen. Inhaltlich konzentrieren wir uns auf den Blick auf "außereuropäische" Kulturen.

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Universität Freiburg statt; von UNI-Seite ist PD Dr. Stefan Seeber, Akademischer Rat in der Abteilung Germanistische Mediävistik, beteiligt. Wichtig ist es uns, gemeinsam mit den Studierenden konkrete Quellen für den Schulunterricht aufzuarbeiten, didaktisch zu erschließen, praxisorientiert zu überprüfen und schließlich einem breiteren Nutzer*innenkreis zur Verfügung zu stellen. Dazu kooperieren wir mit dem Projekt „Netzwerk Philologie und Schule“ am Deutschen Seminar und mit Lehrer*innen aus Freiburg, denen wir unsere Ideen zur mittelalterlichen Transkulturalität vorstellen werden. Am Ende soll eine digitale Publikation stehen, die einen eigenständigen praxisorientierten Beitrag zur neuen Debatte um Transkulturalität in der Lehrpraxis liefert.

Die Veranstaltung wird von der Pädagogischen Hochschule Freiburg angeboten und kann von Studierenden der Universität Freiburg über das HisInOne-System der Universität Freiburg belegt werden. Begleitende Materialien werden über das PH-Ilias bereitgestellt.

Bitte beachten Sie die spezifischen Belegfristen der Kooperationsveranstaltungen von Universität und PH: **Belegungszeitraum vom 22.02.2021 bis zum 20.04.2021. Tipp: Belegen Sie frühzeitig!**

Beachten Sie außerdem die **Vorlesungszeiten der PH Freiburg**: Vorlesungsbeginn: 19.04.2021, Vorlesungsende: 23.07.2021; Prüfungswochen vom 26. Juli - 06. August 2021.

Zu erbringende Studienleistung

Aktive und regelmäßige Teilnahme; vorbereitende Lektüre deutsch- und englischsprachiger Texte; Bereitschaft, sich mit Textquellen des Mittelalters intensiv auseinanderzusetzen; Erstellen einer fundierten und praxisorientierten Handreichung zu einer spezifischen Quelle für die geplante digitale Publikation.

Literatur

Antor, Heinz (2006): Multikulturalismus, Interkulturalität und Transkulturalität. Perspektiven für interdisziplinäre Forschung und Lehre. In: Antor, Heinz (Hg.): Inter- und transkulturelle Studien: theoretische Grundlagen und interdisziplinäre Praxis. Heidelberg. S. 25–39. (= Anglistische Forschungen 362).

Benz, Stefan (2018): Multiperspektivität. Vom Prinzip des Geschichtsunterrichts zum Schlüsselkonzept der interkulturellen Kompetenz. In: Sandkühler, Thomas et al. (Hg.): Geschichtsunterricht im 21. Jahrhundert:

eine geschichtsdidaktische Standortbestimmung. Göttingen. S. 295–311. (= Beihefte zur Zeitschrift für Geschichtsdidaktik).

Bolscho, Dietmar (2005): Transkulturalität - ein neues Leitbild für Bildungsprozesse. In: Datta, Asit (Hg.): Transkulturalität und Identität: Bildungsprozesse zwischen Exklusion und Inklusion. Frankfurt a. M.. S. 29–38.

Borgolte, Michael et al. (Hg.) (2008): Mittelalter im Labor: die Mediävistik testet Wege zu einer transkulturellen Europawissenschaft. Berlin. (= Europa im Mittelalter 10).

Brinker-von der Heyde, Claudia (2018): Lesen und Verstehen. Interkulturalität und interkulturelle Kommunikation in und mit Texten des Mittelalters. In: Zeitschrift für interkulturelle Germanistik 9, S. 11–26.

Christ, Georg et al. (2016): Transkulturelle Verflechtungen: mediävistische Perspektiven. Göttingen.

Göhlich, Michael et al. (Hg.) (2006): Transkulturalität und Pädagogik: interdisziplinäre Annäherungen an ein kulturwissenschaftliches Konzept und seine pädagogische Relevanz. Weinheim. (= Beiträge zur pädagogischen Grundlagenforschung).

Gutjahr, Ortrud (2012): Interkulturalität als Forschungsparadigma und Herausforderung der Germanistik. In: Gutjahr, Ortrud/Göktürk, Deniz/Honold, Alexander (Hg.): Vielheit und Einheit der Germanistik weltweit. Interkulturalität als Herausforderung und Forschungsparadigma der Literatur und Medienwissenschaft. Frankfurt a. M. S. 17–22. (= Publikationen der internationalen Vereinigung für Germanistik (IVG) 12).

Kasten, Ingrid (1998): Mediävistik als Modell „Interkulturellem Verstehens“. In: Roggausch, Werner (Hg.): Dokumentation der Tagungsbeiträge. Germanistentreffen Deutschland - Spanien - Portugal: 13.-18.09.1998. Bonn: DAAD. S. 101–115. (= Reihe Germanistik).

Kasten, Ingrid/Auteri, Laura (Hg.) (2017): Transkulturalität und Translation: deutsche Literatur des Mittelalters im europäischen Kontext. Berlin, Boston.

Körber, Andreas (2010): Theoretische Dimensionen des Interkulturellen Geschichtslernens. In: Mebus, Sylvia/Ventzke, Marius/Schreiber, Waltraud (Hg.): Geschichte denken statt pauken auf der Sekundarstufe II. 20 Jahre nach der friedlichen Revolution: Deutsche und europäische Perspektiven im gymnasialen Geschichtsunterricht. Radebeul. S. 25–48.

Müller, Ulrich (1991): Interkulturelle Germanistik, Mediävistik und Literaturwissenschaft. In: Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache 17, S. 355–366.

Reich, Hans H./Holzbrecher, Alfred/Roth, Hans-Joachim (Hg.) (2000): Fachdidaktik interkulturell: ein Handbuch. Opladen. (= Reihe Schule und Gesellschaft).

Schneidmüller, Bernd/Seitz, Annette (2008): Transkulturelle Mediävistik - Ein Schlusswort. In: Borgolte, Michael et al. (Hg.): Mittelalter im Labor: die Mediävistik testet Wege zu einer transkulturellen Europawissenschaft. Berlin. S. 557–566. (= Europa im Mittelalter 10).

Ullrich, Marc (2016): Transkulturelle Mehrebenenanalyse - Implikationen für Theorie und Praxis des Geschichtsunterrichts in der pluriformen Gesellschaft. In: Henke-Bockschatz, Gerhard (Hg.): Neue geschichtsdidaktische Forschungen: aktuelle Projekte. Göttingen. S. 29–50. (= Beihefte zur Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 10).

Ullrich, Marc/Lücke, Martin (2014): Transkultureller Geschichtsunterricht. Neues Leitbild für die Konzeption historischer Lehr- und Lernprozesse? In: Barricelli, Michele et al. (Hg.): Vielfalt, Identität, Erzählung. Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur in der Wandergesellschaft. Gießen. S. 11–28. (= Psychosozial).

Wagner-Kyora, Georg/Wilczek, Jens/Huneke, Friedrich (Hg.) (2008): Transkulturelle Geschichtsdidaktik: Kompetenzen und Unterrichtskonzepte. Schwalbach/Ts. (= Studien zur Weltgeschichte).

Welsch, Wolfgang (2012): Was ist eigentlich Transkulturalität? In: Kimmich, Dorothee/Schahadat, Schamma (Hg.): Kulturen in Bewegung: Beiträge zur Theorie und Praxis der Transkulturalität. Bielefeld. S. 25–40. (= Kultur- und Medientheorie).

Welsch, Wolfgang (2017): Transkulturalität: Realität – Geschichte – Aufgabe. Wien.

Veranstaltungsart	Übung
Veranstalter	Pädagogische Hochschule Freiburg, Historisches Seminar-VB
Termin, Ort	Do 14 - 16 Uhr (c.t.); 22.04.21 - 22.07.21

PH FR - GES 029

Schulbuchforschung am Beispiel der Geschichte von Migration und Interkulturalität

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98085&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Michael Schubert

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Das Seminar führt am Beispiel der Geschichte von Migration und Interkulturalität in die Schulbuchforschung ein. Schulbücher werden dabei als Lehr- und Lernmedien begriffen, die nicht nur fachlich-inhaltliche, sondern gerade auch didaktische Fragen aufwerfen. In einem ersten Schritt soll es somit um den Einsatz von Geschichtsschulbüchern im Unterricht gehen: Welche Bedeutung messen Lehrer*innen und Schüler*innen den Schulbüchern bei, wie werden sie von den Lehrer*innen genutzt, wie gehen Schüler*innen mit ihnen um? In einem zweiten Schritt treten die fachlichen Inhalte deutlicher hervor, da Inhaltsanalysen die Reproduktion migratorischer und interkultureller Normativität sichtbar machen: Es geht um die Programmatik der Schulbuchproduzenten und die fachlich-inhaltliche Rezeption durch die Lehrenden und Lernenden, ein Reproduktionszusammenhang, der letztlich nur vor dem Hintergrund des Umgangs mit den Schulbüchern verstanden werden kann.

Die Veranstaltung wird von der Pädagogischen Hochschule Freiburg angeboten und kann von Studierenden der Universität Freiburg über das HisInOne-System der Universität Freiburg belegt werden. Begleitende Materialien werden über das PH-Ilias bereitgestellt.

Bitte beachten Sie die spezifischen Belegfristen der Kooperationsveranstaltungen von Universität und PH: **Belegungszeitraum vom 22.02.2021 bis zum 20.04.2021. Tipp: Belegen Sie frühzeitig!**

Beachten Sie außerdem die **Vorlesungszeiten der PH Freiburg**: Vorlesungsbeginn: 19.04.2021, Vorlesungsende: 23.07.2021; Prüfungswochen vom 26. Juli - 06. August 2021.

Literatur

Borries, Bodo von/Fischer, Claudia/Leutner-Ramme, Sibylla/Meyer-Hamme, Johannes, Schulbuchverständnis, Richtlinienbenutzung und Reflexionsprozesse im Geschichtsunterricht. Eine qualitativ-quantitative Schüler- und Lehrerbefragung im deutschsprachigen Bildungswesen, Neuried 2005.
Geuenich, Helmut, Migration und Migrant(inn)en im Schulbuch. Diskursanalysen nordrhein-westfälischer Politik- und Sozialkundebücher für die Sekundarstufe I, Wiesbaden 2015.
Kipman, Ulrike/Kühberger, Christoph, Einsatz und Nutzung des Geschichtsschulbuches. Eine Large-Scale-Untersuchung bei Schülern und Lehrern, Wiesbaden 2020.
Knecht, Petr (Hg.), Methodologie und Methoden der Schulbuch- und Lehrmittelforschung = Methodology and methods of research on textbooks and educational media, Bad Heilbrunn 2014.
Kühberger, Christoph/Bernhard, Roland/Bramann, Christoph (Hg.), Das Geschichtsschulbuch. Lehren – Lernen – Forschen, Münster/New York 2019.
Niehaus, Inga/Hoppe, Rosa/Otto, Marcus/Georgi, Viola B., Schulbuchstudie Migration und Integration (im Auftrag der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration durchgeführt von: Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung), Berlin 2015.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Pädagogische Hochschule Freiburg, Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 10 - 12 Uhr (c.t.); 20.04.21 - 20.07.21

Kolloquien

Alte Geschichte

06LE11K-W1901 **Oberseminar für Staatsexamenskandidatinnen und -kandidaten**

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=9711&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Prof. Dr. Astrid Möller

Bemerkung / Empfehlung

Bitte beachten Sie: Die Veranstaltung findet **digital** statt.

Veranstaltungsart Kolloquium
Veranstalter Seminar für Alte Geschichte-VB
Termin, Ort

06LE11K-W1903

Oberseminar für StaatsexamenskandidatInnen und Abschlussarbeiten

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=9713&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Sitta von Reden

Inhalte

Die erste (konstituierende) Sitzung findet am Montag, 26.04.2021, 14-16 Uhr c.t. statt.

Bemerkung / Empfehlung

Bitte beachten Sie: Die Veranstaltung findet **digital** statt.

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Seminar für Alte Geschichte-VB

Termin, Ort

Kolloquien

Mittelalterliche Geschichte

06LE11K-20219

Landesgeschichtliches Kolloquium

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98731&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Jürgen Dendorfer, Dr. Heinz Krieg

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Das traditionsreiche „Landesgeschichtliche Kolloquium“ ist das wissenschaftliche Forum des Lehrstuhls für Mittelalterliche Geschichte I und der Abteilung Landesgeschichte. Die Spannweite der Themen ergibt sich aus den Schwerpunktsetzungen in Forschung und Lehre am Lehrstuhl (Politische Geschichte des Früh- und Hochmittelalters in europäischer Perspektive) und an der Abteilung Landesgeschichte (Raumbezogene Studien für den Oberrhein und den deutschsprachigen Südwesten – gesamtes Mittelalter mit Ausblicken auf die Neuzeit). Die sachbezogene Interdisziplinarität und methodische Vielfalt der ausgewählten Beiträge soll nicht nur die wissenschaftlichen Diskussionen am Lehrstuhl vorantreiben, sondern ist bewusst auch als sinnvolle Ergänzung zu den Lehrveranstaltungen konzipiert. Studierende sind deshalb vom ersten Semester an herzlich willkommen!

Die Anrechnung der Veranstaltung als wissenschaftliches Kolloquium ist möglich.

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 18 - 20 Uhr (c.t.); 20.04.21 - 20.07.21

06LE11OS-20214 **Oberseminar für Abschlussarbeiten zur mittelalterlichen
Geschichte**

Weitere Infos [https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?
_flowId=detailView-flow&unitId=98758&periodId=2392
&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse](https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98758&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse)

**Verantwortliche
Lehrperson/en** Prof. Dr. Jürgen Dendorfer

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 10, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Das Oberseminar richtet sich an Studierende und Doktoranden und Doktorandinnen, die Abschlussarbeiten schreiben und findet als Blockveranstaltung statt. Teilnahme nur auf persönliche Einladung.

Veranstaltungsart Kolloquium

Veranstalter Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

06LE11K-20216

Examenskolloquium

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98471&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Birgit Studt

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Das Kolloquium wendet sich an Examenskandidaten/innen und fortgeschrittene BA- und Masterstudierende. Es dient der Vorbereitung auf die Abschlussprüfung (Abschlussarbeit, mündliches Staatsexamen).

Für die mündliche Staatsexamensprüfung im Herbst 2021 müssen Sie sich bis zum 31. März anmelden, indem Sie sich in eine Liste eintragen, die im Sekretariat ausliegt. In der Liste geben Sie an, von wem Sie bevorzugt geprüft werden wollen. Anfang April melden wir uns bei Ihnen, damit Sie noch Zeit haben, Ihr Prüfungsthema abzustimmen und dies beim Landeslehrerprüfungsamt anzumelden. Alle Kandidat*innen werden dann per email zur Beratung für die Wahl bzw. endgültige Festlegung des Prüfungsthemas und zu einer Vorbesprechung für das Kolloquium eingeladen. Diese Sitzung findet als Zoom-Konferenz voraussichtlich am 14. April um 10 Uhr statt.

Das weitere Kolloquium wird in zwei bis drei Kompaktveranstaltungen in der zweiten Semesterhälfte stattfinden. Dabei werden Abschlussarbeiten von Studierenden vorgestellt und gemeinsam diskutiert sowie Fragen zur mündlichen Prüfung besprochen. Ferner finden wissenschaftliche Vorträge zu neueren Forschungsfeldern statt. Das Kolloquium wendet sich an fortgeschrittene BA-, Master- und Lehramtsstudierende.

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme, schriftliche Arbeitsaufgabe (z.B. kommentierte Literaturliste, Thesenpapier), ggf. Vorstellung der Abschlußarbeit (ppt mit audio, ca. 30 Minuten).

Bemerkung / Empfehlung

Kompaktveranstaltungen.

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

06LE11OS-20212

Neue Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98472&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Birgit Studt

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

In der Veranstaltung werden laufende und kürzlich abgeschlossene Forschungsvorhaben vorgestellt sowie neuere methodische Ansätze, aktuelle Kontroversen oder zentrale Neuerscheinungen zur historischen Mediävistik diskutiert. Es richtet sich an Doktorand*innen sowie fortgeschrittene Studierende und Examenskandidaten/innen der Mediävistik. Das Seminar findet als Kompaktveranstaltung statt.

Bemerkung: Nur auf persönliche Einladung.

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Kolloquien

Neuere und Neueste Geschichte

06LE11K-20212

Kolloquium Frühe Neuzeit

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97900&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Ronald Asch

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Das Kolloquium wendet sich an fortgeschrittene Studierende aus den BA-Studiengängen und an Masterstudent/innen aller Semester. Es sollen an Hand jüngerer wissenschaftlicher Publikationen zentrale Forschungsfragen diskutiert, aber auch Abschlussarbeiten der Teilnehmer/innen vorgestellt werden. Ergänzt wird das Programm durch einzelne Gastvorträge (über Zoom). Eine vorherige Anmeldung über Mail ist wünschenswert.

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 18 - 20 Uhr (c.t.); 19.04.21 - 24.07.21

06LE11K-20211

Aktuelle Forschungen zur Osteuropäischen Geschichte

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97849&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Dr. Michel Abeßer, Prof. Dr. Dietmar Neutatz

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Das Kolloquium wendet sich an Abschlusskandidat*innen und Doktorand*innen. In den Sitzungen werden laufende Qualifikationsarbeiten und Vorträge auswärtiger Wissenschaftler*innen diskutiert. Das Programm wird zu Beginn des Semesters über die Homepage des Lehrstuhls für Neuere und Osteuropäische Geschichte bekannt gegeben.

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 18 - 20 Uhr (c.t.); 20.04.21 - 20.07.21

06LE11K-20213

Kolloquium zur europäischen Geschichte

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97990&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Jörn Leonhard

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Im Kolloquium werden aktuelle Forschungsprojekte sowie laufende Abschlussarbeiten zum Themenbereich der europäischen und internationalen Geschichte vom 18. bis zum 20. Jahrhundert vorgestellt und diskutiert. Alle interessierten Gäste und Studierenden sind herzlich willkommen.

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 18 - 20 Uhr (c.t.); 20.04.21 - 20.07.21

06LE11K-20214

Kolloquium

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97992&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Sylvia Paletschek

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

In diesem Kolloquium werden Abschlussarbeiten von Studierenden vorgestellt und gemeinsam diskutiert sowie Fragen zum Abfassen von Abschlussarbeiten und zur mündlichen Prüfung besprochen. Ferner finden wissenschaftliche Vorträge oder eine gemeinsame Textlektüre zu neueren Forschungsfeldern statt. Das Kolloquium wendet sich an BA-, Lehramts- und Masterstudierende.

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme; Vorstellen der Abschlussarbeit oder Protokoll(e) zu Kolloquiumssitzungen.

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 16 - 18 Uhr (c.t.); 20.04.21 - 20.07.21

06LE11K-20215 **Forschungs- und Doktorandenkolloquium „Ostasiatische
Geschichte“**

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98448&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en** Prof. Dr. Sabine Dabringhaus

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Veranstaltungsart Kolloquium

Veranstalter Historisches Seminar-VB

Termin, Ort Di 16 - 18 Uhr (c.t.); 20.04.21 - 20.07.21

06LE11K-20218

Kolloquium und Masterkurs zur Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98711&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Melanie Arndt

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Das 14-tägig stattfindende Kolloquium setzt sich mit aktuellen Fragen und Tendenzen der Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte anhand laufender Forschungsprojekte und gemeinsamer Lektüre auseinander. Es bietet den Raum, Master-, Promotions- und Habilitationsprojekte inhaltlich und methodisch zu diskutieren. Alle Interessierten sind herzlich willkommen.

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 18 - 20 Uhr (c.t.) 14-tägig; 22.04.21 - 22.07.21

06LE11OS-20211 **Oberseminar für fortgeschrittene Studierende und Doktorand*innen**

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97991&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Prof. Dr. Sylvia Paletschek

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Veranstaltung wendet sich an fortgeschrittene Studierende und Doktorand*innen, die ihre Arbeiten vorstellen und mit denen wir gemeinsam Probleme des wissenschaftlichen Arbeitens oder Neuerscheinungen diskutieren.

Veranstaltungsart Kolloquium

Veranstalter Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

06LE11K-20217

Kolloquium

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98696&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Dr. Martin Bemmann

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 20, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Veranstaltung richtet sich an Bachelor- und Masterstudierende gleichermaßen. Sie ist in erster Linie zur Diskussion konzeptioneller Texte zur Global- und Umweltgeschichte sowie zur Präsentation von Abschlussarbeiten und kleinerer, studienbegleitender Projekte gedacht. Ergänzt wird das Programm durch einige Vorträge auswärtiger Referentinnen und Referenten.

Die Veranstaltung ist von der aktiven Beteiligung Studierender und deren Bereitschaft abhängig, eigene Ideen und Projekte vor- und zur Diskussion zu stellen. Das Kolloquium findet als digitale Veranstaltung statt.

Bitte erfragen Sie die Zugangsdaten und das Passwort für die zoom-Sitzungen per Email bei mir (martin.bemmann@geschichte.uni-freiburg.de) oder im Sekretariat des Lehrstuhls (aleksandra.boguth@geschichte.uni-freiburg.de).

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 16 - 18 Uhr (c.t.); 22.04.21 - 22.07.21

Exkursionen

In folgenden Lehrveranstaltungen sind derzeit begleitend Exkursionen geplant. Ob diese im jeweiligen Fall stattfinden können, steht mit Blick auf die derzeitige Lage noch nicht fest. Aktuelle Informationen finden Sie dazu auf der Homepage des Historischen Seminars.

Wie in den vergangenen Semestern werden voraussichtlich auch im SoSe 2021 zwei **Tagesexkursionen von Heinz Krieg und Heinrich Schwendemann** angeboten, wenn die Infektionslage dies zulässt.

Nähere Informationen werden rechtzeitig per Aushang und auf der Homepage des Historischen Seminars bekannt gegeben.

06LE11Ü-202115

Die Stadt Neuenburg am Rhein im Mittelalter

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=97928&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Jürgen Treffeisen

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 14, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Zähringergründung Neuenburg am Rhein ist eine kleine, aber durchaus einflussreiche Stadt im südlichen Oberrheingebiet zwischen Freiburg und Basel gelegen. Anhand dieser mittelalterlichen Kleinstadt analysieren wir Fragen der Gründungssituation, der Herrschaftswchsel (Zähringer-, Reichs- und landesherrliche Stadt), der Wirtschaft sowie der sozialen Gruppen in einer spätmittelalterlichen Kleinstadt. Ebenso widmen wir uns topographischen Fragen des Stadtgrundrisses (einschließlich der Rheinkatastrophen zu Ende des 15. Jahrhunderts), des dort vorhandenen Rheinübergangs sowie den Beziehungen Neuenburgs zu den Nachbarstädten Basel und Freiburg i. Br. Auch die kirchliche Situation betrachten wir unter den Aspekten Stadtkirche, klösterliche Niederlassungen sowie dem Franziskanerkloster und der Johanniterkommende. Die einzelnen Themenfelder werden jeweils anhand der im Neuenburger Urkundenbuch zusammengestellten gedruckten Quellen sowie Kopien von Originalquellen erarbeitet. Zwei Sitzungen gegen Ende des Semesters finden als Blockveranstaltung an einem Freitagnachmittag (14:00 – 17:00 Uhr) im Generallandesarchiv Karlsruhe statt. Hier erfolgt, neben der Arbeit an archivischen Originalquellen, auch eine Einführung in die Archivnutzung. Im Rahmen einer eintägigen Exkursion an einem Freitag (oder Samstag) nach Neuenburg stehen vor allem der Grundriss der Stadt, das stadthistorische Museum sowie archäologische Funde im Fokus des Interesses.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Zusammenfassendes Protokoll einer Arbeitssitzung mit Quellenanalyse.

Literatur

Die Urkunden der Stadt Neuenburg am Rhein. Bände 1-3: Urkunden 1185f., bearbeitet von Jörg W. Busch und Jürgen Treffeisen, Neuenburg am Rhein 2014f.; Dieter Speck, Jürgen Treffeisen, Neuenburg am Rhein. Stadt und Landstände im vorderösterreichischen Breisgau, Neuenburg am Rhein 2000.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 16 - 18 Uhr (c.t.); 19.04.21 - 24.07.21, Peterhof/R 3 (14 Sitzplätze mit Corona-Abstand)

06LE11Ü-202123

Geschichte erfahren

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98046&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Dieter Speck, Dr. Heinz Krieg

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Übung fokussiert mit dem Breisgau eine räumlich enger begrenzte Region, die in zeitlich übergreifender Perspektive vom frühen Mittelalter bis in die Neuzeit näher untersucht werden soll. Da die Geschichte von Bischöfen und Mönchen, Königen, Fürsten, Rittern, Bürgern und Bauern nicht nur in Schriftzeugnissen, sondern auch in der Landschaft ihren häufig noch immer deutlich sichtbaren Niederschlag gefunden hat, wollen wir uns nicht nur mit einschlägigen Schriftquellen und der Forschungsliteratur, sondern darüber hinaus auch mit den noch erhaltenen dreidimensionalen Relikten vor Ort auseinandersetzen. Die Spannweite reicht dabei von antiken und frühmittelalterlichen Siedlungsplätzen bis hin zu Burgen, Klöstern und Städten und militärischen Hinterlassenschaften.

Mit der Übung sind vier Fahrrad-Tagesexkursionen verbunden, um auf diese Weise Geschichte ganz konkret zu „erfahren“.

Die Exkursionen finden statt am Mo 7.6., Mo 21.6., Mi 14.7. und Mi 21.7.2021. Anmeldung zur Exkursion: dr.speck@uniarchiv.uni-freiburg.de

Die verbindliche Anmeldung erfolgt bei Semesterbeginn mit einer kleinen Anzahlung.

Zu erbringende Studienleistung

In der Übung: Referat mit Powerpointpräsentation und Handout

Auf der Exkursion: Referat/schriftlicher Beitrag zu einem Objekt als Studienleistung

Literatur

Eberhard Isenmann, Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150-1550, Wien/Köln/Weimar 2012; Felicitas Schmieder, Die mittelalterliche Stadt, Darmstadt 2005; Gudrun Gleba, Klosterleben im Mittelalter, Darmstadt 2004; Joachim Zeune, Burgen – Symbole der Macht, Regensburg 1996; Alfons Zettler und Thomas Zotz, Die Burgen im mittelalterlichen Breisgau, 3 von 4 Bänden, Ostfildern 2003-2009; Dieter Speck, Kleine Geschichte Vorderösterreichs, Karlsruhe 2010; Armin Kohnle, Kleine Geschichte der Markgrafschaft Baden, Karlsruhe 2009.

Veranstaltungsart

Übung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 16 - 18 Uhr (c.t.); 19.04.21 - 24.07.21

Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen

Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen können Studierende der B.A.-Studiengänge im Rahmen des Moduls „Praxis und Interdisziplinarität“ belegen.

Bitte beachten Sie dabei: Veranstaltungen der Abteilung für Lateinische Philologie des Mittelalters können sich nur Studierende des HF Geschichte, nicht aber Studierende des HF Neuere und Neueste Geschichte anrechnen lassen.

In den jeweiligen Lehrveranstaltungen müssen je nach Prüfungsordnung **exakt sechs oder vier [PO 2015] ECTS-Punkte** erworben werden. Die hierfür notwendigen Leistungserbringungen müssen gegebenenfalls individuell mit den Lehrenden der jeweiligen Lehrveranstaltungen besprochen werden.

06LE06V-15_1

Wissenschaftsgeschichte II

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=14231&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche

Lehrperson/en

ECTS-Punkte 6.0

Zu erbringende Prüfungsleistung

Zu erbringende Prüfungsleistung: Bestehen der Klausur

Lehrmethoden

Die Vorlesung wird voraussichtlich als asynchrone Lehrveranstaltung mit wöchentlichen Echtzeitsitzungen durchgeführt werden. In diesen Echtzeit-Sitzungen, die jeweils dienstags im Zeitraum von 12 Uhr bis 14 Uhr stattfinden, werden die Inhalte der vorab asynchron bereitgestellten Vorlesung durch Fragen und Diskussionen vertieft.

Die Vorlesung wird zudem begleitet von einem Tutorat.

Inhalte

In der Vorlesung zur aktuellen Theoriebildung werden theoretische Richtungen der Ethnologie ab den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts bis zur Gegenwart vorgestellt, kritisch besprochen und in interdisziplinären Zusammenhängen verortet. Zu Beginn wird ein knapper, systematischer Gesamtüberblick über die wichtigsten Forschungsansätze und theoretischen Entwicklungen im Fach gegeben, um dann einige ausgewählte Bereiche vertiefend zu behandeln. Dazu gehören die Debatten um den Kulturbegriff, Globalisierungs- und Migrationsforschung, Gender Studies, Mensch-Umweltbeziehungen u.a. sowie auch damit verbundene methodische Neuansätze, etwa multilokale und kollaborative Forschung. Damit verknüpfte Kernkonzepte, deren Implikationen sowie die wesentlichen aktuellen Kontroversen und Debatten werden vorgestellt und anhand verschiedener Praxisfelder veranschaulicht.

Veranstaltungsart Vorlesung

Veranstalter Institut für Ethnologie-VB

Termin, Ort Di 12.00 - 14.00 Uhr; 20.04.21 - 20.07.21, Kollegiengebäude III/HS 3044 (44 Sitzplätze mit Corona-Abstand)

**06LE06S-S1_SoSe
2020**

Tandemseminar Tandemseminar mit Eine-Welt-Forum & Peru

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=86806&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Institut für Ethnologie-VB

Termin, Ort

Mo 16.30 - 18.00 Uhr; 19.04.21 - 24.07.21, Kollegiengebäude I/HS 1098 (30 Sitzplätze mit Corona-Abstand)

05LE54S-241

Medien der Erkenntnis

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98496&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Bettina Papenburg

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25

Kommentar

Der Kurs findet voraussichtlich digital statt. Weitere Infos zur Durchführung werden rechtzeitig von der Lehrperson bekannt gegeben.

Wie schaffen Medien Wissen? Wie werden technische Instrumente zu Erkenntnismedien? Welche weiteren Medien eröffnen einen Zugang zur Erkenntnis, und wie? Fragestellungen wie diese leiten die Medienepistemologie, eine jüngere Forschungsrichtung, die untersucht, wie technische Medien die sinnliche Wahrnehmung grundlegend neu konfigurieren, und die auf diese Weise eine Reflexion über die Beziehung zwischen Medien, Wahrnehmung und Wissen sowie über das Verhältnis von Darstellung, Wirklichkeit und Beobachtung initiiert.

Das Seminar befördert die kritische Auseinandersetzung mit ausgewählten klassischen und aktuellen medienästhetischen und medienepistemologischen Positionen und befähigt Studierende, medientheoretische Überlegungen auf Techniken wie die Teleskopie, die Mikroskopie und die virtuelle Endoskopie sowie auf visuelle, numerische und diagrammatische Darstellungsformen in Computersimulationen und Animationen anzuwenden.

Ziele:

Sie können...

... die Inhalte grundlegender und weiterführender medienepistemologischer und medienästhetischer Fachliteratur auf ausgewählte Gegenstände der Medienkulturwissenschaft anwenden und kritisch bewerten.

... eigene Forschungsfragen und Thesen darstellen, diskutieren und evaluieren.

... geeignete Forschungsbeispiele auswählen, beschreiben, analysieren und interpretieren.

... Präsentations- und Moderationstechniken im virtuellen Klassenzimmer anwenden.

Zu erbringende Prüfungsleistung

8 ECTS: Hausarbeit (nicht mehr als 3.500 Wörter)

Diese Veranstaltung ist als Prüfungsleistung (PL) abmeldbar (nähere Informationen zur Abmeldung von Prüfungsleistungen unter: <http://www.geko.uni-freiburg.de/allginfo/pruefungsabmeldung>).

Zu erbringende Studienleistung

3 ECTS: aktive Teilnahme sowie mündliche Präsentation eines Forschungsbeispiels im virtuellen Klassenzimmer (10–15 Minuten) und Moderation der anschließenden Diskussion

Fachfremde Studierende können im Rahmen der Kooperation der Medienkulturwissenschaft mit benachbarten Fächern der philologischen und philosophischen Fakultät und nach Absprache mit dem Dozierenden eine abweichende Anzahl an ECTS-Punkten erwerben.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Institut für Medienkulturwissenschaft-VB

Termin, Ort

Mi 14 - 18 Uhr (c.t.); 16.06.21 - 21.07.21

05LE54S-242

Schriftkulturen der populären Musik

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98497&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Knut Holtsträter

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15

Kommentar

Mit dem Aufkommen der Tonträgerkulturen und spätestens mit dem Jazz und Jugendkulturen wie dem Rock'n'Roll und Punk, welche nicht den traditionellen Lern- und Lehrkonzepten folgen, scheinen Prozesse der Verschriftlichung in der populären Musik keine große Rolle mehr zu spielen. Das Erlernen von Musik wird als oraler bzw. auraler Prozess verstanden, man schaut sich etwas von den Mitmusiker:innen ab oder studiert die Tonträger der musikalischen Vorbilder. Man muss nicht einmal Noten lesen können, um Profi-Musiker:in zu werden! Tatsächlich ist aber zu beobachten, dass auch Musikkulturen und -genres, die den Werkbegriff infrage stellen oder musikalische Bildung mithilfe von Schriftsystemen ablehnen, auch ihre eigene, andere Schriftkultur entwickelt haben. Denn für das Erlernen, Festhalten und Weitergeben von musikalischen Kompetenzen, Ideen und Werken, Abläufen und Strukturen sowie für die Koordination von Aufführungen sind Prozesse der Verschriftlichung unabdingbar. Fragen der Schriftlichkeit berühren dabei auch die Ebene der Professionalisierung von Musizierenden. Zudem erzeugen verschiedene Schriftsysteme verschiedene Arten von Musiken und andersherum, drei Punk-Akkorde benötigen eine andere Verschriftlichung als ein Easy-Listening-Orchestersatz, eine Jam-Band andere Dokumentationsformen als eine Bigband. Die Schriftlichkeit von Musik rettet sich als Zeichensystem auch bis in die digitale Welt und tritt uns in DAWs als Pianoroll oder bei Guitar Hero als animierte Tabulatur entgegen.

In dem Seminar soll erörtert werden, an welchen Stellen und zu welchen Zeitpunkten in den verschiedenen Musikgenres Formen der Schriftlichkeit auftraten bzw. auftreten und wie diese mit den sie umgebenden Musikpraktiken interagierten bzw. interagieren. Neben der herkömmlichen Musiknotation sollen auch verschiedene Arten von Leadsheets, Tabulaturen, Partituren, Stimmen, Setlists und andere Dokumente betrachtet werden. Das Seminar wird digitalisiert, wenn möglich, soll das Seminar aber hybrid stattfinden oder zumindest mit Einheiten, an denen an vorhandenen Quellen gearbeitet werden kann. Ein großer Teil der besprochenen Gegenstände wird aus den Archiven des ZPKM stammen. Zudem ist es möglich, Feldstudien mit verschiedenen Musiker:innen und Bands durchzuführen.

Vorkenntnisse im Bereich des Notenlesens sind aufgrund der Vielfalt an Themen nicht unbedingt notwendig, aber natürlich sehr hilfreich.

Zu erbringende Prüfungsleistung

8 ECTS: Teilnahme, schriftliche Hausarbeit

Diese Veranstaltung ist als Prüfungsleistung (PL) abmeldbar (nähere Informationen zur Abmeldung von Prüfungsleistungen unter: <http://www.geko.uni-freiburg.de/allginfo/pruefungsabmeldung>).

Zu erbringende Studienleistung

3-8 ECTS: nach Absprache

Fachfremde Studierende können im Rahmen der Kooperation der Medienkulturwissenschaft mit benachbarten Fächern der philologischen und philosophischen Fakultät und nach Absprache mit dem Dozierenden eine abweichende Anzahl an ECTS-Punkten erwerben.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Institut für Medienkulturwissenschaft-VB

Termin, Ort

Di 10 - 12 Uhr (c.t.); 20.04.21 - 20.07.21

05LE54S-243

Kritische Kartographie als Mediale Praxis

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98550&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 20

Kommentar

Das Seminar wird von Lydia Kray angeboten.

Der Kurs findet voraussichtlich digital statt, weitere Infos zur Durchführung werden rechtzeitig von der Lehrperson bekannt gegeben.

Wie können wir den Raum, in dem wir leben, als ein Medium begreifen, dessen Form und Repräsentation die Art unseres Zusammenlebens prägt? Die physische Form unserer Umwelt limitiert die Art, wie wir in ihr leben: Umso definierter ein Raum, desto leichter vorhersehbar (und kontrollierbar) sind die Aktionen, die in ihm stattfinden können. Karten sind lange als Repräsentationen von Realität behandelt worden. Sie waren Mittel der Abbildung einer vermeintlich natürlichen Ordnung. In diesem Seminar beschäftigen wir uns auf der Grundlage medienwissenschaftlicher Zugänge mit den ästhetischen, politischen und sozialen Räumen, die durch Kartierungen entstehen und mit medialen Verfertigungen, die selbst einen kritischen kartographischen Blick eröffnen. Im Zentrum steht die Entwicklung einer kritischen Perspektive auf Karten als Mittel der Stabilisierung und Legitimierung von Machträumen hin zu einer partizipativen Kartographie als medialer und aktivistischer Praxis. Anhand von theoretischen Texten, die der Analyse dienen, wendet sich das Seminar (künstlerischen) Praxisbeispielen in Form von Filmen, Spielen (analog und digital) und aktivistischen Formen des Counter-mappings zu, die Kartographie für einen kritischen Blick öffnen, der die sozialen Relationen, Diskurse und politischen Landschaften sichtbar macht, die ihnen zugrunde liegen.

Zu erbringende Prüfungsleistung

8 ECTS

Diese Veranstaltung ist als Prüfungsleistung (PL) abmeldbar (nähere Informationen zur Abmeldung von Prüfungsleistungen unter: <http://www.geko.uni-freiburg.de/allginfo/pruefungsabmeldung>).

Zu erbringende Studienleistung

3 ECTS

Fachfremde Studierende können im Rahmen der Kooperation der Medienkulturwissenschaft mit benachbarten Fächern der philologischen und philosophischen Fakultät und nach Absprache mit dem Dozierenden eine abweichende Anzahl an ECTS-Punkten erwerben.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Institut für Medienkulturwissenschaft-VB
Termin, Ort	Do 15 - 18 Uhr (c.t.) 14-täglich; 22.04.21 - 22.07.21

05LE54S-244

Wenn die Ohren auf Reisen gehen: Vom Sound zur Soundscape

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98621&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche

Lehrperson/en

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 25

ECTS-Punkte 3.0

Kommentar

Das Seminar wird von Désirée Düdder-Lechner angeboten.

Der Kurs findet voraussichtlich digital statt. Weitere Infos zur Durchführung werden rechtzeitig von der Lehrperson bekannt gegeben.

Obwohl wir tagtäglich mit unzähligen Klängen und Geräuschen konfrontiert werden, sind wir uns der starken Beeinflussung unserer Lebenswelt durch Sounds häufig nicht besonders bewusst. Doch was wäre London ohne Big Ben? Was der Wald ohne Vogelzwitschern? Was der Urlaub ohne Meeresrauschen? Was die Star Wars Gefechte ohne Zischen der Laserschwerter? Auf welche Weise Sound unser Wissen, unsere Vorstellung, die Wahrnehmung und das Verständnis sowie die Gestaltung unserer (tagtäglichen Um-)Welt prägt, dem möchte die Lehrveranstaltung nachgehen. Ziel des Kurses ist es, zunächst grundsätzlich an Sound als Medium und zugleich das noch junge, rasch wachsende Gebiet der Sound Studies heranzuführen. Geschaffen werden soll u.a. über verschiedene Übungen eine Grundlage sowie gezielte Sensibilisierung für die Wahrnehmung, Beschreibung und Analyse von Klangphänomenen und ihren (medialen) Bedingungen. Ein besonderer Fokus liegt in diesem Semester auf dem ursprünglich von Murray Schafer im Zusammenhang mit Klangökologie beschriebenen Konzept der Soundscape (Klanglandschaft), welches auch in mediale, kulturelle und künstlerische Zusammenhänge Eingang gefunden hat. Ausgehend von ausgesuchten Texten, mit denen wir uns gemeinsam benötigtes Grundwissen erarbeiten und dieses bei der Annäherung an sowie Betrachtung und Analyse von verschiedenen Soundscape-Beispielen aus Alltag, Medien, Kunst und Kultur erproben, entwickeln wir ein aktives Hören, Nachdenken, fundiertes Sprechen und wissenschaftliches Schreiben mit und über Sound, den wir immer wieder auch zum Sehen in Verhältnis setzen werden. Am Ende des Kurses sollen Sie neben einer erhöhten Aufmerksamkeit für das Akustische, relevante Fachbegriffe kennen und korrekt anwenden können, sowie ein wissenschaftlich fundiertes Verständnis für Sound als Forschungsgegenstand bzw. das Konzept der Soundscape entwickelt haben.

Zu erbringende Studienleistung

3 ECTS: regelmäßige und aktive Teilnahme (max. 2x Fehlen, davon max. 1x unentschuldig), selbständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen bzw. kontinuierliche Erarbeitung der Aufgaben im Selbststudium.

Folgende drei Leistungen, die jeweils in digitaler Form online über den Ilias-Kursraum einzureichen sind: Recherche und Beschreibung eines Klangbeispiels (Soundscape) // Textanalyse // Soundwalk

Da die Leistung in mehreren Teilleistungen über das Semester hinweg erbracht wird, ist sie nicht abmeldbar.

Fachfremde Studierende können im Rahmen der Kooperation der Medienkulturwissenschaft mit benachbarten Fächern der philologischen und philosophischen Fakultät und nach Absprache mit dem Dozierenden eine abweichende Anzahl an ECTS-Punkten erwerben.

Veranstaltungsart Seminar

Veranstalter Institut für Medienkulturwissenschaft-VB

Termin, Ort Mi 10 - 12 Uhr (c.t.); 21.04.21 - 21.07.21

05LE54S-245

Cinema and the Apocalypse

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98623&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 17

Kommentar

Das Seminar wird von Dr. Jessica Mulvogue angeboten.

Der Kurs findet voraussichtlich digital statt, weitere Infos zur Durchführung werden rechtzeitig von der Lehrperson bekannt gegeben.

The term 'apocalypse' comes from the Greek *apokalupsis*, meaning revelation, unveiling, or uncovering. As an 'end-of-days' event, the apocalypse marks not only the end of the world but also the birth of a new world. Cinema, as a medium with at once a special ability to reveal the world and to construct new worlds, seems to be a privileged site for representations of (post)apocalypses. Indeed, the twentieth century has been described both as the century of cinema and a century defined by "apocalyptic impulses, fears, representations, and events" (Berger). This course considers apocalyptic representations in cinema historically and theoretically. We will track how cinema imagines, interprets, and expands notions of the (post)apocalyptic from early cinema to the present day. We will critically consider: the historical moments which give rise to apocalyptic fears and, concomitantly, to (post)apocalyptic cinematic texts; the cultural, social, and political effects and functions of apocalyptic representations; and the relationship between the cinematic medium and apocalyptic thinking as such. Given that we are currently living through a pandemic and the climate catastrophe, among other global crises, the course also aims to provide avenues for critical reflection on our own historical moment.

Zu erbringende Prüfungsleistung

8 ECTS

Diese Veranstaltung ist als Prüfungsleistung (PL) abmeldbar (nähere Informationen zur Abmeldung von Prüfungsleistungen unter: <http://www.geko.uni-freiburg.de/allginfo/pruefungsabmeldung>).

Zu erbringende Studienleistung

3 ECTS

Fachfremde Studierende können im Rahmen der Kooperation der Medienkulturwissenschaft mit benachbarten Fächern der philologischen und philosophischen Fakultät und nach Absprache mit dem Dozierenden eine abweichende Anzahl an ECTS-Punkten erwerben.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Institut für Medienkulturwissenschaft-VB
Termin, Ort	Do 14 - 16 Uhr (c.t.); 22.04.21 - 22.07.21

05LE54S-234

Raum und Räumlichkeit im historischen und aktuellen Diskurs

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98490&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Undine Remmes

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25

ECTS-Punkte

3.0

Kommentar

Im Zuge des Spatial Turns wird „Raum“ neu durchdacht und durchdrungen. Eine differenzierte Raumauffassung wird nicht zuletzt durch virtuelle Räume notwendig. Doch auch Perspektiven, Raumordnungen, Denkräume und Raumkonzepte stehen in enger Verbindung mit den in der Lehrveranstaltung behandelten Fragen: Welche Raumkonzepte gibt es? Wie haben sich diese historisch entwickelt? Wie unterscheiden sich virtueller und realer Raum? Wie verändert sich unser Umgang und unsere Wahrnehmung von und mit Räumlichkeit durch virtuelle Räume?

Im Zuge des Seminars werden diverse Diskurse zu Raum, Räumlichkeit, Raumkonzepten und Raumordnungen in Bildern, virtuellen Räumen und Realräumen diskutiert und erarbeitet.

Der Kurs findet voraussichtlich digital statt. Weitere Infos zur Durchführung werden rechtzeitig von der Lehrperson bekannt gegeben.

Zu erbringende Studienleistung

3 ECTS

Fachfremde Studierende können im Rahmen der Kooperation der Medienkulturwissenschaft mit benachbarten Fächern der philologischen und philosophischen Fakultät und nach Absprache mit dem Dozierenden eine abweichende Anzahl an ECTS-Punkten erwerben.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Institut für Medienkulturwissenschaft-VB

Termin, Ort

Di 12 - 14 Uhr (c.t.); 20.04.21 - 20.07.21

05LE54S-235

Coming of Age? Mediale Narratologie eines Genres

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98498&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Deborah Wolf

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15

Kommentar

Erzählungen über das Erwachsenwerden werfen grundlegende Fragen auf, zum Beispiel nach Identitätswürfen und Abgrenzungen gegen Normvorstellungen. Gesellschaftskritische Ansätze bleiben dabei nicht außen vor. Narratologische Kategorien wie Plotstrukturen, Figurenkonstellationen, Fokalisierungen oder diegetische Ebenen sind hier besonders bedeutungstragend. Im Seminar fragen wir nicht nur: "Was wird erzählt?", sondern auch: "Wie wird erzählt?". Was heißt eigentlich "Erzählen" – im Gegensatz etwa zu "Berichten", "Dokumentieren" oder "Argumentieren" – und wie entsteht überhaupt 'Narrativität'?

Dabei gilt es, unterschiedliche Medialitäten zu berücksichtigen. Als Beispiele dienen Coming of Age-Erzählungen, die sich in verschiedenen Medien, wenn nicht sogar über Text- und Mediengrenzen hinweg konstituieren. Das Genre umfasst in der Regel fiktionale Erzählungen, die allerdings durchaus auch Realität verhandeln. An den Rändern des Spektrums befassen wir uns mit fantastischen Gattungen (Fantasy/Horror/SciFi) und mit faktualen Erzählungen.

Ziel ist es, gemeinsam unterschiedliche Ansätze und Grundkonzepte aus der narratologischen Theorie zu erarbeiten und sie analytisch auf Coming of Age-Erzählungen anzuwenden.

Der Kurs findet voraussichtlich digital statt, weitere Infos zur Durchführung werden rechtzeitig von der Lehrperson bekannt gegeben.

Zu erbringende Prüfungsleistung

PL (6 ECTS): Referat (unbenotet) und Hausarbeit (3000 Wörter zzgl. Literaturverzeichnis, benotet)

Diese Veranstaltung ist als Prüfungsleistung (PL) abmeldbar (nähere Informationen zur Abmeldung von Prüfungsleistungen unter: <http://www.geko.uni-freiburg.de/allginfo/pruefungsabmeldung>).

Fachfremde Studierende können im Rahmen der Kooperation der Medienkulturwissenschaft mit benachbarten Fächern der philologischen und philosophischen Fakultät und nach Absprache mit dem Dozierenden eine abweichende Anzahl an ECTS-Punkten erwerben.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Institut für Medienkulturwissenschaft-VB

Termin, Ort

Di 14 - 18 Uhr (c.t.); 20.04.21 - 08.06.21

05LE54S-236

Gender, Race und Class

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98491&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures.editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Bettina Papenburg

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25

Kommentar

Der Kurs findet voraussichtlich digital statt, weitere Infos zur Durchführung werden rechtzeitig von der Lehrperson bekannt gegeben.

Das Seminar vermittelt grundlegende Einsichten der Gender Studies, einem modellhaften interdisziplinären Forschungsansatz, der Machtverhältnisse herausarbeitet, Praktiken des Unterscheidens analysiert und Denkweisen jenseits binärer Gegensätze erprobt. Ein zentrales Anliegen des Seminars ist es, das Denken in Oppositionen wie männlich versus weiblich, kulturell versus natürlich, semiotisch versus materiell und geistig versus körperlich zu dekonstruieren. Ziel ist es, bestehende Vorurteile herauszuarbeiten und eine Reflektion über Klischees einzuleiten. Dabei liegt der Fokus auf zeitgenössischen feministischen Denkansätzen, die Fragen aus der Maskulinitätsforschung, der Postkolonialen Kritik, den Queer Studies, den Transgender Studies und den Technoscience Studies miteinschließen.

Im Mittelpunkt steht ein Verständnis von ‚Gender‘ als interdependenter Kategorie, die eine Vielzahl von Formen der Ungleichheit wie Geschlecht, sexuelle Orientierung, kultureller Hintergrund, Schichtzugehörigkeit und Bildungsgrad mitberücksichtigt, und die spezifische Überschneidungen der vielfältigen Dimensionen von Differenz reflektiert. Die Seminarteilnehmer*innen sollen die Einsichten, die ein intersektionales Verständnis von Gender eröffnet, in der Herstellung, Vorführung und Diskussion von Videoessays auch konkret umsetzen. Die Videoessays werden in den Seminarsitzungen vorgestellt.

Ziele:

Sie können...

... die Inhalte grundlegender, überwiegend englischsprachiger Fachliteratur zur feministischen Theorie, zur Postkolonialen Kritik, zu den Critical Race Studies, zur Queer Theory, zu den Transgender Studies und zu den Feminist Technoscience Studies wiedergeben, auf ausgewählte Gegenstände der Medienkulturwissenschaft anwenden und kritisch bewerten.

... eigene Forschungsfragen und Thesen darstellen, diskutieren und evaluieren.

... geeignete Forschungsbeispiele auswählen und fachgerecht beschreiben, analysieren und interpretieren.

... Filme mit filmischen Mitteln kommentieren (falls Sie ein Videoessay anfertigen).

... Präsentations- und Moderationstechniken im virtuellen Klassenzimmer anwenden.

Zu erbringende Prüfungsleistung

8 ECTS: Hausarbeit (nicht mehr als 3.500 Wörter)

Diese Veranstaltung ist als Prüfungsleistung (PL) abmeldbar (nähere Informationen zur Abmeldung von Prüfungsleistungen unter: <http://www.geko.uni-freiburg.de/allginfo/pruefungsabmeldung>).

Zu erbringende Studienleistung

3 ECTS: aktive Teilnahme sowie entweder

a) in Form einer mündlichen Präsentation im virtuellen Klassenzimmer (10–15 Minuten) oder

b) in Form eines Videoessays (3–4 Minuten)

Fachfremde Studierende können im Rahmen der Kooperation der Medienkulturwissenschaft mit benachbarten Fächern der philologischen und philosophischen Fakultät und nach Absprache mit dem Dozierenden eine abweichende Anzahl an ECTS-Punkten erwerben.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter Institut für Medienkulturwissenschaft-VB
Termin, Ort Mi 14 - 18 Uhr (c.t.); 21.04.21 - 02.06.21

05LE54S-238

Das Publikum: Erleben im Kollektiv

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98493&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Christofer Cornelius Jost

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 25

Kommentar

Eine Grundkonstante sozialer und kultureller Praxis ist, dass Menschen einige Mühe darauf verwenden, anderen Menschen etwas darzubieten, das diese im besten Fall als ansprechend wahrnehmen und dem sie Bedeutung beimessen. Publika entstehen im Zuge der Wahrnehmung eines Ereignisses und stellen eine Öffentlichkeit her, innerhalb derer dieses Ereignis beurteilt, bewertet, eingeordnet etc. wird. In der Regel geht derartigen Ereignissen eine sorgfältige Planung voraus, in der auch das Publikum bzw. das Publikumsverhalten imaginiert wird. Im Hinblick auf ihre Zusammensetzung und Beständigkeit und ihr Engagement können Publika stark variieren: Fans etwa bilden eine recht stabile Gemeinschaft der Gleichgesinnten, während die Besucherinnen und Besucher eines Musikfestivals nur lose und zeitlich begrenzt miteinander verbunden sind und darüber hinaus das ihnen Dargebotene zuweilen nur beiläufig erleben. Wesentliche Unterschiede ergeben sich ferner aus den angesprochenen Sinnesmodalitäten sowie den involvierten medialen Darreichungsformen und ästhetischen Praktiken.

Das Seminar befasst sich mit Theorie, Geschichte und Analyse moderner Präsenz- und Medienpublika. Vorgestellt werden zentrale theoretische Konzepte wie Kollektivität, Gemeinschaft oder Szene sowie Methoden der Publikums- und Medienrezeptionsforschung. Geschichtliche Entwicklungen werden anhand des Zusammenspiels gesellschaftlicher, ökonomischer, ästhetischer und medientechnologischer Faktoren in den Blick genommen. Die Inhalte des Seminars werden literatur- und analysebasiert erarbeitet. Letzteres bedeutet, dass die Studierenden eigenständig in der Gruppe Teilaspekte des Erlebens in Publikumskonstellationen untersuchen.

Der Kurs findet voraussichtlich digital oder im hybriden Format statt, weitere Infos zur Durchführung werden rechtzeitig von der Lehrperson bekannt gegeben.

Zu erbringende Prüfungsleistung

8 ECTS: Hausarbeit oder besprochene/aufgezeichnete Powerpoint-Präsentation

Diese Veranstaltung ist als Prüfungsleistung (PL) abmeldbar (nähere Informationen zur Abmeldung von Prüfungsleistungen unter: <http://www.geko.uni-freiburg.de/allginfo/pruefungsabmeldung>).

Zu erbringende Studienleistung

3 ECTS: Kurzreferat und Mitarbeit in einer Analysegruppe

Fachfremde Studierende können im Rahmen der Kooperation der Medienkulturwissenschaft mit benachbarten Fächern der philologischen und philosophischen Fakultät und nach Absprache mit dem Dozierenden eine abweichende Anzahl an ECTS-Punkten erwerben.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Institut für Medienkulturwissenschaft-VB

Termin, Ort

Mi 14 - 16 Uhr (c.t.); 21.04.21 - 21.07.21

05LE54S-239

Was wäre, wenn...? Mediale Szenarien und die Szenariotechnik

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=98494&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Julian Menninger

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 15

ECTS-Punkte

6.0

Kommentar

Der Kurs findet voraussichtlich digital statt. Weitere Infos zur Durchführung werden rechtzeitig von der Lehrperson bekannt gegeben.

Die Szenariotechnik hat sich in der Politikwissenschaft, der Volkswirtschaft, aber auch für viele Unternehmen und Thinktanks als Methode etabliert. Sie dient dazu, komplizierte Zusammenhänge und Wechselwirkungen zu analysieren und in einer Reihe möglicher Outcomes auf die Zukunft zu projizieren. Kreativität und Phantasie nehmen dabei eine wichtige Rolle ein: Sie sollen Lücken schließen und Denkanstöße geben, um die ‚harte‘ Methodik zu ergänzen. Häufig werden deshalb Filmemacher, Autoren oder Illustratoren für die Präsentation der Ergebnisse hinzugezogen oder sind auch schon im Prozess selbst als kreative Inputgeber involviert. Ein prominentes Beispiel hierfür ist die Einbindung von Drehbuchautoren aus Hollywood in sicherheitspolitische Überlegungen des Pentagons nach 9/11 (vgl. Frank, 2019). Zahlreiche Comics, Animationen, Kurzgeschichten, Romane und Filme sind aus vergleichbaren Prozessen entstanden. Die Themen decken dabei ein breites Spektrum ab und reichen von gesellschaftspolitischen, sicherheitspolitischen und ökologischen Fragen bis hin zur Raumfahrt.

Im Seminar befassen sich die Studierenden zunächst mit Strukturen, Begrifflichkeiten und Vorgehensweisen der Szenariotechnik (Szenariotrichter, Persona-Methode, Worst Case-/ Best Case-Szenario, ...). Anschließend werden deren mediale Aufarbeitungen unter Rückgriff auf fiktionstheoretische Ansätze (Fiktionalität/Faktualität, Dokufiktion, ...) analysiert und mit ausgewählten genuin fiktionalen Zukunftsdarstellungen verglichen. Dabei wird auch zu diskutieren sein, inwiefern solche Zukunftsdarstellungen Entwicklungen beeinflussen können und welche persuasiven Strategien hierfür zur Anwendung kommen.

Zu erbringende Prüfungsleistung

6 ECTS: Referat plus Hausarbeit (etwa 3500 Wörter exklusive Literaturverzeichnis)

Diese Veranstaltung ist als Prüfungsleistung (PL) abmeldbar (nähere Informationen zur Abmeldung von Prüfungsleistungen unter: <http://www.geko.uni-freiburg.de/allginfo/pruefungsabmeldung>).

Fachfremde Studierende können im Rahmen der Kooperation der Medienkulturwissenschaft mit benachbarten Fächern der philologischen und philosophischen Fakultät und nach Absprache mit dem Dozierenden eine abweichende Anzahl an ECTS-Punkten erwerben.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Institut für Medienkulturwissenschaft-VB

Termin, Ort

Do 10 - 12 Uhr (c.t.); 22.04.21 - 22.07.21

05LE54S-197

Kuratieren: Die Praxis des Kombinierens

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=85546&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Robin Curtis

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 27

Kommentar

ku|ra|tie|ren#schwaches Verb#: als Kurator oder Kuratorin betreuen: eine Ausstellung kuratieren.

Neuere Forschung zum Begriff des Kuratierens verschiebt zunehmend die Bedeutung von einer Fokussierung auf die Ausstellungspraxis, die einen Umgang mit einzelnen Werken impliziert, hin zu einer Vorstellung, dass das Kuratieren das Kunstwerk einrahmt und kommentiert sowie den Begriff der Kunst generell vermittelt. Das Wesen des Kuratierens wird vor allem durch die kombinatorische Praxis bestimmt, die sich sowohl zeitlich (in der Programmgestaltung) als auch räumlich (in der Hängung bzw. räumlichen Gestaltung von Objekten) äußern kann. Somit ist das Kuratieren eng verwandt mit der Praxis der Montage, die Sergei Eisenstein in ihrer komplexen kombinatorischen ästhetischen Wirkung mit seinem Konzept der „Obertonmontage“ erklärt hat, die sich als Zusammenwirken der Effekte einer Filmaufführung versteht.

Die Kombination von Objekten, die jeweils spezifische Erfahrungsmodi und semantische Inhalte mit sich bringen, verspricht ein dialektisches Potenzial, indem diese Objekte im kuratierten Zusammenhang neue und kaum einzuschränkende Bedeutungs- und Erfahrungserweiterungen gewinnen können. Im Fall von Bewegtbildmedien findet die kuratorische Praxis breitangelegte Anwendung: in der Programmgestaltung der Fernsehkanäle, in der Programmgestaltung eines Filmfestivals, in der kuratorischen Praxis der zeitgenössischen Kunstwelt in Galerie und Museum.

Der Kurs findet voraussichtlich digital statt. Weitere Infos zur Durchführung werden rechtzeitig von der Lehrperson bekannt gegeben.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Für 6 ECTS: schriftliche Zusammenfassung der im Seminar behandelten Texte + kuratorisches Projekt

Diese Veranstaltung ist als Prüfungsleistung (PL) **NICHT** abmeldbar (nähere Informationen zur Abmeldung von Prüfungsleistungen unter: <http://www.geko.uni-freiburg.de/allginfo/pruefungsabmeldung>).

Zu erbringende Studienleistung

Für 3-4 ECTS: schriftliche Zusammenfassung der im Seminar behandelten Texte

Fachfremde Studierende können im Rahmen der Kooperation der Medienkulturwissenschaft mit benachbarten Fächern der philologischen und philosophischen Fakultät und nach Absprache mit dem Dozierenden eine abweichende Anzahl an ECTS-Punkten erwerben.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Institut für Medienkulturwissenschaft-VB

Termin, Ort

24.04.21 16 - 18 Uhr (c.t.)

Block + Sa und So; 01.05.21 - 07.05.21 8.00 - 22.00 Uhr

02.05.21 14 - 18 Uhr (c.t.)

Block + Sa; 07.05.21 - 08.05.21 8.00 - 22.00 Uhr

08.05.21 16 - 18 Uhr (c.t.)

Block + Sa; 04.06.21 - 05.06.21 14 - 18 Uhr (c.t.)

Block + Sa; 23.07.21 - 24.07.21 14 - 18 Uhr (c.t.)

00LE00V-ID12098
7

Ringvorlesung Mittelalter- und Renaissance- Forschungen

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=8011&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Racha Kirakosian, JProf. Dr. Eva von Contzen

Kommentar

Die Ringvorlesung "Mittelalter- und Renaissance-Forschungen" ist ein zentraler Bestandteil des Masterstudiengangs "Mittelalter- und Renaissance-Studien (MaRS)" und gleichzeitig die offizielle Vortragsreihe des Freiburger Mittelalterzentrums. Renommierete Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Freiburg sowie anderen Universitäten und Forschungseinrichtungen präsentieren hier ihre Arbeit einem interdisziplinären Fachpublikum. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Das Programm wird rechtzeitig per Aushang bekannt gegeben. Bitte achten Sie auf die entsprechenden Plakate oder informieren Sie sich unter www.mittelalterzentrum.uni-freiburg.de.

Bemerkung / Empfehlung

Die Vorlesung wird digital stattfinden (über Zoom).

Veranstaltungsart Vorlesung

Veranstalter Mittelalterzentrum Freiburg

Termin, Ort

06LE34V-ID12323
9

Introduction into International Relations

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=17587&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Sandra Destradi

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 150

Inhalte

The lecture introduces into the main theories, issues, and debates in the discipline of International Relations (IR). It devotes particular attention to major current shifts and developments in world politics. The first part of the lecture provides a broad overview of the main theoretical approaches in IR, understood as alternative 'lenses' through which we can analyse different aspects of world politics. Subsequently, the lecture traces the evolution of an increasingly complex system of global governance, which has emerged over the past decades with the aim of finding solutions to global problems. It discusses the characteristics and performance of the United Nations and other global multilateral organizations and provides insights into the field of comparative regionalism and the features of regional governance. Finally, the lecture addresses a range of debates on current developments, including the rise of China and of other emerging powers, the crisis of the 'liberal world order', and the consequences of populism for world politics. The lecture provides the students with the tools to distinguish and apply different theoretical perspectives on international politics and compare their usefulness for the analysis of specific problems. It also enables them to evaluate current developments and analyses of international politics in a theoretically grounded manner.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Seminar für Wissenschaftliche Politik-VB

Termin, Ort

Mi 12.00 - 14.00 Uhr; 21.04.21 - 21.07.21

06LE34V-ID12323

2

Einführung in die Geschichte und Entwicklungslinien politischer Theorien

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=9896&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Marcus Obrecht

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 260

Zu erbringende Prüfungsleistung

siehe: http://portal.uni-freiburg.de/politik/medien/pdf/studium/Leistungsanforderungen_neu.pdf

Lehrmethoden

Aufgrund der Unmöglichkeit, im Sommersemester eine Präsenzveranstaltung durchführen zu können, erfolgt auch dieses Lehrangebot als Fernlernerinheit (FLE).

Sie finden eine genaue Beschreibung der Inhalte und des Vorgehens auf den Seiten der Lehrveranstaltung in ILIAS. Zugang erhalten Sie mit dem Schlüsselwort "theorie21" etwa eine Woche vor Semesterbeginn.

Inhalte

In der Vorlesung erarbeiten wir uns das Verständnis für wichtige Themen und Begriffe der politischen Ideengeschichte und der politischen Philosophie. Dies erfolgt mit Hilfe der Betrachtung und Interpretation einzelner wichtiger Autoren.

Folgende Fragen leiten unsere Beobachtung des politischen Denkens: Welches Erkenntnisinteresse liegt den jeweiligen Theorien zugrunde? In welchen Denktraditionen verorten sich die Denker? Wie fallen Gesellschaftsanalyse und -kritik aus? Welche Möglichkeiten politischen und demokratischen Handelns bestehen?

Literatur

- * Fetscher, Iring; Münkler, Herfried (Hg.) (1985): Pipers Handbuch der politischen Ideen. 5 Bde. München: Piper.
- * Nemo, Philippe (2004): Histoire des idées politiques aux temps modernes et contemporains. Paris: PUF (Quadrige).
- * Nemo, Philippe (2007): Histoire des idées politiques dans l'Antiquité et au Moyen Age. Paris: PUF (Quadrige).
- * Oberndörfer, Dieter/Rosenzweig, Beate (2010): Klassische Staatsphilosophie. Texte und Einführungen von Platon bis Rousseau. 2. Auflage. München: C.H. Beck.
- * Riescher, Gisela; Rosenzweig, Beate; Meine, Anna (Hg.) (2020): Einführung in die Politische Theorie. Grundlagen - Methoden - Debatten. Stuttgart: Kohlhammer.
- * Riescher, Gisela (Hg.) (2004): Politische Theorie der Gegenwart in Einzeldarstellungen. Von Adorno bis Young. Stuttgart: Kröner (Kröners Taschenausgabe, 343).
- * Stammen, Theo; Riescher, Gisela; Hofmann, Wilhelm (Hg.) (2007): Hauptwerke der politischen Theorie. 2. Aufl. Stuttgart: Kröner.
- * Wolff, Jonathan (2006): An introduction to political philosophy. Oxford, New York: Oxford University Press.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Seminar für Wissenschaftliche Politik-VB

Termin, Ort

Mo 16.00 - 18.00 Uhr; 19.04.21 - 24.07.21, Kollegiengebäude III/HS 3044 (44 Sitzplätze mit Corona-Abstand)

06LE34V-ID12323

3

Einführung in das politische System der Bundesrepublik Deutschland und in die Vergleichende Politikwissenschaft

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=9897&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Uwe Wagschal

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 320

ECTS-Punkte

4.0

Zu erbringende Prüfungsleistung

siehe: http://portal.uni-freiburg.de/politik/medien/pdf/studium/Leistungsanforderungen_neu.pdf

Inhalte

Die Vorlesung führt in das politische System der Bundesrepublik Deutschland sowie in die vergleichende Analyse politischer Systeme ein. Dabei werden die wichtigsten Institutionen und Akteure vorgestellt. Neben der Analyse der Struktur und Arbeitsweise von Institutionen (Polity) werden weitere Schwerpunkte die politische Willensbildung sowie die Regierungstätigkeit (Politics) sein. Schließlich wird noch die Wirkung von Institutionen und Akteuren auf einzelne Politikfelder (Policy) dargestellt.

Auf der Polity-Ebene werden die Eigenschaften von Institutionen beschrieben und dann vor allem deren Wirkungen analysiert. Dabei sollen auch die Differenzen zu autokratischen Systemen herausgearbeitet werden. Auf der Politics-Ebene wird der Politik-Prozess näher analysiert, wobei auf Parteien, Interessengruppen aber auch auf die Rolle der politischen Kommunikation und von Medien näher eingegangen wird.

Folgende Aspekte stehen auf der Policy-Ebene im Mittelpunkt: Machen Parteien einen Unterschied, wenn sie an der Macht sind? Welche Wirkungen können den unterschiedlichen Institutionen zugeschrieben werden? Wie mächtig sind Verfassungsgerichte im internationalen Vergleich und welche Effekte haben sie auf Politikinhalt? Generell geht es also um den Einfluss von Staatsstrukturen auf die Staatstätigkeit.

Lernziel ist der Erwerb von Kenntnissen über grundlegende Theorien, Konzepte und Methoden der Vergleichenden Politikwissenschaft. In der Veranstaltung sollen weiterhin grundlegende Kenntnisse über die zentralen politischen Akteure sowie die Wirkungen von Institutionen demokratischer Systeme aus einer vergleichenden Perspektive und auf Basis zentraler Theorien vermittelt werden.

Literatur

Wagschal, Uwe, Jäckle, Sebastian und Wenzelburger, Georg (2015): Einführung in die Vergleichende Politikwissenschaft: Institutionen - Akteure - Policies, Stuttgart, Kohlhammer.
Beyme von, Klaus (2016): Das politische System der Bundesrepublik Deutschland, Wiesbaden.
Schmidt, Manfred G. (2016): Das politische System Deutschlands. Institutionen, Willensbildung, Politikfelder, München

Bemerkung / Empfehlung

Die Veranstaltung wird möglicherweise als ZOOM – Vorlesung (asynchron) abgehalten. Wenn die Coronalage Präsenzlehre zulässt, wird sie in HS 1010, KG I stattfinden.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Seminar für Wissenschaftliche Politik-VB

Termin, Ort

Di 12.00 - 14.00 Uhr; 20.04.21 - 20.07.21, Kollegiengebäude I/HS 1010 (62 Sitzplätze mit Corona-Abstand)

06LE39V-15

Geschichte Chinas von 1911 bis 1978

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=9927&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Prof. Dr. Nicola Spakowski

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 100

ECTS-Punkte 4.0

Kommentar

Die Vorlesung befasst sich mit der revolutionären Phase der chinesischen Geschichte vom Sturz der Qing-Dynastie 1911 über die Republikzeit (1911-1949) zur frühen, „maoistischen“ Phase der Volksrepublik bis zum Ende der Kulturrevolution. Im Vordergrund stehen die politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Auseinandersetzungen darüber, wie China nationale Unabhängigkeit und Einigung erlangen und zu einem modernen Nationalstaat werden kann. Die Vorlesung geht zunächst chronologisch vor und behandelt die verschiedenen Reform- und Revolutionsbewegungen während der Republikzeit und der Aufbauphase der Volksrepublik. Sie wendet sich dann vertiefend zentralen Themen wie Bildung, Wissenschaft, Kultur und gesellschaftlichen Entwicklungen zu.

Bemerkung:

Begleitend zur Vorlesung wird ein Tutorat angeboten.

Zielgruppe: Studierende der Sinologie und Geschichte; Interessierte aus anderen Fächern.

Zu erbringende Studienleistung

- Vor- und Nachbereitung der Sitzungen auf Basis der Pflichtlektüre.
- Unbenotete Klausur in der letzten Sitzung (90 Minuten). Es gibt keine Wiederholungsklausur. Der Kurs kann erst im SoSe 2022 wiederholt werden. Eine Abweichung von diesen Anforderungen oder von der Zahl der ECTS-Punkte für Hörer anderer Fächer ist nicht möglich.

Zielgruppe

Studierende der Sinologie; Interessierte aus anderen Fächern.

Bemerkung / Empfehlung

Begleitend zur Vorlesung wird ein Tutorium angeboten.

Veranstaltungsart Vorlesung

Veranstalter Institut für Sinologie-VB, Institut für Sinologie

Termin, Ort Do 16.00 - 18.00 Uhr; 22.04.21 - 22.07.21

06LE42V-ID11394

2

Gesellschaftstheorien

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=9941&periodId=2392&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures.editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Nina Degele

ECTS-Punkte

10.0

Kommentar

Gesellschaft ist ein, wenn nicht der Grundbegriff der Soziologie. Dass es sich bei der gegenwärtigen Gesellschaft westlicher Prägung um eine moderne Gesellschaft handelt, ist zwar unumstritten, was damit gemeint ist, allerdings nicht. Beschäftigten sich die Klassiker der Soziologie mit Phänomenen und Erfahrungen der Entfremdung, Spezialisierung, Vereinzeln und Bürokratisierung, welche als Preis der Moderne die neue Krisenwissenschaft Soziologie auf den Plan rief, diskutieren aktuelle theoretische Perspektiven darüber hinaus Probleme und Kosten, die mit Modernisierungsgewinnen und sozialen Ungleichheiten verbunden sind – auch über nationalstaatliche Zusammenhänge hinaus. In dieser Veranstaltung werden wir um zentrale Charakteristika moderner Gesellschaften und Mechanismen der Modernisierung in einen systematischen Kontext stellen. Zum anderen greifen wir aktuelle Phänomene auf und testen daran die Tragfähigkeit gesellschaftstheoretischen Begriffswerkzeugs. Die Veranstaltung richtet sich an B.A.-Studierende der Soziologie im zweiten Semester. Organisatorische Hinweise zum Ablauf (Tutorate, Reader, Einschreibung in TutorInnengruppen, Termine) gibt es in der ersten Stunde.

Achtung: Die Termine der Tutorate findet ihr gesondert unter der Veranstaltungsnummer "06LE42T-2019015".

Zu erbringende Prüfungsleistung

Bachelor HF und NF

Belegung im Modul „**Veranstaltung aus dem Bereich Gesellschaftstheorien**“, 10 ECTS:

Prüfungsleistung: Essay (Gewichtung: 2/3), Abschlussarbeit (Gewichtung: 1/3)

Zu erbringende Studienleistung

Für alle gilt:

regelmäßige Teilnahme, Textlektüre, Präsentation

Für externe Studierende gilt:

Belegung im Modul „**Interdisziplinäre Aspekte**“ (4 ECTS) und Lehramtsstudierende (4 ECTS)

zusätzliche Studienleistung: 2 Essays (je 3-4 Seiten)

Belegung im Modul „**Interdisziplinäre Aspekte**“ (2 ECTS):

zusätzliche Studienleistung: 1 Essay (je 3-4 Seiten).

Andere Punktwünsche (3, 5, 6, 7, 8, 9 ECTS) können nicht berücksichtigt werden.

Literatur

Einstiegsliteratur:

Ritsert, Jürgen (2009) Schlüsselprobleme der Gesellschaftstheorie. Wiesbaden: VS

Schimank, Uwe (2013) Gesellschaft. Bielefeld: transcript

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Institut für Soziologie, Institut für Soziologie-VB

Termin, Ort

Di 14.00 - 16.00 Uhr; 20.04.21 - 20.07.21

